

Frankfurt

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover



## des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 1

Januar 1936

### Veranstaltungen.

#### I. Sektion.

- 6. Januar 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenjaale der Stadthalle. Hauptmann a. D. Freund-Meinigen spricht über „Winterhochturen durch den schweizerischen Nationalpark, durch die Eiswelt der Bernina.“
- 20. Januar 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenjaale der Stadthalle. Amtsgerichtsrat Dr. Behme-Hannover spricht über „Die moderne Schweiz.“
- 3. Februar 1936, 20 Uhr: Bunter Abend im Alten Rathausjaale.
- 8. und 9. Februar 1936: Brockenfahrt.
- 17. Februar 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenjaale der Stadthalle. Hugo Tomatschek-Mitterfill spricht über „Berg- und Skifahrten im Lande Salzburg.“
- 2. März 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenjaale der Stadthalle. Elli Fürbeck-Dinz an der Donau spricht über „Hochgebirgszauber.“
- 16. März 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenjaale der Stadthalle. Bredt Bergen-Baden-Baden spricht über „Sport- und Wanderschaften deutscher Jugend vom Nordkap bis zur Sahara.“

#### II. Bergsteigergruppe.

- 13. Januar 1936, 20.30 Uhr: Jahresversammlung im Luisenhof.

Ein gutes Bild macht Ihre Wohnräume  
in jedem Falle behaglicher.

Gemälde, Graphik und Reproduktionen alter und  
moderner Meister finden Sie bei uns in großer Auswahl

**SACHSE & HEINZELMANN**

G. m. b. H. • Kunsthandlung

Georgstraße 22 • Ecke Ständehausstraße • Fernruf 273 64



FERNRUF SAMMELNR. 240 56

**FRIEDRICH KIENE**

Küchenfachgeschäft  
Glas • Porzellan

Volgers Weg 51 • Tel. 279 66

Rote Rabattmarken



**Hahnische Buchhandlung**

in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**

**L. Lemmermann**

HANNOVER

Rustplatz 9

**Sehen Sie wohl!**

Schneeschuhe und alles was dazu gehört sind  
von einem erfahrenen Fachmann und Schilfläuter  
ausgesucht. Deshalb die unbedingte Zuver-  
lässigkeit! Kommen auch Sie, ich Sorge dafür,  
daß Sie das richtige finden und gut beraten  
werden.

**Sporthaus Waffen-Loesche**

Große Packhofstraße 21

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947

Anzeigenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 21672

Druck: S. Ockenwald, Hannover, Silbstraße 2

Verfasser: Rittmeister S. Boppelbaum, Hannover, Bierstraße 10. Fernruf 21683

Schriftführer: Karl Thunies, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 82654

Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2B. Fernruf 24056

Beirat: Hiltsheimer Straße 19. Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regidientorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr

Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 1

Januar 1936

## Veranstaltungen.

III. Sonnabendwandergesellschaft.

4. Januar 1936: Landwehrtänke. Abmarsch 15.15 Uhr vom Gutenberg-Brunnen—Bella-Vista—Nieklinger Holz. Einkehr 17.30 Uhr bei Krewe (Waldschlößchen).
11. Januar 1936: Klein-Buchholz. (General-Verammlung.) Abmarsch 15.30 Uhr ab Kriegerdenkmal—Steuernieß—Buchholz. Einkehr 17.30 Uhr bei Koch. Berichterstattung über die Ausflüge 1935. Aushändigung des Wanderstabes an den Gewinner. Wesper und geselliges Beisammensein.
18. Januar 1936: Fajantenkrug. Abmarsch 15.15 Uhr ab Düsterturm—Eisenriede—Buchholzer Weg—Fajantenkrug. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
25. Januar 1936: Kronsberg. Abmarsch 15.30 Uhr ab Pferdeturn—Bischofschule—Kronsberg. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.

## Mitteilungen des Vorstandes.

Berichtigung.

In Nummer 12 des Jahrganges unserer Monatsnachrichten ist der Name unseres 70 jährigen Jubilars verdruckt worden. Statt Karl Wegener muß es Karl Wagener, Memelstraße 39 I, heißen. Er beging am 15. Dezember seinen 70. Geburtstag.

Zur besonderen Beachtung!

In der heutigen Nummer befindet sich das Inhaltsverzeichnis des 10. Jahrganges der Monatsnachrichten, sowie der Jahresbericht 1935. Besonders machen wir auf die Mitgliederbeiträge des neuen Jahres aufmerksam und bitten um baldige Zahlung. Eine Zahlkarte liegt dieser Nummer bei. Beiträge können auch in der Geschäftsstelle, Regidientorplatz 1, Donnerstags von 18—20 Uhr und werktags bei unserem Kasswart Paul Fuß, Windmühlenstraße 2 B I, gezahlt werden. Die Ver-

pflüchtungen sind für A-Mitglieder *R.M.* 9.— für B-Mitglieder *R.M.* 4.50.  
Das Jahrbuch, dessen Bezug freiwillig ist, kostet *R.M.* 4.—.

\*  
**Lotteriegewinne auf dem Alpenfeste.**

Die in voriger Nummer angezeigten und nicht abgeholtten Gewinne unserer Alpenfestlotterie sind nunmehr verfallen und finden anderweitige Verwendung.

\*  
**Hochtouren 1935.**

Wir bitten um Bekanntgabe der Hochtouren unserer Mitglieder im Jahre 1935 zwecks Bekanntgabe in der nächsten Nummer. Berichte sind an die Geschäftsstelle, Legidientorplatz 1, oder an die Monatsnachrichten, Behrens, Keller Straße 126, zu richten. Nach dem 15. Februar eingehende Tourenberichte werden nicht mehr berücksichtigt.

\*  
**Fortsetzung.**

„Die Zister-Fahrer erzählen“ erscheint aus technischen Gründen in Nummer 2 dieses Jahrganges.

\*  
**Billiger Verwaltungsjonderzug nach den Alpen vom 11.—22. Jan. 1936.**

Es besteht die Absicht, einen Verwaltungsjonderzug mit 50 Prozent Fahrpreisermäßigung in der Zeit vom 11. Januar 1936 abends bis zum 22. Januar abends von Hannover nach Mittenwald und zurück zu fahren. Unterwegsaufenthalte sind vorgesehen in Elze (Han), Kreienfen, Göttingen und Bebra. Zu Augsburg soll Anschluß nach und von Oberstdorf und in München nach und von Berchtesgaden bestehen.

Die Fahrpreise betragen ab Hannover Hbf. nach

	2. Klasse	3. Klasse
München Hbf.	<i>R.M.</i> 36.80	<i>R.M.</i> 25.40
Berchtesgaden	<i>R.M.</i> 53.80	<i>R.M.</i> 36.60
Garmisch-Partenkirchen	<i>R.M.</i> 43.00	<i>R.M.</i> 29.40
Mittenwald	<i>R.M.</i> 44.00	<i>R.M.</i> 30.20
Oberstdorf	<i>R.M.</i> 44.20	<i>R.M.</i> 30.15

\*  
**Brockenfahrt 1936.**

Die diesjährige Winterbrockenfahrt ist am 8. und 9. Februar. Preis für Abendessen, Unterkunft, Frühstück und Bedienung 7.70 *M.*, ohne Frühstück 5.50 *M.*. Anmeldung bis 2. Februar in der Geschäftsstelle.

\*  
**Wehrdienst beim Jägerbataillon Goslar.**

Das Jägerbataillon / Infanterie-Regiments 17 in Goslar ist ein Mittelgebirgs-Bataillon. Neben der infanteristischen Ausbildung, die auch bei den Infanterie-Bataillonen durchgeführt wird, bildet der Schneelauf im Jägerbataillon einen besonderen Ausbildungszweig für sich. — Das Bataillon ist in der Lage, sämtliche einjährigdienende Rekruten mit Dienst-Skiern auszurüsten. — Da das Bataillon über eine eigene Skihütte im besten Skigelände des Harzes verfügt, werden sämtliche Kompanien bei günstiger Schneelage im Winter zeitweise auf die Skihütte verlegt. Bei guter Schneelage in der Umgebung des Standortes findet

ebenfalls sehr häufig Schneelaufausbildung statt. — Besonders gute Skiläufer haben die Möglichkeit, in die Kennmannschaft des Bataillons eingereiht zu werden, die zur Teilnahme an den Heeresmeisterschaften meist schon 4 Wochen vorher in alpines Gelände verlegt wird. — Da innerhalb der einjährigen Dienstzeit Anfänger nicht zu hervorragenden Skiläufern ausgebildet werden können, legt das Bataillon besonderen Wert auf Freiwillige, die sich bereits im Schneelauf betätigt haben oder die zu mindest große Neigung für diesen Sport empfinden. — Bewerber, die ab 1. Oktober 1936 freiwillig beim Jägerbataillon dienen wollen, müssen ein entsprechendes schriftliches Gesuch an das Bataillon richten, ehe mit der Musterung begonnen wird. Nach dem 15. Januar 1936 eingehende Gesuche können voraussichtlich hier nicht mehr bearbeitet werden. — Es können nur die Jahrgänge 1911—1915, in besonders begünstigten Ausnahmefällen 1916 und 1917 berücksichtigt werden.

Anschrift:

III. (Jäger-) Bataillon / Infanterie-Regiments 17, Goslar / Harz.

\*  
**Neuanmeldungen.**

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
1	Kellermann, Erna, Frl., Dreyerstraße 2 a, Gartenhaus part.	V. Gärtner und Frl. M. Ahrens
2	Mohrmann, Hans, Dr., Prof., Adelheidstr. 8	Sektion Darmstadt
3	Müller, Franz, Ing., Föfsestraße 14	Fr. Kossen und S. Sondergeld
4	Wiegmann, Martha, Frl., Lavesstr. 47 b. Bod	Sektion Hamburg
5	Steßer, Robert, stud. jur., Hannover	Fr. Poppelbaum und R. Meyer

**Aus dem Vereinsleben.**

**1. Hochtouren der Bergsteigergruppe im Gebiet von Saas-Fee u. Zermatt.**

Die Wallisfahrt unserer Bergsteigergruppe 1934 hat schon früher in den Monatsnachrichten ihre Würdigung gefunden. Berichte legten über Erfolge und Leistungen der von Henry Kinast geführten Gruppe ein bereites Zeugnis ab. Am eindringlichsten vermochte unser Klettermeister jedoch am 2. Dezember v. J. im Beethovenjaare das Ringen um die Walliser Berge zu schildern, als er uns im Lichtbilde seinen Fels- und Eiskurs lebendig werden ließ. Er führte uns von der Britanniahütte über das Malinhorn und Strahlhorn, überschritt von der Michahelhütte, Südlanzspitze-Nadelgrat und Nadelhorn, stieg vom Stecknadelhorn und Hohberghorn zur Domhütte hinab und wechselte vom Dom zum Berg der Berge, dem Matterhorn. Es erübrigt sich, die Bergfahrten, die in unserem Vereinsblatt und der Festschrift eingehend geschildert sind, zu wiederholen. Diese Schilderungen fanden in dem Lichtbildervortrag von Henry Kinast ihre schönste Ergänzung. Die ruhige und sichere Vortrags-

**Beitragszahlung ist fällig! — Zahlkarte liegt bei.**

art des Medners. die frei von jeglicher Übertreibung war, ließ die eigene Tat bescheiden in den Hintergrund treten. Um so mehr wurde sie durch die führerlose Leistung ins Licht gerückt. Henry Kinast hat mit den autorisierten Bergführern ein gemeinsam, das Gefühl der Sicherheit, das sich zwingend auf die Seilgefährten überträgt. Instinktiv erfährt er selbst im unbekanntem Gelände jede Situation und handelt mit ruhiger Überlegenheit. Lenzspitze, Dom und Matterhorn waren die Krönung seiner langjährigen Schulung unserer Gruppe in der Heimat und den Alpen. Daß er auch Photograph ist, bewiesen die leuchtenden Hochgebirgsaufnahmen. Im buntem Wechsel ging es durch Täler und über eisgepanzerte Höhen. Die geschickt zusammengestellte Bilderreihe war kein ermüdendes Höhenpanorama, wie es Hochtourrenvorträge manchmal zeigen, sondern eine Fülle von Natur Schönheiten, wie sie das Reich der Viertausender in lebendiger Folge dem Hochtouristen bietet. Die dankbare Aufnahme des Vortrages fand in dem herzlichen Beifall, den ihm die Zuhörer spendeten, seinen besten Ausdruck. R. B.

### Einundfünfzigster Jahresbericht

der Sektion Hannover des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins  
(gegr. 1885, eingetr. Verein)

#### I. Mitgliederbewegung. Persönliches.

Wir können auf das abgelaufene Jubiläumsjahr mit Befriedigung zurückblicken. Der Mitgliederstand ist fast zum Stillstand gekommen. Mag es auf die Leistungen der Sektion zurückzuführen sein, die bei einer solchen Jubelfeier besonders augenfällig hervortreten oder mag das zunehmende allgemeine Interesse am Berg- und Skisport den Grund bilden, daß wir mit einer erfreulichen Zunahme von Eintrittserklärungen zu rechnen hatten, jedenfalls hat die Sektion infolge der vermehrten Eintritte keine weitere wesentliche Verminderung des Mitgliederbestandes zu beklagen. Es erfolgten 87 Neuaufnahmen, denen ein Verlust von 106 Mitgliedern gegenübersteht.

Die Sektion zählt:

1012 A-Mitglieder  
177 B-Mitglieder  
13 C-Mitglieder

1202 Mitglieder.

(Mitgliederbestand:	1928	1933	1934	1935
	2094	1477	1306	1221)

Durch den Tod verloren wir folgende Mitglieder: Fran Doetsch, Kaufmann Paul Dorguth, unser langjähriges Vorstandsmitglied Direktor Franz Erdelt, Karl Goldstein, Dr. Klamroth, Prosper Madowsky, Architekt F. Meyerhoff, Direktor Mittenzwei, Rechtsanwalt Alfred Müller, Prof. Ostermann, Buchdruckereibesitzer F. Scherrer, Prof. W. Seifarth, Oberpostinspektor Ludwig Strube und Fabrikbesitzer Ernst Tenhaf. — Außerdem verlor die Sektion Hannover durch den Tod des Vorsitzenden der Sektion Minden, L. Gempel, einen treuen langjährigen Freund. Wir gedenken unserer Toten in Dankbarkeit und Treue!



Geleitet von Rudolf Behrens

## Jahrgang 10

(Januar bis Dezember 1935)



Herausgeber: D. u. O. Alpenverein, Sektion Hannover

# Inhaltsverzeichnis

zum 10. Jahrgang der Monatsnachrichten der Sektion Hannover  
des D. u. G. Alpenvereins

Januar bis Dezember 1935.

## X. Jahrgang.

### Aufsätze und Berichte aus dem Alpinismus:

Paul Hakenholz: Dr. Julius Mayr zum 80. Geburtstag . . . . .	Seite 10
Elisabeth Mölke: Silvester in den Bergen . . . . .	„ 10
Agnes Frank: Die Guglia die Brenta . . . . .	„ 32
Heinrich Sundheim: Allalin und Strahlhorn . . . . .	„ 34
Frido Kordon: Seilbahnprojekt im Glocknergebiet . . . . .	„ 40
Paul Fuß: Puifogel-Nordwestgeat (Piktal) . . . . .	„ 52
Paul Fuß: Piz Rosa . . . . .	„ 60
D. R. Francó: Lebensregeln für Bergsteiger . . . . .	„ 66
Frido Kordon: Karte der Glocknerstraße . . . . .	„ 98
Dr. Schmidt II: Die Südseite des Matterhorns . . . . .	„ 98
Guido Key: Das Bivak am Dru . . . . .	„ 109
Dr. Schmidt II: Die Südseite des Matterhorns (Schluß) . . . . .	„ 113
Des Alpenmalers E. Manhart 50. Geburtstag . . . . .	„ 119
R. Tönnies: 70. Geburtstag des Hotelbesitzers Alber . . . . .	„ 130

### Nachrufe:

Sektion: Kaufmann Franz Erdtelt . . . . .	Seite 26
Sektion: Leherer Karl Goldstein . . . . .	„ 38
Sektion: Dr. med. Julius Mayr . . . . .	„ 58

### Vereinsgeschichte:

Sektionsleitung: Fünfzigster Jahresbericht . . . . .	Seite 4
Sektionsleitung: Kassenbericht . . . . .	„ 7
Sektionsleitung: Architekt Philipps 70 Jahre . . . . .	„ 12
Sektionsleitung: Wintersport und Reise . . . . .	„ 16
Behrens Rudolf: Der Tanz auf der Mallnitzalm (Alpenfest) . . . . .	„ 18
Sektionsleitung: Hochtourenberichte 1935 . . . . .	„ 22
Sektionsleitung: Tourenberichte der Brentafahrer . . . . .	„ 24
Sektionsleitung: Wallisfahrt der Bergsteigergruppe . . . . .	„ 25
Sektionsleitung: Tourenberichte 1934 (Fortsetzung) . . . . .	„ 26
Sektionsleitung: Wettersteinfahrt der Bergsteigergruppe . . . . .	„ 27
G. Schmidt: Brockenfahrt 1935 . . . . .	„ 27
Behrens, Rudolf: Unterhaltungsabend im Alten Rathausaale . . . . .	„ 32
Behrens, Rudolf: 18. April 1935 (Gedicht) . . . . .	„ 44/45
Behrens, Rudolf: Die Jubiläumsfeier am 27. April . . . . .	„ 47
Lipke, Lotte: Osterfahrt der Bergsteigergruppe . . . . .	„ 51
Behrens, Rudolf: Tagung der nordwestdeutschen Sektionen (Celle) . . . . .	„ 59
Sektionsleitung: Mitgliederverzeichnis . . . . .	„ 72
Sektionsleitung: 61. Hauptversammlung in Bregenz . . . . .	„ 107
Bergsteigergruppe: Die Julier-Fahrer erzählen . . . . .	„ 121
Behrens, Rudolf: Seppi bummelt über die Mallnitzalm . . . . .	„ 131
(Alpenfest November 1935)	
Bergsteigergruppe: Die Julier-Fahrer erzählen (Fortsetzung) . . . . .	„ 133

### Bilder:

Guglia die Brenta . . . . .	Seite 33
Matterhorn = Südseite . . . . .	„ 99
Vater Alber in Mallnitz . . . . .	„ 130

## Bücherbesprechungen:

Th. Herzog: Der Kampf um die Weltberge . . . . .	Seite 11
Hubert Mumelter: Skifahrt ins Blaue . . . . .	12
Freiz Bestfold: Deutsche am Kanga Parbat . . . . .	20
Hellmut Lantscher: Die Spur von meinen Ski . . . . .	21
Julius Gallhuber: Die Hohen Tauern . . . . .	21
Osterreichischer Skiverband: Skileben in Osterreich . . . . .	22
Freiz Benesch: Zauber der Bergheimat . . . . .	39
Franz und Maix: Der Mensch am Berg . . . . .	39
P. le Fort und Haester: Winter-Olympiade 1935 . . . . .	116
Gustav Kenker: Fünf Männer bauen einen Weg (Freido Kordon) . . . . .	135
Julius Kugy: Anton Disinger (Freido Kordon) . . . . .	137

## Unsere Vorträge:

Behrens, Rudolf: Cinna della Madonna, Hochtem und Groß- venedigier (Baumann-Reichenhall) . . . . .	Seite 9
Behrens, Rudolf: Flüssiges Gold in Niedersachsen (Dr. Behme) . . . . .	9
Behrens, Rudolf: Eroberung des Hochgebirges durch den Ski (Wilhelm Lohmüller) . . . . .	19
Behrens, Rudolf: Kampf und Tod am Kanga Parbat (Erwin Schneider) . . . . .	30
Behrens, Rudolf: Das verbotene Tal (Dr. Behme) . . . . .	42
Behrens, Rudolf: Im Felsenreich des Cimone della Pala (Fred Oswald) . . . . .	45
Behrens, Rudolf: Gletscher unter dem Aequator (Karl Wien) . . . . .	132
Behrens, Rudolf: Herbsttage im Karwendel (Dipl.-Jug. Sieger) . . . . .	133

6

- Folgende Herren gehören der Sektion bzw. dem Alpenverein
- a) 40 Jahre an: unser Sektionsführer Justizrat S. Poppelbaum, Stadthausdirektor i. N. W. Zerp, Mich. Lorenzen, C. Lutzen und Major v. Dishaufen-Göttingen.
- b) 25 Jahre an: F. Beerbaum, Generaldirektor Dr. Paul. G. Ebeling, Buchhändler Ludwig Eh, F. Fromm, G. Glencwinkler-Stolzenan, Karl Götting, Reichsbahndirektor Grafiki-Charlottenburg, W. Gaake, A. Hartmann-Northheim, Otto Heine, Major a. D. Kessel, Georg Niehne, Dr. med. L. Knopf-Bodenwerder, Fel. Toni Kulle, Karl Meislahn-Niernhagen, Studienrat E. Meyer, Bergtrat W. Mißbach-Recherich, F. Mißmann-Düsseldorf-Voh, Reichsbahn-Direktions-Vizepräsident Hugo Pieper, Dipl.-Ingenieur H. Riedig-Trier, Brauereibesitzer L. Rupp-Lauenan, General-Direktor G. Schimmeler und B. Thümmeler.

Mit Dank für ihre treue Anhänglichkeit haben wir ihnen das Ehren-Edelweiß überreicht.

## II. Alpine Betätigung. Hütten und Wege. Versammlungen.

Unter der auch im Jahre 1935 noch bestehenden Grenzsperrung hat der Besuch unserer Hütten, besonders des Niedersachsenhauses, gelitten. Die Reichsdeutschen fehlten fast ganz. Da in diesem Jahre aber unser Sektionsführer Justizrat Poppelbaum (zum Besuch der Generalversammlung) und der Schriftführer Tönnies die Einreise-Erlaubnis nach Osterreich erhalten hatten, konnte eine Revision der Hütten durch uns erfolgen. In Bregenz fand am 31. August und 1. September 1935 die 61. Hauptversammlung des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins statt, die bei den Teilnehmern einen unvergeßlichen Eindruck hinterließ. An ihr nahmen Justizrat Poppelbaum und Tönnies und Frau teil. Die Revision des Niedersachsenhauses durch Justizrat Poppelbaum und Tönnies ergab, daß durch die im Herbst 1934 erfolgte Renabdachung des Hauses mit Schindeln alle Dachschäden beseitigt sind. Auch sonst hatte der Bewirtschafter, Gasthofbesitzer Georg Ammerer, das Haus in gutem Bauzustande erhalten lassen und endlich auch einen Weg zur gründlichen Abstellung der bei der Abortanlage hervorgetretenen Mängel gefunden. Das Haus ist von 802 Personen (im Vorjahre 936) besucht worden.

Das Hannoverhaus auf der Arnoldhöhe ist auch 1935 von dem Bergführer Lenz Angermann und seiner Frau gut bewirtschaftet. Frau Bucher verjah, wie bisher, ihr Amt als Hausmutter in vorzüglicher Weise. Unser Vorstandsmitglied Tönnies hat das Haus im Auftrage des Sektionsführers mehrere Male besucht und alles in guter Ordnung befunden. Auch sind von ihm die Wege in unseren Hüttengebieten begangen. Sie waren zum größten Teil in Ordnung, kleinere Mängel wurden sofort beseitigt. Die vielen fehlenden Wegtafeln müssen beschafft und 1936 angebracht werden. Trotzdem unter den Sommergästen von Mallniz wenig Bergsteiger zu finden waren, war der Besuch des Hannoverhauses (1652, im Vorjahre 1409 Personen) ein verhältnismäßig guter.

In das Mausoleum auf der Arnoldhöhe wurde noch ein Entlüftungsfenster eingebaut. Das Mausoleum war stets mit Blumen geschmückt.

Die Säule auf der Sindenburghöhe ist in Ordnung.

Von Mitgliedern der Bergsteiger-Gruppe wurden in diesem Jahre Bergfahrten in die Julischen Alpen, sowie in die Adamello- und Brenta-Gruppe ausgeführt. Weiter hat die Bergsteiger-Gruppe ihre Mitglieder durch Schulungsvorträge und durch zahlreiche Kletterfahrten in den Süntel, Itz, Kahrstein, Selter und Harz ausgebildet.

Unsere Jubiläumsschrift fand aus Kreisen unserer Mitglieder und unserer Freunde viel freundliche Anerkennung. Sie wird für uns alle eine Erinnerung an unser Jubiläumsjahr und für unsere Nachfahren ein Zeugnis unseres ehrlichen Wirkens im Dienste des alpinen Gedankens bilden.

Die Bücherreihe ist durch Zukauf neuer Bücher weiter vervollständigt.

Die Monatsnachrichten wurden, wie bisher, von Rudolf Behrens (Schriftleiter) und Karl Siebrecht (Inserate) geleitet.

Eine Tagung des Gauverbandes Nordmark-Niedersachsen (ehemaliger Sektions-Verband Nord-West) fand am 12. Mai 1935 in Gelle statt. An ihr nahmen Justizrat Poppelbaum, Dr. Weizner, R. Lönies und R. Behrens teil.

In der ordentlichen Mitglieder-Versammlung am 16. Dezember 1935 wurde folgendes beschlossen: Der Jahresbeitrag für 1936 wird auf *R.M.* 9.— für A- und auf *R.M.* 4.50 für B-Mitglieder festgesetzt. Ein Eintrittsgeld soll auch im Jahre 1936 nicht erhoben werden.

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Langhorst und Schönbeck gewählt.

### III. Kassenwesen.

Über die Geldlage geben der beigelegte Kassenbericht und Vorausschlag im einzelnen Aufschluß. Die Verwaltung der Kasse lag in den Händen von Paul Fuß.

Auch im verflossenen Jahr hat die Sektion zur Vinderung der Not in den Arbeitsgebieten und zur Winterhilfe nach Kräften beigetragen.

### IV. Vorträge und gesellige Veranstaltungen. Wanderungen.

An Lichtbilder-Vorträgen im Beethovensaal fanden statt:

7. Januar 1935: Oberstleutnant a. D. W. Bohmüller-Mürnberg: Die Eroberung des Hochgebirges durch den Ekt.
18. Februar 1935: Erwin Schneider: Deutsche Himalaja-Expedition 1934.
4. März 1935: Dr. Behme: Das verbotene Tal und die Schönheit seiner Berge.
18. März 1935: Fred Oswald-Hamburg: Im Felsenreich des Simonebella Pala und San Martino.
28. Oktober 1935: Dipl.-Jug. Sieger-Hagen: Herbsttage im Karwendel.
18. November 1935: Dr. Karl Wien-München: Gletscher unter dem Äquator.
2. Dezember 1935: Henry Kinast-Hannover: Hochtouren unserer Bergsteiger-Gruppe im Gebiet von Saas-Fee und Zermatt.

4. Februar 1935: Familienabend mit musikalischen und deklamatorischen Darbietungen im Saale des alten Rathauses.

An sonstigen geselligen Veranstaltungen fanden statt:

12. Januar 1935: Alpenfest in der Ausstellungshalle der Stadthalle.
  16. und 17. Februar 1935: Winterbrockenfahrt.
  27. April 1935: 50jährige Jubiläumfeier unserer Sektion im Beethovensaal und in den Köppenjäten der Stadthalle.
  30. Mai 1935: Simmelfahrtswanderung mit Damen in den Süntel.
  2. November 1935: Alpenfest in der Ausstellungshalle der Stadthalle.
- Aus Anlaß der ordentlichen Mitglieder-Versammlung am 16. Dezember 1935 hörten wir einen Lichtbilder-Vortrag von Wilhelm Karl-Mardorf: Das Alte Land und die Vierlande.

Wie in früheren Jahren fanden allmonatlich an Sonntagen Wanderungen mit Damen in den Deister, Süntel usw. statt.

Die Führung der Sonnabends-Gesellschaft, die bisher in den Händen von G. Zuder lag, hat Prof. Michel übernommen. Den Ehrenwanderstab für 1935 erhielt D. Richter.

Alle Veranstaltungen der Sektion erfreuten sich regen Besuches. Die Jubiläumsscheiern nahmen einen glänzenden Verlauf. Über sie ist in den Monatsnachrichten (Heft Nr. 5) eingehend berichtet. Der Besuch unseres Alpenfestes im November hat nicht darunter gelitten, daß es das zweite im Kalenderjahr war. Wir hatten den frühen Zeitpunkt gewählt, um unserer Jugend, die bei gutem Wetter eine Skifahrt vorzieht, nicht ins Gehege zu kommen. Mit Rücksicht auf zahlreich geäußerte Wünsche soll im nächsten Winter das Fest aber doch wieder auf einen späteren Tag angelegt werden.

Bei Anwesenheit unserer Sektionsvertreter in Mallnitz haben unsere dortigen Freunde ihre Anhänglichkeit und Freundschaft in erhebender Weise gezeigt. An besonderen Veranstaltungen fand am 24. August 1935 auf dem Hannovererhaus durch den Männergesangsverein Mallnitz eine Jubiläumsscheier statt und am 6. September 1935 hielt die Sektion Mallnitz einen Festabend in Albers Alpen-Hotel ab. Auf die Begrüßungs-Ansprache des Vorsitzenden der Sektion Mallnitz, Oberlehrer Krammer, dankte Justizrat Poppelbaum mit herzlichen Worten, die begeistert aufgenommen wurden. Zur großen Freude der Hannoveraner wurde auch das alte hannoversche Lied: „Im Kösehof bin ich geboren“ von den Mallnitzern gesungen.

### V. Schlußwort.

In die zweite Jahrhunderthälfte tritt die Sektion mit ungeschwächter Kraft und in festem Vertrauen zu ihrer guten Sache ein. Bei einem immer noch ansehnlichen Mitgliederbestande und geordneten Vermögensverhältnissen wird die Sektion auch weiterhin allen Anforderungen gewachsen sein, wenn unsere Mitglieder, wie bisher, den Bestrebungen des Vereins ihr Interesse erhalten. Wir dürfen aber auch hoffen, daß unter der weitsichtenden und zielsicheren Leitung unseres Führers die Zeit nicht allzufern ist, in der die zwischen Deutschland und Österreich bestehenden Spannungen der alten herzlichen Verbundenheit weichen. Dann wird auch dem Alpenverein eine Zeit neuen Aufblühens beschieden sein.

## Kassenbericht für das Jahr 1935.

Erstattet in der Hauptversammlung am 16. Dezember 1935.

### Einnahmen:

Kassenbestand, Vortrag am 16. Dezember 1934	R.M.	6 134.82
Mitgliedsbeiträge	"	10 525.—
Eckweiß-Abzeichen	"	102.—
Zeitschrift, Jahrbücher, Karten	"	891.50
Niederjachsenhaus	"	—
Hannoverhaus	"	844.15
Zinsen	"	1 895.85
Monatsnachrichten	"	953.76
Hauptauschuß	R.M.	2.50
Verchiedenes	"	1 581.97
	R.M.	<u>22 931.55</u>

### Ausgaben:

Hauptauschuß für Beiträge und Jahrbücher	R.M.	5 721.10
Niederjachsenhaus (alte Schuld aus 1934)	"	1 593.60
Hannoverhaus (alte Schuld aus 1934)	"	300.—
Versicherung, Steuern, Zinsen	R.M.	51.56 u. 12.—
Beiträge zu alpinen Vereinen und Verbänden	"	342.52
Bücherei	"	187.89
Vorträge, Saalmiete	"	1 627.05
Druckfachen	"	96.60
Miete Geschäftszimmer, Verwaltung	"	2 096.73
Monatsnachrichten	"	2 420.31
Kosten der 50-Jahrfeier, Zeitschrift u. a. m.	"	5 253.58
Wegebau	"	192.—
Verchiedenes:		
Bank f. Oberöst. in Bad Gastein	R.M.	14.50
Sparf. Kapital-Verf.-Anstalt	"	441.82
Eckweiß-Anschaffung	"	163.95
Sonstiges	"	1 330.29
	R.M.	<u>21 845.50</u>

Einnahmen	R.M.	22 931.55
Ausgaben	"	21 845.50
Kassenbestand am 16. 12. 1935	R.M.	1 086.05

Der Kassierer: Paul Fuß.

Gepprüft und richtig befunden an Hand der Belege:

Hannover, den 13. Dezember 1935.

Otto Langhorst. Karl Schönbeck.

## Voranschlag für das Jahr 1936.

	Einnahmen:	Ausgaben:
Vortrag Kassenbestand am 31. 12. 1935	R.M.	1 096.05
Mitglieder-Beiträge	"	9 250.—
Zeitschrift	"	750.—
Gütten	"	500.—
Zinsen	"	1 500.—
Monatsnachrichten	"	600.—
<hr/>		
Hauptauschuß	R.M.	4 900.—
Alpine Vereine und Verbände	"	400.—
Vorträge, Saalmiete	"	1 500.—
Bücherei	"	350.—
Verwaltung, Miete, Geschäftszimmer	"	1 800.—
Monatsnachrichten	"	2 000.—
Wege-Ausbesserung und Gütten-Instandsetzung	"	1 500.—
Verchiedenes	"	1 246.05
	R.M.	<u>13 696.05</u>
	R.M.	<u>13 696.05</u>



**BUCHBINDEREI**

**W. HEESE**

HANNOVER, GR. WALLSTR. 6

DIE WERKSTATT FÜR QUALITÄTSARBEIT

---

**Zu verkaufen:**

Schiausrüstung, gebraucht. Skier, Stöcke, Stiefel, Anzug für mittlere Dame.

Preis nach Übereinkunft.

**Hanssen, Waldhausen, Zentralstraße 7.**

---

**Städtisches Konservatorium**

Lavesstraße 58 Fernruf 27614

Zweiganstalten: Celler Straße 54 · Linden, Deisterstraße 7

**Ausbildung auf allen Gebieten der Musik**  
**Musikseminar · Orchesterschule**  
**Unterricht für Musikliebhaber**

Wiederbeginn des Unterrichts nach den Weihnachtsferien am Montag, 6. Januar 1936  
 Anmeldungen im Büro, Lavesstraße 58, von 9—13 u. 15—18 Uhr.



# Bergfreunde Bergsteiger und Schiläufer

finden ihre Bücher bei

**Wolff & Hohorst Nachf., Hannover**

Regidentorplatz (Ecke Breite Straße)

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **insetiere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

## Alle Werbedruckfachen

PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN

**HOH**

**Druckerei H. Osterwald**

Hannover, Stißstraße 2 · Inh. P. Schefe und H. Behrens  
Fernruf 2 44 46 · Buchdruck · Offsetdruck · Kupfertiefdruck

# MARKISEN

bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN

**SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 21672

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI

Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 2 30 28

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1936

## An unsere Mitglieder!

Eine Verfügung der Reichspressekammer veranlaßt uns, den Vertrieb der Monatsnachrichten unserer Sektion umzustellen. Anstatt der bisherigen Gratielieferung tritt laut Vorschrift ein freiwilliger Bezug seitens der Mitglieder. A- und B-Mitglieder, die Bezieher der Monatsnachrichten bleiben, zahlen für Beitrag und Monatsnachrichten wie im Vorjahre 9,— bzw. 4,50 *R.M.* Diejenigen, welche auf den Bezug der Monatsnachrichten verzichten, erhalten die gelegentlichen Vereinsankündigungen und zahlen für Beitrag und Vereinsdrucksachen (gelegentliche Vereinsmitteilungen) 8,50 bzw. 4,— *R.M.* Vom 1. April 1936 können nur die Mitglieder auf die Zustellung der Monatsnachrichten rechnen, die uns den freiwilligen Bezug derselben auf der dieser Nummer beigelegten Freikarte mitgeteilt haben. Wir hoffen, daß alle Mitglieder der Sektion Bezieher der Monatsnachrichten bleiben und das geringe Opfer dafür nicht scheuen, vielmehr das uns liebgewordene Vereinsorgan als notwendiges Bindeglied unserer Sektion weiterlesen.

Der Vorsitzende der Sektion Hannover

Poppelbaum.

Fordern  
Sie freie Angebote!  
Wir beschäftigen  
6 Ingenieure und 50  
Montagefacharbeiter



HEIZUNGS-  
**Seegery** VDI  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDERIE!  
Am Taubenfelde Nr. 1A • Fernsprecher 23028



**Hahnsche Buchhandlung**

in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**

HANNOVER

Rustplatz 9

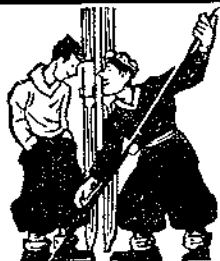
**FRIEDRICH KIENE**

Küchenfachgeschäft

Glas • Porzellan

Volgers Weg 51 • Tel. 27966

Rote Rabaitmarken



**Was gehört dazu?**

Alles, was zum Schisport gehört, finden Sie im Sporthaus Loesche. Wachse, Felle, Schitaschen und Rucksäcke, Ersatzspitzen, leichte Schistasche, zünftige Schihemden, Ziegenhaarsocken u. Fäustel, Schimützen, Brillen und unzählige Kleinigkeiten, die für alle Fälle nötig sind. Sehen Sie sich selbst die schönen Sachen am Lager an; die niedrigen Preise sind Ihnen sicher angenehm.

**Sporthaus Waffen-Loesche**

Große Packhofstraße 21 • Fernruf 21871

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947

Anzeigenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 69. Fernruf 21672

Druck: S. Osterwald, Hannover, Stifftstraße 2

Vorsitzender: Amtsrat H. Doppelbaum, Hannover, Merstraße 10. Fernruf 21663

Schriftführer: Karl Ebner, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 82654

Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2B. Fernruf 24056

Privat: Hildesheimer Straße 19. Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regimentplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stod, Donnerstags von 18—20 Uhr

Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1936

## Brockenfahrt am 8. und 9. Februar 1936.

Gemeinsame Wanderung des D. u. Ö. Alpenvereins, Sektion Hannover mit dem Harzklub-Zweigverein Hannover.

Bad Harzburg—Malkenhans—Scharfenstein—Braunschweiger Hütte—Brocken. Abstieg nach Vereinbarung auf dem Brocken.

Abfahrt: Sonnabend, den 8. Februar 1936, von Hannover Hbf. mit dem S-Bahn über Hildesheim—Goslar nach Harzburg 6.30 Uhr. Ankunft in Harzburg 8.21 Uhr.

Sonntagskarte, die schon Sonnabend vormittag gültig ist, 5.50 RM + 2x0.50 RM = 1.— RM S-Bahnzuschlag, zusammen 6.50 RM.

Um 19 Uhr gemeinsames Essen im Brockenhofel. Preis für Essen, Übernachtung und Frühstück einschl. Steuer, Bedienung und Stiefelpfoten 7.70 RM. Wer nur Essen und Übernachtung wünscht, zahlt 5.— RM. Touristenkaffee ist für 0.50 RM morgens zu haben.

Für Nachkömmlinge bietet sich Gelegenheit, am Sonnabendmittag 1.30 Uhr über Lehrte (umsteigen) mit dem Hamburger S-Bahn nach Harzburg zu fahren. Ankunft in Harzburg 3.40 Uhr. Autobus bis zum Torfhaus und Nachtwanderung zum Brocken (Mondnacht).

Anmeldungen erfolgen nur schriftlich bis spätestens 2. Februar 1936 für den Alpenverein und Harzklub bei Adolph Schwarz, Georgstraße 49, oder Rudolf Behrens, Celler Straße 126 II. Spätere Meldungen sind direkt an das Brockenhofel zu richten.

Teilnehmer, die in einem Zimmer schlafen wollen, mögen dies gleichfalls bekanntgeben. Anzahl der Betten ist mit anzugeben.

Rudolf Behrens.

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

3. Februar 1936, 20 Uhr: Bunter Abend im Alten Rathausaal. Ausweise sind vorzuzeigen.
8. und 9. Februar 1936: Brockenfahrt.
16. Februar 1936: Wanderung mit Damen. Wennigsen—Nordmannsturm—Barsinghausen. Abfahrt Hannover Hbf. 9.35 Uhr nach Wennigsen. Rückfahrt ab Barsinghausen 16.58 oder 19.12 Uhr. Sonntagskarte Hannover—Barsinghausen 1.80 *R.M.*
17. Februar 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenaal der Stadthalle. Hugo Tomatschek-Witterstill spricht über „Berg- und Skifahrten im Lande Salzburg“.
2. März 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenaal der Stadthalle. Elli Fürböck-Linz an der Donau spricht über „Hochgebirgszauber“.
16. März 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenaal der Stadthalle. Brecht Bergen-Baden-Baden spricht über „Sport und Wanderfahrten deutscher Jugend vom Nordkap bis zur Sahara“.

### II. Bergsteigergruppe.

10. Februar 1936, 20½ Uhr: Die Zuhler-Fahrer erzählen. Lichtbildervortrag im Klubzimmer von Döpfes Gaststätten, Hauptplatz 3 (neben der Reichsbank).

### III. Sonnabendwandergesellschaft.

1. Februar 1936: Dedensen. Abfahrt Hauptbahnhof 15.08 Uhr nach Seelze—Forst Dedensen—Dedensen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Rinne am Bahnhof. (Sonntagskarte Seelze.)
8. Februar 1936: Sieben Trappen. Abfahrt 15.25 Uhr Linie 10 ab Schillerstraße nach Badenstedt. Über den Kammtweg des Benther Berges nach Sieben Trappen. Einkehr 17 Uhr bei Böhs.
8. Februar 1936: Brockenfahrt.
15. Februar 1936: Döhrener Turm. Abmarsch 15.15 Uhr ab Lister Turm durch die Eilenriede zum Döhrener Turm. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
22. Februar 1936: Steuerndieb. Abmarsch 15.30 Uhr ab Döhrener Turm—Bischhofshole—Pierdeturm—Steuerndieb.
29. Februar 1936: Barsinghausen. Abfahrt 15.00 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Egestorf—Fuchslöcher—Nordmannsturm—Barsinghausen. Einkehr 18.00 Uhr „Kaiserhof“. Beiper!

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Beitragszahlung.

Besonders machen wir auf die Mitgliederbeiträge des neuen Jahres aufmerksam und bitten um baldige Zahlung. Eine Zahlkarte liegt dieser Nummer bei. Beiträge können auch in der Geschäftsstelle, Regidientorplatz 1, Donnerstags von 18—20 Uhr und werktags bei unserem Kassen-

wart Paul Fuß, Windmühlenstraße 2B I, gezahlt werden. Die Verpflichtungen sind für A-Mitglieder einschließlich Bezug der Monatsnachrichten 9.— *R.M.* und für B-Mitglieder einschließlich Monatsnachrichten 4.50 *R.M.* Ohne Bezug der Monatsnachrichten zahlen A-Mitglieder 8.50 *R.M.* und B-Mitglieder 4.— *R.M.* Siehe Bekanntmachung auf der Titelseite.

\*

Die Veröffentlichungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (Karten, Zeitschriften usw.) werden jetzt zum Teil mit bedeutenden Ermäßigungen für Mitglieder von der F. Bruckmann AG., München, Nymphenburger Straße 86, geliefert. Bestellungen bitten wir durch unsere Geschäftsstelle, Regidientorplatz 1 I, aufzugeben.

\*

### Ausstellung des Kärntner Alpenmalers Eduard Manhart.

In unserer Geschäftsstelle, Regidientorplatz 1 I, findet vom 4. bis 7. Februar und vom 11. bis 14. Februar 1936 von 18—20 Uhr eine Ausstellung Manhart'scher Alpenbilder zum Verkauf statt. Wir verweisen auf den Aufsatz in Nr. 11, Jahrgang 10, unserer Monatsnachrichten. Die Bilder zeichnen sich durch künstlerische Qualität aus und dürften, da sie sämtlich unser Gürtengebiet, die Hohen Tauern, zeigen, in unseren Kreisen viel Anklang finden. Wir bitten daher um regen Besuch.

\*

### Veranstaltung des Hilfsbundes der Deutsch-Österreicher.

Am 15. Februar im Alten Rathausaal „Der Wiener Fasching“ Wiener Bürger, Waschermaiden, Seppis und Dearndln san herzlich willkommen, a de Bergkraxler der Sektion! Näheres durch Zeitungsbekanntmachungen, Plakatsäulen usw. sowie auf dem „Bunten Abend“ der Sektion am 3. Februar.

\*

### Achtung für Schiläufer!

Die Sektion Innsbruck des D. u. Ö. Alpenvereins besitzt im Schilparadies des bayerischen Allgäus eine neuerbaute, hübsch ausgestattete Schihütte mit vorzüglichen Lagern bis zu 20 Personen.

Die Hütte ist von der Bahnhstation Oberstaufen aus über Streibitz in 2 Stunden bequem zu erreichen. Das Gebiet eignet sich sowohl für Anfänger, Fortgeschrittene und beste Schifahrer. Die Übernachtungsgebühr beträgt 1.— *R.M.* Kochgelegenheit und Bedienung ist vorhanden. Interessenten erhalten auf Wunsch Lichtbilder.

Anmeldungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern wollen rechtzeitig an die Sektion Innsbruck des D. u. Ö. Alpenvereins gerichtet werden.

\*

### Die Olympia-Zeitung für die Winterspiele.

Während der Wintersportolympiade erscheint täglich die Olympiazeitung mit den Berichten in Wort und Bild als amtliches Organ des Organisationskomitees und des Propaganda-Ausschusses für die Olympiade.

Jeder nur entfernt am Sport und an der Bergwelt, die den Schauplatz der Winterspiele bildet, Interessierte wird in den 13 Heften, die während der Winterspiele erscheinen, ein Dokument sehen, das weit über den Rahmen des Jahres 1936 hinaus seinen Wert hat.

Das Abonnement kostet 2.60 R.M. und ist bei der Geschäftsstelle Hannover, Moltkeplatz 3, zu bestellen. Zustellung und Bezugsgelderhebung erfolgt durch die Post.

Im Interesse pünktlicher Zustellung ist sofortige Bestellung erforderlich.



**Was Ihr in diesem Winter gebt,  
das gebt Ihr nicht der Regierung,  
das gebt Ihr dem deutschen Volke;  
das heißt: Ihr gebt es Euch selbst!**

#### Frühlingsreise an die Adria.

Die Hamburg-Amerika-Linie plant auch in diesem Jahre eine herrliche Frühlingsschiffahrt — diesmal an die blaue Adria. Die Reise dauert vom 30. März bis 20. April und führt über München, Villach, Ugram und durch das jugoslawische Bergland nach Spalato (Split) an der Küste des Adriatischen Meeres. Nach einer Besichtigung von Salona mit seinen Resten einer antiken Kultur nehmen die Teilnehmer in Makarska einen Aufenthalt von 17 Tagen zum vollen Auskosten der Schönheiten des jüdischen Meeres, der voll erblühten Natur und der küstentländischen Gebirgswelt. Die Fahrkarten gelten bis zum 20. Mai;

die Rückfahrt kann innerhalb dieser Zeit — auch einzeln — erfolgen und beliebig, z. B. in Venedig oder Südtirol unterbrochen werden.

Die Kosten: 265.— R.M. für drei Wochen für Hin- und Rückfahrt, Unterkunft und volle Verpflegung einschl. aller Bedienungsgelder und Kurabgaben sind mäßig. Prospekte und alle weiteren Auskünfte beim Dapag-Reisebüro, Adolf-Gitler-Strasse 10. — H.

#### Nächstjähriges Winterfest.

Unser nächstjähriges Alpenfest ist aus Zeitgründen wieder auf den Januar verlegt worden. Im Falle der Abhaltung findet es am 9. Januar 1937 statt.

#### Zu verkaufen!

1 Paar Bergstiefel, Größe 44. Preis 8—10 R.M. Einmal getragen. Seinede, Defreggerstraße 13 I.

#### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
6	Bacmeister, Wilh., Landwirt, Bründeln b. Mgermissen.	R. Lönnies u. R. Behrens.
7B	Lippke, Lotte, Frau, Wöhlerstraße 29.	R. Behrens u. H. Strümper.

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 15. Februar 1936 an die Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Hochtouren des Jahres 1935.

### A. Sommertouren.

Gustav Feldmann: Allgäu: Wattenburger Haus—Bockarkopf—Seilbronner Weg—Mädelegabel—Kemptner Hütte—Kreuzed—Kauhsed—Simmeled—Prinz-Luitpold-Haus—Hochvogel—Edmund-Probst-Haus—Nebelhorn (Südgrat). Wettersteingebirge: Kreuzedhaus—Alpspize (Ostgrat)—Supfleitensjoch—Söllentalangerhütte—Söllentalanstieg zur Zugspitze—Knorrhütte—Reintalabstieg.

Karl Bahnc: Watzmannhaus—Watzmannhocheck und Mittelspize. Rättingerhaus—Zuntensectauern—Sundstodsharte—Gr. Sundstod—Wimbachgriechhütte.

Prof. Dr. Karl Humburg: Mandron-Hütte—Cima Prejena—Lobbias-Hütte—Cresta della Croce—Passo die Laves—Corno bianco—Adamello—Corno di Salarno—Carè alto—Lobbias alta. Monte Spinale—Castelletto inferiore—Dente di Sella—Castelletto superiore—Cima Groste—Castelletto inferiore—Bocca di Luffet—Cima Tosa. N. Waxenstein—Zwölfer—Gr. Waxenstein—Zugspitze—N. Waxmann—Gr. Waxmannübersteigung.

Rudolf Lippke und Frau: Hinterstein—Weishorn—Jubiläumsweg—Hochvogel. Säblesgund—Notspize—Hohe Wänge—Eckbachal. Giebelhaus—Simmeled—Kauhsed—Kreuzed—Kemptner Hütte—Hochfrottspize Übersteigung SW.—NO-Grat—Seilbronner Weg—Kappenseehütte.

Heinrich Michaelis und Frau, Wiesbaden: Im Oberengadin: Grialetisch—Lej Sgrichus—Biz Chiuren. Biz Saleffhina. Biz della Margna, Abstieg über NO-Grat. Bizzo Lungfino—Lej Lungfino—Lej nair. Biz Lagrev über Lej della Tscheypa. Im Bergell: Fornoehütte—Monte del Forno, Aufstieg NO-Grat, Abstieg S-Grat und Kamin. Monte Rosso.

Heinrich Michaelis: Im Oberengadin: Biz Vet. Biz Julier, Aufstieg durch das Schneecouloir, Abstieg O-Grat—Biz Albana über N-Grat. Gratwanderung P. 2928—Biz Materdell, Aufstieg NO-Grat, Abstieg SW-Grat—P. 2882—Biz Grevaalvas—P. 2794—Zuorla del Lungfino.

Hans Schenke: Oberstdorf—Nappenseehütte. Biberkopf—Punkt 2424,9 (ohne Namen!)—Hochrappenkopf. Heilbronner Weg: Nappenseehütte—Große Steinharte—Hohes Licht—Kleine Steinharte—Steinhartenkopf—Soetalscharte—Vockarkopf—Vockarscharte—Schwarzmilzferner—Mädelegabel—Unteres Mädelesoch—Kemptener Hütte. Oberes Mädelesoch—Krottenkopfscharte—Großer und Kleiner Krottenkopf. Kemptener Hütte—Fitzschierhättel—Krenzeck—Mansee—Himmelseck—Prinz-Duitpold-Haus—Hochvogel. Prinz-Duitpold-Haus—Rausbachereck—Edmund-Probst-Haus—Rebelhorn—Dytal—Oberstdorf.

### B. Wintertouren.

Karl Hahn: Jacobshorn. Müllisgrat. Letzthüeljurka—Körbshorn. Strelapaf—Weißfluh (Parfenn)—Küblis. Mhinerischhorn. Grialetischhütte—Zuorela-Zarura—Biz Zarura—Zuorela-Vallorgia—Scaletthorn—Madünerjurka—Schwarzhorn—Hüelapaf. Vanesjurka—Ducanjurka—Gletscher-Ducan. Berninahäuser—Diavolezza—Morteratfch.

Friedrich und Georg Hüfer, Heinrich Meyer: Rangiswanger—Sigiswanger—Esterchwanger. Horn. Grünten-Sattel—Sonthofener Skihütte. Schnippegat—Sonnenkopf—Zwölfer Kopf—Edmund-Probst-Haus—Rebelhorn—Koblat—Gr. Damm. Hohen Bichel—Söller Ed—Söller Sattel—Ffen-Hütte—Hoher Ffen—Hahnenkopf—Gottesacker—Gottesacker Wand mit Scharte—Kempter Skihütte—Gr. Schienkopf—Niederberger Horn—Dreifahrenpippe—Bleicher Horn.

Friedel Rinnemann: Dolomiten: Staudbleibe Bläwiesen. (Prato Piazza.) Schneetouren: Dürrenstein—Strudelköpfe. Dürrenstein Alpe—Knoßkopf—Abfahrt nach Alt-Prags.

## Die Julier-Fahrer erzählen . . . . .!

(Fortsetzung.)

### Übergang nach Jugoslawien.

Unsere Abreise aus Italien vollzog sich in fluchtartigen Formen. Durch einige Mißverständnisse in der Frage der Zugverbindungen waren wir gezwungen, in aller Hast unser „Albergo Posta“ zu verlassen und im Langstreckenlauf dem ½ Stunde von Weissenfels entfernt liegenden Bahnhof Fusine Baghi zuzueilen, wo wir von den Bahn- und Zollbeamten und unserem vorausgeschickten Gepäck schon ungeduldig erwartet wurden. Nach kurzer Fahrt wird die jugoslawische Grenze erreicht und in Kronau (Kranjska Gora) werden 2 Kameraden mit sämtlichem Gepäck zur Erledigung der Zollformalitäten abgesetzt, während die übrigen nach

Bled weiterfahren, um dort die Kreditbriefe einzulösen. Am Abend wollen wir uns alle in Ratschach wiedertreffen.

Von Jugoslawien sind wir angenehm überrascht. Die Slowenen kamen uns überaus freundlich entgegen. Fast die gesamte slowenische Bevölkerung unseres Gebiets versteht und spricht deutsch. Die Eisenbahnwagen befinden sich in wohlthuendem Gegensatz zu Italien in einem musterträchtig sauberen Zustande.

In Bled sind die Geldgeschäfte nach anfänglichen Schwierigkeiten bald zur allseitigen Zufriedenheit erledigt, und wir sind nun in der Stimmung, um die Schönheiten dieses Orts in uns aufnehmen zu können. Bis zur Abfahrt unseres Zuges finden wir noch Zeit zu einer Gondelfahrt über den Weldezer See zur Insel Santa Maria und läuten anschließend das Wunschglocklein in dem kleinen Kirchlein. Ob es uns wohl die Erfüllung unserer Wünsche bringt?

Zwei unserer Kameraden sind von all dem Schönen so überwältigt, daß sie beschließen, von weiteren Touren Abstand zu nehmen und den Rest ihres Urlaubs in Bled zu verbringen. Auch wir übrigen verlassen Bled mit dem Wunsch, nach Beendigung unserer Bergfahrten nach hier zurückzukehren, um uns von den Anstrengungen der Bergfahrten hier nach einige Tage zu erholen.

### Der Jalouc.

Als erster Gipfel auf jugoslawischem Gebiet stand der Jalouc auf dem Programm, den Julius Kugy mit Recht die form schönste Berggestalt der Julischen Alpen nennt. In Ermangelung einer hochgelegenen Hütte wurde Ratschach (Ratece-Planica) als Ausgangspunkt gewählt. Ein langer Tag lag vor uns, denn im Auf- und Abstieg waren je 1800 Meter zu überwinden.

Morgens 4 Uhr verlassen wir Ratschach bei sternklarem Himmel in der Hoffnung, daß uns dieser Gipfel die erste sonnige Gipfelfahrt unserer diesjährigen Bergfahrten bescheren möge. Beim Durchwandern des Planica-Tals erleben wir den Sonnenaufgang. Ein wolkenloser, klarblauer Himmel wölbt sich über uns, nur der Talchluß, der durch den Jalouc gebildet wird, ist dicht mit Wolken verhangen. Wird uns auch dieser Tag nicht das ersehnte Gipfelglück bringen? — In der Nähe der prachtvoll gelegenen Hütte des Skiclubs Ljubljana befindet sich ein Grenzposten, mit dem sich eine auf beiden Seiten unüberwindene Unterhaltung entspinnt. Erst der von uns herbeigeholte Hüttenwirt kann uns darüber aufklären, daß wir bei dem Posten unsere Pässe zurücklassen müssen. Man befürchtet wohl, daß wir uns über die Grenze, die über den Jalouc läuft, nach Italien davonmachen könnten.

Der Weiterweg vollzieht sich auf kaum angedeutetem Wege durch unvaldarliges Gestrüpp. Während der bisherige Weg keine nennenswerte Steigung zu verzeichnen hatte, geht es nunmehr durch ein großes Geröllfeld weglass immer stärker steigend bergan. Das Gewicht der mitgeführten zwei pfundigen Rucksäcke macht sich bereits unangenehm bemerkbar. Fast in Höhe des Beliki-Rot-Sattels queren wir ein großes Schneefeld zum Einstieg in die von weitem sichtbare steile Schneerinne. Bevor wir sie erreichen, müssen wir noch einen unangenehmen, mit

seinem Schutt bedeckten Steilhang überwinden. Die Länge der Schneerinne hatten wir aus der Ferne bei weitem unterschätzt. Fast eine Stunde benötigen wir für den Durchstieg, der uns auf die sonnenbeschienene Feserca-Terrasse bringt. Hier deponieren wir unsere Rucksäcke und erreichen nach einer Stunde den Gipfel. Ein großes, mit roter Farbe auf eine Felsplatte gemaltes Sakentkrenz leuchtet nach Italien hinein. Eine ausgebehnte und wohlverdiente Gipfelrast wird abgehalten. Das in dauernder Bewegung befindliche Wolkenmeer gibt uns in reizvoller Abwechslung prachtvolle Blicke auf die westlichen Zillier, Montafener, Wipfberg-Gruppe, auf den Mangart, die Ponca und die Karawanken frei. Nur der Triglav mit seinen Trabanten bleibt zunächst hinter einem Wolkenvorhang verborgen. Erst beim Abstieg erhalten wir von der Feserca-Terrasse aus den ersehnten Einblick in die östliche Gruppe mit ihren imponierenden Gipfeln Razor, Prisanj, Spik und Srelatica.

Der weitere Abstieg ist ein reiner Genuss. Mit der gebührenden Vorsicht fahren wir durch die steile Schneerinne ab; weiter geht die lustige Abfahrt über Schutt, das große Schneefeld und das auchstehende Geröllfeld. Wir erreichen, vom Gipfel gerechnet, in knapp 2 Stunden die Skihütte, eine Strecke, für die wir im Aufstieg über 3 Stunden benötigt hatten.

Während wir uns vor der Hütte erfrischen und die prächtige Nachmittagsstimmung genießen, treffen hier auch die Kameraden ein, die an diesem Tage der Ponca einen Besuch abgestattet hatten. Gemeinsam treten wir die Wanderung nach Katjach an, wo wir gerade rechtzeitig zu dem opulenten Abendessen, würdig dem schönen Tage und dem Geburtstag unseres Kameraden, in der Pension Oswald eintreffen.

## Unsere letzten Vorträge.

Im Dezember sprach Wilhelm Carl-Mardorf über das Alte Land und die Bierlande, jenes Marschland an der Elbe, dessen Reize in der Weite der Landschaft, der Fruchtbarkeit seiner Obstgärten und Gemüsegärten, der Niederjachsenart seiner Bewohner, der Erhaltung alter Bauernkunst und der Schönheit seiner geräumigen Bauernhäuser liegt. Als gründlicher Kenner und Sachwalter unserer heimatischen Gauen ließ der Vortragende Land und Leute der Unterelbe im Lichtbilde an uns vorüberziehen. Bild und Wort bewiesen, daß der Verfasser des Romans „Jochen wandert in die Heimat“ seine Heimat liebt, ehrt und ihren ubergänglichen Kulturwert zu erschließen versteht.

Hauptmann Freund, Meiningen, brachte uns am 6. Januar den schweizerischen Nationalpark und die Gegend der Bernina näher. Freund verstand es, mit wenigen Worten die Herzen aller Zuhörer zu gewinnen. Die Offenheit seines Gemüts, der herzerfrischende Humor, die manchmal feine, oft auch derbe Ironie, die Fröhlichkeit des Plauderns ließen den Hauptmann vergessen und nur noch den „Freund“, den Berg- und Schifffreund, den treuen Führer und Kameraden; den echten Deutschen zu Worte kommen. Prachtvolle Bilder, die immer wieder durch sprühende Gedankenblitze abgelöst wurden, sicherten dem Abend einen reiflichen Erfolg.

Unser Mitglied Dr. Besime zeigte uns am 20. Januar die moderne Schweiz. Er tat es in seiner bekannten lebendigen feuilletonistischen Art, die nie ermüdet, immer anregt und durch geschickte Bildabwechslung und Auswahl anziehend und abwechslungsreich ist. Mit 120 Jahre alten alpinen Tapetenbildern aus Goslar fing er an und mit der Überkultur der Schweiz, bedingt durch Technik und Wirtschaft, hörte er auf. Krasse Gegensätze zeigten die Bilder von einst und jetzt und erhellten die Wirtschaftsnote der gegenwärtigen Schweiz. Kulturfortschritt und Naturrückgang fanden in seinem Vortrage Würdigung und Kritik. Bilder aus einem halben Jahrhundert verrieten vergängliche Naturschönheiten und Umarten der Zivilisation. Daneben gab es Sopla-Winke und Devijenzatschläge, Wirtschaftskunst für Rucksackreisende und sterbende Arvenwälder. Alles in allem, die Schweiz, wie man sie erträumt, und wie sie wirklich ist.

## Neues aus dem alpinen Schrifttum.

Nach der erfolgreichen Skifibel ließ Hubert Nummelter bei Ernst Rowohlt, Berlin W 50, sein neues „Skibilderbuch“ erscheinen. Nummelter weiß die Situation durch treffenden Witz zu erfassen und durch seine Bildkunst zu steigern. Ein Buch gewürzten Humors und grotesker Einfälle. Preis 3.80 R.M. R. B.

Über Blodigs Alpenkalender 1936 braucht nichts weiter gesagt zu werden. Er ist bekannt und empfiehlt sich selber. Anfang 98 Blätter, fast alle mit großen Bildern und von Dr. Blodig beschriftet. Mitarbeiter von Namen bearbeiten Anstiegsblätter und geologisches Blatt. Außerdem enthält der Kalender 3 Kunstbeilagen in Vierfarbendruck, 1 Preisrätsel (1. Preis 100.— R.M., 2. Preis 50.— R.M.) usw. Das Format 19,5:23,5 Zentimeter ermöglicht große wirkungsvolle Bilder. Mit Gänge- und Stellvorrichtung. Preis nur 2.90 R.M.

Die Mann von Luna Croissant-Mutti. Ein Roman aus den Tiroler Bergen. 2.85 R.M. Die Volksausgabe dieses herzerfrischenden, gediegenen Romans bringt ein anerkanntes Werk bester deutscher Literatur in viele wartende Hände. Es ist die in feinsten Erzählerkunst vorgetragene Geschichte eines armen Bergbauernkinds, das trotz Unbill und Not seinen Weg durch die Kindheit geht, bis es den Mann findet, der ihm die zweite Welt bedeutet. Der große Hintergrund, vor dem die kleine „Mann“ in ihrer „Mäuerhöhle“ ihr bescheidenes Leben lebt, sind die Berge mit ihren harten, ewig kämpfenden Menschen. Gebr. Nachers Verlagsanstalt, Erfurt.

Walter Schmidkunz: Das quietischvergügte Skibrevier. 2.40 R.M. Das Gegenstück zum Schnadahüpfbuch! Das lustigste Buch für alle Skifahrer oder die es werden wollen, voll witziger, zündender neuer Skilieder, quietischvergühter Verse, Moritäten, Ski-ABC, Schnadahüpfli, Feld-, Wald- und Weisenwörterbuch und ähnlichem unwillkürlichem Ausruhm, den Hans Jörg Schuster mit herrlichen Zeichnungen verunziert hat. Das handliche Buch im Skibrevierstoff ist das gegebene Geschenk für jeden Brettknupper! Gebr. Nachers Verlagsanstalt, Erfurt.

901 Verw. Ausschuss d.D. & G.  
Alpenvereins  
11873 Kriegerbergstr. 30/2

**BUCHBINDEREI**  
  
F. 21800 **W. HEESE**  
HANNOVER, GR. WALSTR. 6 DIE WERKSTATT FÜR QUALITÄTSARBEIT

**Winterreisen** in kleiner Gesellschaft

**Nesselwang - Allgäu** 1 Woche ..... RM **81.50**  
Jeden Sonntag 2 Wochen ..... RM **120.50**

**Engelberg (Schweiz)** 16. Febr. bis 1. März RM **208.—**

**St. Ulrich - Dolomiten** 8. bis 22. März RM **195.—**

ferner über 100 Pauschal-Einzelreisen, außerdem eine **3-wöchige Frühlingsreise nach Makarska (Adria)** 30. 3. bis 20. 4. RM **265.—**

Rückfahrt nach Belieben. — Prospekte, Auskunft und Anmeldung:  
**Hapag-Reisebüro, Hannover, Adolf-Hitler-Str. 10 · Tel. 22323**

**Alle Werbedruckfachen**  
PROSPEKTE · FLUGBLÄTTER · KATALOGE  
IN DEN VERSCHIEDENEN DRUCKARTEN

**HOH**  
**Druckerei H. Osterwald**  
Hannover, Stiftstraße 2 · Inh. P. Schefe und H. Behrens  
Fernruf 2 44 46 · Buchdruck · Offsetdruck · Kupfertiefdruck

**MARKISEN**  
bis 30 m Länge und bis 10 m Ausladung

**MARKISENSTOFFE IN NUR ERSTEN QUALITÄTEN**  
**SIEBRECHT**  
Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernsprecher 21672

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inseriere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.



ak

# Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 3

März 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

- 2. März 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenjaale der Stadthalle. Edi Fürbeck-Linz an der Donau spricht über „Hohegebirgszauber“.
- 8. März 1936: Wanderung mit Damen von Springe nach Osterwald über Holzmühle, Königskanzel, Hoher Stuhl. Gehzeit etwa 6 Stunden. Sonntagskarte Hannover nach Springe oder nach Osterwald *R.M.* 2.30. Abfahrt von Hannover-Hbf. 9.17 Uhr — Rückfahrt von Osterwald 17.58 Uhr — Ankunft in Hannover 19.25 Uhr.
- 16. März 1936, 20 Uhr: Lichtbildervortrag im Beethovenjaale der Stadthalle. Brecht Bergen-Baden-Baden spricht über „Sport- und Wanderfahrten deutscher Jugend vom Nordkap bis zur Sahara.“

### II. Bergsteigergruppe.

- 9. März 1936, 20.30 Uhr: Bergsteigerversammlung im Luisenhof: Wintererinnerungen und Sommerausblicke (Behrens).

Fordern  
Sie freie Angebote!  
Wir beschäftigen  
6 Ingenieure und 50  
Montagefacharbeiter



**HEIZUNGS-  
Seegers** VDI  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**  
BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEEI  
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 23028



FERNRUF SAMMELNR. 2 40 56

## FRIEDRICH KIENE

Küchenfachgeschäft  
Glas · Porzellan  
Volgers Weg 51 · Tel. 27966  
Rote Rabattmarken



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover  
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

## Bankgeschäft L. Lemmermann

HANNOVER  
Rustplatz 9

Im Verlag Schaffstein, Köln, erschien:

## Brümmel, Erlebnisse eines Großstadtjungen

Von Rudolf Behrens.

Aus der neuen Zweibogenserie, 32 Seiten, mit Abbildungen.

Preis 18 Pfennig.

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

## des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947  
Zusatzannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 21672  
Druck: D. Oettermann, Hannover, Büttelstraße 2

Vorsitzender: Justizrat S. Woppelmann, Hannover, Lierstraße 10. Fernruf 21663  
Schriftführer: Karl Lühies, Hannover, Simrodstraße 3. Fernruf 82651  
Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlstraße 2B. Fernruf 24056  
Privat: Silberheimer Straße 19. Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stod, Donnerstags von 18—20 Uhr  
Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 3

März 1936

## Veranstaltungen.

### III. Sonnabendwandergesellschaft

7. März 1936: Fjernhagen. Abfahrt 15.30 Uhr mit Linie 29 ab Schillerstraße nach Langenhagen—Fjernhagen. Einkehr 18 Uhr bei Dehne.
14. März 1936: Gümmer. Abfahrt 15 Uhr ab Reichsbank mit Autobus nach Garbsener Schweiz. Von da Wanderung nach Gümmer. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Keesje.
21. März 1936: Marienwerder. Abfahrt Hauptbahnhof 15.18 Uhr nach Seelze—Garbsen—Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr Klosterjähne.
28. März 1936: Wennigsen. Abfahrt 15 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Steintrug — Wölftebuche—Wennigsen. Einkehr 17.30 Uhr daselbst bei Sieger (Schützenhaus).

## Mitteilungen des Vorstandes.

Wir bitten nochmals um die Übermittlung der Bestellkarten für die Monatsnachrichten. Eine größere Anzahl steht noch aus. Der geringe Preis von *R.M.* 0.50 für das Jahr sollte niemand abhalten, das Sektionsblatt zu lesen. Beitrag und Monatsnachrichten sind dem Vorjahre gegenüber nicht verteuert worden. Wir hoffen, daß unsere Bitte nicht vergeblich ist.

\*

### Nähtung Beitragszahlung!

Infolge Abführung unserer Beiträge an den Hauptverein ist es notwendig, daß die Beitragszahlung im März beendet ist. Wir beginnen daher im Falle des Versäumnisses mit der Einziehung der Beiträge in den Märztagen.

A-Mitglieder zahlen für Beitrag einschließlich Monatsnachrichten *R.M.* 9.—. B-Mitglieder *R.M.* 4.50; das Jahrbuch 1936, dessen Bezug freiwillig ist, kostet *R.M.* 4.—. Postfach Hannover 5324.

Die Veröffentlichungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (Narven, Zeitschriften usw.) werden jetzt zum Teil mit bedeutenden Ermäßigungen für Mitglieder von der F. Bruckmann AG., München, Nymphenburger Straße 86, geliefert. Bestellungen bitten wir durch unsere Geschäftsstelle, Regidentorplatz 11, aufzugeben.

### Reichsbundpaß.

Der Reichsbundpaß ist künftig auch den Bergsteigern und Wandervern zugänglich, da der Deutsche Bergsteiger- und Wanderverband Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist. Über die Pflichtbeschaffung des Passes erfolgt später genauere Anweisung. Der Paß gewährt bekanntlicherweise allerlei Vorteile.

### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
8	Ballauf, Gertrud, Frä., Kriegerstraße 38 III.	Frä. Ahrens u. Frä. Hoffberg
9	Schmalzfuß, Ernst, Dr., Rechtsanw., Hameln, Rosenplatz 3	Zustizrat Poppelbaum und Dr. Winter
10	Brombach, Hans, Sparkassenlehrling, Hameln, Osterstraße 27	Behrens und Berg

Etwasige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 15. März 1936 an die Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Hochtouren des Jahres 1935.

### (Fortsetzung)

Hans Vertalot: Edmund-Probsthaus—Gleitweg—Dytal. Söllereck—Söllerkopf—Zellhorn—Niederl. Gertruben—Alpele—Dytal. Rappenseehütte—Hohes Licht—Vockarkopf—Kemptener Hütte.

Dipl.-Ing. Friedrich: Biz Roz—Mittler—Biz Mondin—Biz Badret—Hohe Spitze—Crappa griodla—Greitspitze—Fluchthorn.

Wilhelm Hartmann: Wintertouren. Käferriid—Brodflamm. Epibmeisen—Weißmeisen—Gaffia-Hütte—Bizol-Hütte—Strela-Paß—Weißfluh und Bischa-Gorn.

Sommer-touren. Mose-Hütte—Schlüter-Hütte—Peitler-Kofel—Wasserjarte und Mittagjarte—Regensburger Hütte—Puez-Hütte—Puez-Kofel—Ettl. und Mittl. Puez-Spize—Bamberger Hütte—Sella-plato—Boespize—Mattkofel—Dialer-Haus—Kotherd-Spize—Schlern—Grasleiten-Hütte—Kessel-Kogel—Scalieretipize—E. di Larice—Anter-voja-Hütte—Bajolet-Hütte—Gartl-Hütte—Santner-Paß—Abstieg zur Kälner-Hütte—Ostertag-Hütte. Fedaja-Paß und Marmolata.

Raul Fuß: Nymundkopf—Hochgundspize (O-W-Überschreitung)—Treffachspize (NW-NO-Grat)—Hochfrottspize—Trettachspize (Süd-West-Wand—Gr. Seefopf.

Ada Heuser: Spießer. Bad Oberdorf—Fisler—Bichießer—Ponten—Hinterstein. Hinterstein—Gaishorn—Nordwestgrat—Kaudhorn—Nordgrat—Hinterstein. Einödsbach—Waltenbergerhaus—Mädelegabel—Birgäu. Hinterstein—Schrecksee—Nubilunmsweg zum Gaisack—Gais-

horn. Hinterstein—Kleiner Damm—Großer Damm—Hinterstein. Giebelhaus—Prinz-Luitpold-Haus—Fuchsarkspize—Südgrat—Walten—Hochvogel—Luitpold-Haus—Schneck—Giebelhaus. Hinterstein—Wilkers-alpe—Bieneckspize als Skitour.

K. Hübn: Rappener Hütte—Hohes Licht—Heilbronner Weg—Mädelegabel—Waltenberger Haus—Nebelhorn—Laufbacher Eck—Prinz-Luitpold-Haus—Hochvogel—Giebelhaus.

Karl Kaiser: Skitouren. Parfen—Glasathütte—Biz Grelatich—Fkoflthorn—Alp Fontana—Keschhütte—Biz Kesch—Kubalhorn—Stalettopaf. Fuorkla Ballorgia—Badrettfurche—Barlachjarte—Groß- und Kleinjarkura—Radünerscharte—Flirfabach. Biz Minor—Diavolezza-hütte—Biz Paliu—Ksla Pons—Bova-Hütte—Tchierrahütte—Coazhütte—Fuorkla Birley—Biz Corvatich. Schöne Musücht—Gravandscharte—Hinteres Eis—Weißkogel—Knaillspize—Similau—Hochjochhoipiz. Zu-fallhütte—Marmotta—Venezia—Rubenpaß—Rubenspize—Madritschspize—Madritschjoch. Eissee-Spize—Cassathütte—Cebedale—Königs-Spize—Colle Pale Rossa—Cima della Miniera—Cavanner Quinto Albini—Carnalpeß—Tudeltbach—Madretschferner—Stilfserjoch—Trafoier Bach-graben—Trafoi.

Annaclise Ohland und Ilse Ohland: Purtscheller Haus—Hoher Göll—Nischenköpfe—Bretl. Abstieg nach Vorderbrand. Blaneishütte—Blaneis-aleicher—Hochkalter. Abstieg durchs Ofental nach Hintersee.

G. Mupp: Hohe Ferse. Rif. regina Elena (ehem. Becherhaus)—Wilder Freiger. Rif. cina libera (ehem. Müllerhütte)—Wilder Pfaff—Zuckerhüttl—Sprinkboden. Rif. Giobanni Porro (ehem. Chemniser Hütte)—Gr. Mofeler. Rif. passo voute die Ghiaccio (ehem. Edeltrauthütte—Hochfeiler—Mund um die 3 Zinnen: Monte Bianco (im Krieger von den Italienern Monte „pianto“, Berg der Tränen, von den Österreichern der „Blutberg“ genannt)—Rif. princ. Umberto—Rif. tre cima di Lavaredo (ehem. 3-Zinnen-Hütte)—Türrenstein. Rif. Nabolan (ehem. Sachjendankhütte).

A. Schlieffe: Lugano—Monte Brè—Monte Generi—Monte Baro. Lugano—San Salvatore—Monte San Giorgio—Lugano—Capolago—Monte Bistino—Vella Vista—Monte Generosa—Monte di Tremezzo.

Karla Terhorst: Weilerhütte. Überschreitung Partenkirchner—Leu-taicher—Dreitortspizen. Musterstein Südwand—Westgrat—Thörlspize. Kleiner Warenstein—Zwölfer—Großer Warenstein—Söllentalhütte—Zugspize.

Martin Willmer: Rif. Bellarini—Großer Robois—Rif. Bellarini—Nordostschlund—Weißberg—Hindenegg-Hütte—Rojsscharte—Kastrein-

*Im Juni 1935 nicht*

*Beste Ihre Anwesenheit - post Anweisung, Einweisung und Best. Anweisung kommen aber nicht selbständig von der Alpe der Alpe - Gebirge - Gebirge - Gebirge - Gebirge*

*opfern für die D. G. D.*



Spitzen—Überschreitung—Währenlahnjaharte—Spranje—Rif. Stuparich—Direkter Nordanstieg—Montajch—Brazzaweg—Nic. Nevea—Rif. Gilberti—Nordwand—Kamin—Fitzsch—Predil—Mangarthütte—Mangart—Kleiner Mangart über den Westgrat—Travnik—Zahnjarte—Weißensfels—Katschach—Salobec—Mojsstrana—Uljazhaus—Lominsekweg—Deschnannshaus—Ostwand—Kleiner Triglav—Ostgrat—Triglav—Siebenjental—Wochheim—Bled.

## Die Julier-Fahrer erzählen . . . . !

Triglav.

(Schluß.)

„Das Ziel ist der Wanderung Ende!“ Nach all unseren schönen Bergfahrten in den Julien, mehr oder weniger von gutem Wetter begünstigt, bedeutet auch für uns die Besteigung des „Königs der Julier“ — als letztes Ziel — das Ende unserer Wanderung.

Ein herrliches Sommerwetter verleitet uns, von Mojsstrana durch das Brata-Tal so recht zu bummeln und uns über Gottes schöne Welt zu freuen. Im hellsten Sonnenschein zeigt sich als Laßschluß die gewaltige Nordwand des Triglav. — Im Uljazhaus (Uljazev Dom) vermindern wir gehörig das Gewicht unserer Rucksäcke und beginnen frohgemut mit dem Aufstieg über den Lominsekweg. Der Rucksack hat wohl an Gewicht verloren, trotzdem fällt das Steigen ein bißchen schwer, eine gewisse Faulheit läßt sich nicht ablegen. Noch 4 Stunden Aufstieg . . . ! 1300 Meter Höhenunterschied . . . ! und dazu nachmittags. Doch was hilft, es gibt nichts weiter, als den inneren Schweinehund zu überwinden. Viel Zeit brauchen wir nicht dazu, der Weg wird äußerst interessant und erfordert unsere ganze Aufmerksamkeit. Steil führt er über Wandleisten, Bänder und Gräben durch die Wände des Emir zur Höhe, überall Ausblick in eine ganz einzigartig feisfelnde Hochgebirgsnatur während.

Unsere Hoffnung auf Standwetter sinkt, je höher wir kommen, langsam auf den Nullpunkt. Sturm, Schneegestöber erschweren uns den Aufstieg ganz beträchtlich. Aber zur rechten Zeit erreichen wir das Deschnann-Haus (Staniceva Koca) 2332 Meter. Fenster und Türen werden verbarricadiert, und die Hütte hat Mühe, dem wütenden Sturm zu trotzen.

Wir rechnen mit einem unfreiwilligen Ruhetag, aber zur größten Freude scheint frühmorgens die Sonne. Mit frohem Mut geht über den Triglav-Gletscher in die Ostwand des kleinen Triglav. Langsam kommen schon wieder die Wolken, und der König der Julier verhäßt sein stolzes Haupt. Aber wir geben die Hoffnung auf gute Sicht nicht auf, der Triglav muß uns für das bislang verlorene Gipfelglück entschädigen. Über den früher so gefürchteten Ostgrat vom kleinen Triglav zum Großen wird der Gipfel erreicht. Es reißt auf, zu unseren Füßen liegen die Julier-Berge. Eine kleine Enttäuschung ist es doch, daß wir keinen Einblick in die westlichen Julier haben, zu gern hätten wir „unsere Berge“ noch einmal gegrißt. Aber trotzdem ist es hier oben wunderschön, das wechselvolle Spiel der Wolken gibt der Berglandschaft immer wieder neue Reize, so daß man stundenlang zuschauen könnte.

Der Abstieg führt uns zum Maria-Theresia-Schuhhaus (Alexandrovo Dom) und über das karstartige Plateau über den Dolec- und Grubercefall in das Sieben-Seen-Tal, das einen reizvollen Gegensatz zu dem Felsenmeer des Triglav bildet. Seltene Julier-Pflanzen, märchenhafte Alpenblumen können Veranlassung geben, dieses Tal als „Staudengarten Gottes“ zu bezeichnen.

Und dazu die Seen! Welcher ist der schönste? Der einsame, noch im Felsenmeer 1987 Meter hoch liegende Grünsee? Der 1830 Meter in einer weißen Felsenlandschaft tief eingebettete Obere Schwarzsee? Der Quellsee, der Doppelsee oder der untere Schwarzsee? Es läßt sich schwer sagen, jeder ist in seiner Eigenart schön und der Märchenstimmung des Sieben-Seen-Tals würdig angepaßt.

Unsere Wanderung führt uns durch dieses Wunderland, andächtig und staunend nehmen wir diese unbergleichen Schönheiten in uns auf. Doch, trotz aller Ideale, der Mensch bleibt ein Materialist, die Triglav-Seen-Hütte (Koca pri Triglavskih jezerih) zieht uns an wie ein Magnet, wir merken, daß wir einen „guten Hunger“ zu stillen haben. Nach einer geruhreichen Nacht, es soll allerdings wieder ruhestörender Lärm verursacht sein, geht's am nächsten Morgen weiter durch das Reich der Sieben Seen.

Vom Rand der Komarča-Wand haben wir den Tiefblick in das Wochheimer Tal, sehen den Wochheimer See, in den die Save, die aus der Komarča-Wand in mächtigem Strahl entspringt und als Wasserfall zu Tal stürzt, mündet. Ein unvergeßliches Bild.

Unser Ziel ist erreicht, unsere Wanderung beendet. Wir steigen nieder von den Julischen Alpen, die uns soviel Schönes gegeben haben und nehmen Abschied von ihnen. Noch bleiben uns ein paar Ferientage, die wir am Wochheimer See voll köstlicher Ruhe und Erholung verbringen in der Erinnerung an unsere wundervolle Bergfahrt.

Und wenn wir heute einen Rückblick halten, ziehen alle Julier-Gipfel in strahlender Schönheit vorüber. Vergessen ist die Ungunst des Wetters, vergessen sind die Anstrengungen und Mühen, geblieben ist nur die große Sehnsucht.

## Berichte über Vereinsveranstaltungen.

I. Unter Abend im Alten Mathausjaale.

Die wachsende Teilnehmerzahl an unserem bunten Februarabend beweist die zunehmende Beliebtheit dieser Veranstaltung. Sie ist nicht nur auf den freudigen Glühwein mit gefüllten Kräpfen zurückzuführen, sondern auch auf die zwanglos gebotenen künstlerischen Darbietungen und die dadurch ausgeföste frohsinnige Stimmung. Nach einer kurzen Ansprache unseres 1. Vorsitzenden Roppelbaum sprach Rudolf Behrens aus seiner Gedichtsauslese „Die Straße“ eine zeitgemäße Probe „Volk und Arbeit“. Georg Steinmeyer erfreute in seiner bekannten Art mit einigen Violinstücken. Paul Günmer schenkte prachtvolle Vönslieder, und Richard Wissiak übernahm die launige Seite der Gesangskunst. Am Flügel wirkte unsere bestens bewährte Hausmusik der Sektion, Paul Deife.

## II. Die Jubiläumsfahrt auf den Brocken.

Niemand ahnte auf der diesjährigen Brockenwanderung den goldenen Strahlenfranz des farbenprächtigen Wintertages. Nicht grundlos war das Geschenk des Wettergottes. Überraschend war die Entdeckung der 50. Brockenfahrt unserer Sektion. Kein Wunder, daß uns ein Jubiläumswetter beschieden war, wie es in 50 Jahren kaum einmal wiederkehrt — Sonne, Windstille, keine Schneeschwierigkeiten, so daß die offenen Autos vor dem Brockenhotel parkten. Von allen Seiten waren daher die Brockenfahrer in prächtigster Laune dem alten Hexenwatter auf den Leib gerückt und bewunderten am Abend einen Farbenzauber der sinkenden Sonne, der jeden Maler entzückt hätte. Zum Überflus zeigte sich auch das Brockengepenst am Himmel.

Fast 50 Teilnehmer setzten sich an die festliche Tafel. Dr. Weizner begrüßte die Mitglieder des Alpenvereins und des Garzklubs. Baurat Gaier gedachte der deutschen Lande und des deutschen Vaterlandes sowie des Führers. Otto Fuß ergänzte temperamentvoll eine ihm nicht genehme Damentrede, und Rechtsanwalt Langkopf verteidigte in hinreißender Rede die „Grüne Laune“ vom Garzklub. Dann zog der Hexenwatter Behrens mit seinen Gefährtinnen ein, um die Kenlinge nach kurzer Laufrede in den Bund der Brockenfahrer aufzunehmen. Bei Gesang, Vortrag, Tanz und Trunk warteten die Lebten auf den Sonnenaufgang, der mit schweren Schneewolken etwas dunkel ausfiel. Am Sonntag ging es dann auf verschneiten Waldwegen wieder zu Tal.

Die goldene 50. der Rudolf Behrens auf dem Brocken besonders gedachte, wird in allen Beteiligten noch lange nachglücken.

Zur Erinnerung sei Kutschers Lied zur 25. Fahrt, das vielen Teilnehmern dieses Jahres noch im Gedächtnis war, mitgeteilt. Besondere Freude erweckten die alten Brockenreden Conrad Zuder (zum 43. Male oben) und Otto Fuß.

## Neues aus dem alpinen Schrifttum.

Das deutsche Berg- und Skilied. Es ist nun ein besonderes Verdienst von Hans Schwanda, der soeben ein Taschenliederbuch, betitelt „Das deutsche Berg- und Skilied“, herausgegeben hat, daß er die Lieder mit Noten, und zwar für Gitarrebegleitung, verfaßt.

So unterscheidet sich dieses Liederbuch auch angenehm von den vielen bisher schon erschienenen ähnlichen Büchern. Da Schwandas Buch für das ganze deutsche Sprachgebiet bestimmt ist, enthält es auch Weisen aus deutschen Gauen jenseits der Reichsgrenzen, so aus Österreichs Alpen, aus Südtirol, dem Riesengebirge, aus Siebenbürgen und der Zips. — Schöne Heimatlieder und lustige Anekdoten, Schnada- und Skihüpfel findet man drinnen, und sowohl der Bergsteiger schärftester Richtung als auch der beschauliche Wanderer und der begeisterte Skifahrer können auf ihre Rechnung. Wir können wirklich jedem jangesfreundigen Mitglied die Anschaffung dieses im bekannten Verlag Adolf Holzhausens Kfg., Wien, 7., Randslgasse Nr. 19, erschienenen und mit schönen Original-

Echternschnitten von Fringard v. Freyberg, München, versehenen Werkes empfehlen. (Preis: in vornehmem Ganzleinenband 3.50 *R.M.*, brochiert 2.50 *R.M.*)

\*

Leset den „Bergsteiger“, die hebilderte alpine Zeitschrift mit den Mitteilungen des Sachamtes Bergsteigen. Er ist die große Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen.

## Zur Brockenfahrt 1911.

Mel.: Wohlauf, die Luft geht frisch und rein!

Heut' sind es fünfundzwanzig Jahr, (Ein volles vierzig Hundert), Daß eine frohe Wanderschar, Von Alt und Jung bewundert, Nicht achtend Nebel, Sturm und Schnee, Echtlamm die eisbekränzte Höh' Des alten Vaters Brocken; Wen könnte das nicht locken? Jedes Jahr Februar. Jedes Jahr Februar. Wen könnte das nicht locken?	Dernüßt sieh stets der Freitag aus, (Der Festleitung zum Ruhme), Im mäßig warmen Försterhaus Bei unserm Freunde Plume. Geschlachtet ward im Scharfenstein, Der Wirt holt fleißig Bier und Wein. „Bleibt nicht bis zwei Uhr hoch, Denn morgen geht's zum Brocken!“ Wer denn krank, zuviel trank — Wer denn krank, zuviel trank — Kommt vielleicht nicht auf den Brocken.
--	---

Wer jemals diese Tour gemacht Denkt oft noch mit Entzücken, Der zauberhaften Winterpracht, Die wir hier stets erblicken. Es glänzt hier alles wie Kristall, Ob Haus, ob Turm, ob Schweinestall! Mensch willst du Gott verstehen, Mußt du zum Brocken gehen. Februar jedes Jahr, Februar jedes Jahr, Mußt du zum Brocken gehen.	Geht oben nun die Taufe los Zur mitternächt'gen Stunde, Wird manches Auge feurig groß, Es stockt das Wort im Munde. — Die Hexen stürzen wild herein Mit Heulen, Jischen, Klappern, Schrei'n: „O, Täufling, jung und edel, Gott schütze deinen Schädel! Ist er kahl — sehr fatal, Ist er rauh — schreist du: au! Gott schütze deinen Schädel.“
--	---

Zieht uns're Schar zum Brocken aus, Was sieht man für Gestalten! — Der Bahnhof gleicht dem Maskenhaus, Man muß den Gaudy sich halten. Der eine kommt im Kamisol, Dem andern ist im Ulster wohl, Ja, einer kam sehr nobel Im Pelze an von Jobel. So ein Wik, bei der Hih', So ein Wik, bei der Hih', Noch 'n Pelzrock an von Jobel!	Es bleibt die alte Heselei Dort oben auf dem Brocken. Ist erst der Hexenspuk vorbei, Uns süße Düste locken. Mit einer wahren Heselei Kommt herrliches Getränk herbei; Gebraut an heißer Kohle: Die „Feuerzangen-Bowle“. Stark und echt — Täufling blecht, Stark und echt — Täufling blecht Diese schöne, heiße Bowle.
--	---

So, hiermit ist mein Liedchen aus,  
Ein Gruß euch Freunden oben!  
Zieht ferner hin zum Brockenhaus,  
Wenn Winterstürme toben. —  
Stoßt an die Gläser, daß es klingt!  
Die gold'ne 50 glänzend winkt. —  
Und daß wir das erleben,  
Mögl' unser Herrgott geben.  
Ihm die Ehr', Wande r e r,  
Ihm die Ehr', Wande r e r,  
Er laß es uns erleben. —

## Vergeßt unsere Vorträge nicht, denn sie geben Belehrung, Erbauung und Erinnerung!

### Zwei neue Bücher über Kärnten.

Seit Arnolds, des Urbergeßlichen, Wirken verbindet herzliche Freundschaft den niederösterreichischen Alpenvereinszweig in Hannover mit Kärnten, dem südlichsten der österreichischen Länder. Daher sei die Aufmerksamkeit aller Buchliebhaber unter den Mitgliedern der Sektion Hannover auf zwei Neuerscheinungen im Kärntner Schrifttum hingelenkt, die Würdigung verdienen:

„Kärnten, deutscher Süden“ von Josef Friedrich Perkonig (Großoktav, 180 Seiten, 150 Bilder in Kupfertiefdruck, in Ganzleinen R. N. 7.—), und:

„Sagen und Märchen aus Kärnten“ von Dr. Georg Graber (Großoktav, 460 Seiten, in Ganzleinenband R. N. 4.—), beide Werke im Leykam-Verlage, Graz-Wien-Leipzig.

Im erstgenannten Buche hat der bekannte Kärntner Dichter, durchglüht von heißer Liebe zur Heimat, bewährte Meister der Kamera um sich versammelt, die auf ihren Streifzügen reiche Schönheit aller Art in den Tälern und auf den Bergen festhielten. Es wurden aus hunderten von Aufnahmen die besten gewählt und so ein überaus anschauliches Prachtwerk im vollsten Vorhinein geschaffen. Neben herrlichen Ansichten vom Glockner und seiner Hochalpenstraße bis zum paradiesischen Unterlande zu Füßen des jüdlischen Karawankengrenzwalles mit Gletschern, Seen, Städtchen, Burgen, Kirchen, Bauernhäusern sind kunstgeschichtliche Bilder und solche aus dem Volksleben und von Trachten sowie bäuerlichen Charakterköpfen zwanglos gereiht, eine Fülle der Einblicke in das daheimfrohe Wesen der Kärntner gewährend.

Viele Mitglieder der Sektion Hannover werden sich beim Durchblättern über bekannte Landschaften, Bauten, Menschen freuen, so bei Seite 17 über eine mit Frühlingsfarn bestandene Mallnitzer Wiege unter dem Ankogel. Bei Seite 23 leuchtet die Hochalmspitze als granitener Märchenpalast über ewigem Eise, bei Seite 38 schimmert der Bärenfall am Wege zum Niedersachsenhaus, bei Seite 26 und 30 grüßt uns der „alte Bocher“ in der Fleiß, der wackere Sammler und Hüter wertvoller Erinnerungen an die Tauerngoldbergbaue, bei Seite 74 und 86 sehen wir Burg Groppenstein und bei Seite 127 Unterfalkenstein im Molltale, bei Seite 90 die winterliche Mallnitzerkirche mit der von Schneelicht verklärten wuchtigen Schönbretterspitze, bei Seite 110 Arnolds letzte Ruhestätte mit Ankogel und Schwarzkopf. Ich habe nur einige der für hannoversche Alpenfreunde bemerkenswerten Bilder hervorgehoben.

**Kauft die Olympia-Hefte! Ihr dient damit der  
„Olympischen Sportwerbung“.**

Dieser sowohl künstlerisch als technisch hochstehende Schmuck ist gleichsam stimmungsvolle Harfenbegleitung zum Preisgesange auf Kärnten, den Perkonig erklingen läßt, indem er in edler Sprache von den Flüssen des Landes, den von ihnen durchrauschten Tälern und dem Leben ihrer Bewohner erzählt. In der Einleitung vom deutschen Süden und im Nachwort von der Wacht im Süden hebt der Verfasser hervor, welche Bedeutung für das Gesamtdeutschtum der Freiheitskampf der Kärntner nach dem Weltkriege hatte, indem die siegreich verlaufene Volksabstimmung von 1920 errungen wurde, der erste Lichtblick in trüber Zeit tiefster deutscher Schmach. Diese Betrachtungen umrahmen liebevolle Schildereien von Kärntner Landschaften, Märchen, Legenden und Kurzgeschichten, bald ernst, bald fröhlich, immer warmherzig, echt kärntnerisch, Kennen des Landes ein köstliches Erinnerungsalböl, jenen aber, die noch nie dort weilten, ein freundlicher Lockruf!

Auch Grabers Buch leuchtet in Tiefen der Kärntner Volksseele. Der stattliche Band bringt über ein halbes Tausend Sagen und Märchen. Wenn wir diese „überwiegend aus dem Borne unvergänglicher Volksüberlieferung, nur zu verschwindend kleinem Teile aus dem vorhandenen Schrifttum geschöpft“, nach wissenschaftlichen Grundsätzen geordnete Sammlung durchsehen, mühen wir über den Reichtum des im kleinen Kärnten aufgespeicherten Sagengutes stannen, um so mehr, da dem vorliegenden Werke ein gleich starker Band „Sagen aus Kärnten“ desselben Verfassers vorausging, der zuerst 1914 bei Dieterich in Leipzig erschien und es bisher auf 4 Auflagen brachte.

Bertiefen wir uns in diese schlicht und eindringlich, oft schalkhaft gebrachten, meistens an bestimmte Ortschaften geknüpften Erzählungen, die sich manchmal erschütternd dramatisch steigern, teils balladenhaft kurz, teils zu behaglicher Breite ausgesponnen sind, dann mag es uns scheinen, als gingen wir auf krausen Wegen in Bauerngärtlein mit seltsam blühenden und duftenden bunten Wunderblumen spazieren. Bergsteiger und Wanderer werden besonders jene Sagen fesseln, die von Benediger Mannen, geheimnisvollen Tieren und Bäumen, Alm- und Berggeistern, Niesen, Seligen Frauen, dem Entstehen der Gletscher und dem Vergehen der Goldbergbaue in den Tauern berichten.

Beide Werke, deren Druck und Ausstattung dem rührigen Leykamverlage Ehre machen, sind wertvollste Bereicherung für die Bücherei jedes Alpinisten.

Mr. Frido Gordon.

### Zwei neue Schibücher von Hellmut Lantschner.

Verfasser und Verlag (Rowohlt-Berlin) bürgen für Qualität und Ausstattung.

„Spuren zum Kampf“ sind die Wege und inneren Erlebnisse eines Zinkigen. Prachtvolle Aufnahmen erhöhen den Reiz.

„Tempo — Parallelschwung“ ist eine neue Anleitung für Schifahrer. Sein Verfasser zeigt sich hier als Schullehrer von Ruf.

Ausgabe Februar 1936: 1400.

BUCHBINDEREI  
  
 W. HEESE  
 HANNOVER, GR. WALLSTR. 6

DIE WERKSTATT FÜR QUALITÄTSARBEIT

## Bergfreunde Bergsteiger und Schiläufer

finden ihre Bücher bei

**Wolff & Hohorst Nachf., Hannover**

Regidentorplatz (Ecke Breite Straße)

Man schrieb das Jahr

1863

als die Druckerei H. Osterwald in Hannover gegründet wurde. Aus der kleinen Druckerei mit nur wenigen Mitarbeitern wurde das große, moderne Druckunternehmen, das heute bei allen Druckfachverbraucher als leistungsfähiges Haus für Buch-, Offset- und Kupferstiefdruck bekannt ist.

VERLANGEN SIE VORSCHLÄGE FÜR IHRE DRUCKSACHEN

## MARKISEN

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung  
 Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 21672

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,

**insetiere in unseren Monatsnachrichten.**

Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

901 Verw. Ausschuss d. D. & Oe.  
 Alpenvereins  
 Kriegerb...  
 Heinrichstr. 30/2

# Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 4

April 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

19. April 1936: Wanderung mit Damen von Stadthagen nach Bad Nenndorf über Walter-Wormsthaler-Tor—Wiesjer Tor—Bockedorfer Berg. Etwa 6 Stunden.  
Sonntagskarte Hannover Hbf. nach Stadthagen oder Rodenberg (Deister) 2.40 *R.M.*  
Abfahrt von Hannover Hbf. 8.58 Uhr. — Rückfahrt von Bad Nenndorf Nord 18.57 Uhr. — Ankunft in Hannover Hbf. 20.01 Uhr.

### II. Bergsteigergruppe.

- Oster-Kletterfahrt der Bergsteigergruppe. Führung: K i n a s t.
10. April (Karfreitag) 1936: Abfahrt Hannover 7.05 Uhr nach Duingen. (Sonntagskarte Hannover-Osterwald 2.30 *R.M.*)  
Wanderung zum Fth. Mittags: Treffen mit den Bergsteigern, die mit Fahrrad oder Auto nachkommen, am Gasthof Fthklippen. Nachmittags: Klettern am Steinsteurm. Übernachtung Gasthof Fthklippen.
11. April (Sonabend) 1936: Klettern im Fth an der Fthseite des Mittagfessens. Nachmittags: Wanderung nach Duingen. Eisenbahnfahrt nach Osterwald. Übernachtung bei Kölling am Bahnhof.
12. April (Oster Sonntag) 1936: Klettern im Kohnstein. Treffen am Bönsturm. Übernachtung bei Kölling.



Fordern  
Sie freie Angebote!  
Wir beschäftigen  
6 Ingenieure und 50  
Montagefacharbeiter



HEIZUNGS-  
**Seegers** VDI  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI  
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 2 3028



FERNRUF SAMMELNR. 2 40 56



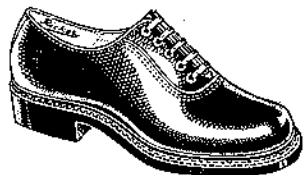
**Hahnische Buchhandlung**  
in Hannover  
Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**

HANNOVER  
Rustplatz 9

## FRIEDRICH KIENE

Küchenfachgeschäft  
Glas · Porzellan  
Volgers Weg 51 · Tel. 27966  
Rote Rabattmarken



## „Klotzbruder“

ein zwiegenähter Rieker-Wanderschuh,  
richtig für den zünftigen Wanderer. Er ist  
der zuverlässige, wasserdichte Schuh, und  
deshalb sehr beliebt. · Überhaupt alle  
Rieker-Stiefel finden Sie bei mir in großer  
Auswahl.

**Sporthaus Waffen-Loesche · Gr. Packhofstr. 21**

# Monatsnachrichten

## der Sektion Hannover

### des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 83947  
Anfertigung: Karl Siebrich, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 2 16 72  
Druck: S. Osterholz, Hannover, Stillestraße 2

Vorsitzender: Süßgraf D. Boppelbaum, Hannover, Buerstraße 10. Fernruf 21663

Schriftführer: Karl Tönies, Hannover, Simrodstraße 3. Fernruf 82654

Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2B. Fernruf 24058

Privat: Gildesheimer Straße 19. Fernruf 93420

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stod, Donnerstags von 18—20 Uhr  
Vorsitz: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5224

11. Jahrgang

Nr. 4

April 1936

## Veranstaltungen.

II. Bergsteigergruppe. (Fortsetzung.)

13. April (Ostermontag) 1936: Klettern im Rahnstein. Treffen am Mittagsturm. Rückfahrt nach Hannover 19.41 Uhr.  
Radfahrer fahren Samstag 9.10 Uhr ab Bahnhof Bismarckstraße bis Elze. (Von Bismarckstraße ab sind es unter 30 Kilometer, daher ist die Fahrkarte billiger als vom Hauptbahnhof.) Von Elze sind über Marienhagen etwa 15 Kilometer bis zu den Stiwiesen durch schöne, aber bergige Landschaft zu fahren.
20. April 1936, 20.30 Uhr: Bergsteigerversammlung im Luitenhof. Um Pünktlichkeit wird gebeten. „Der Alpenvereinsredner.“ Plauderei von Rudolf Behrens.

## III. Sonnabendwandergesellschaft

4. April 1936: Dedensen. Abfahrt ab Hauptbahnhof 15.08 Uhr nach Seelze—Fort Dedensen. Einkehr 17.30 Uhr bei Rinne am Bahnhof. (Sonntagskarte Seelze.)
9. April 1936. Gründonnerstags-Ausflug in den Gildesheimer Wald. Abfahrt mit Autobus 8.00 Uhr ab Reichsbank nach Gildesheim—Moritzberg—Gildesheimer Wald—Söhre Fortshaus. Von da mit Auto nach Gildesheim. Gejelliges Beisammensein im „Kaiserhof“.
11. April 1936: Tiergarten, Abmarsch 15.30 Uhr vom Kriegerdenkmal—Eisenriede—Tiergarten. Einkehr 17.30 Uhr dafelbst.
18. April 1936: Bettenjer Garten. Abfahrt 15.01 Uhr von Adolf-Sittler-Platz mit Linie 7 nach Landwehrschänke—Devese—Bettenjer Garten. Einkehr 17.30 Uhr dafelbst. Rückfahrt von Wechen 19.35 Uhr.
25. April 1936: Lanenau. Abfahrt mit Autobus 15.00 Uhr ab Reichsbank nach Worjinghamen—Deister—Lanenau. Einkehr 17.30 Uhr bei Nupp (Felsenkeller).

## Mitteilungen des Vorstandes.

Die Veröffentlichungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (Karten, Zeitschriften usw.) werden jetzt zum Teil mit bedeutenden Ermäßigungen für Mitglieder von der F. Brudmann KG., München, Dnyphenburger Straße 86, geliefert. Bestellungen bitten wir durch unsere Geschäftsstelle, Regidentorplatz 1 I, aufzugeben.

### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
11	Läge, Otto, Baumeister, Bödekerstr. 71	R. Tönnies u. R. Behrens
12	Notthagen, Aug., Kaufmann, Hann.-Kleefeld, Hoppestr. 3	
13	Notthagen, Etti, Ehefrau, Hann.-Kleefeld, Hoppestr. 3	Dr. Beißner u. H. Kinast
14	Wellhausen, Kurt, Kaufm., Weitzenstr. 4 III	
15	Heitmüller, Grete, Ehefrau, Misburger Damm 85	E. Heitmüller u. R. Tönnies

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahmen sind bis zum 15. April 1936 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

Am 15. März 1936 verschied unser treues Mitglied

## Paul Schefe

Handelsrichter und Seniorchef der Druckerei H. Osterwald.

Vor 11 Jahren trat er als 2000. Mitglied unserer Sektion bei und blieb ihr bis zu seinem Tode ein warmherziger Freund und Förderer der alpinen Ideale.

Ihm bleibt ein ehrendes Gedenken.

Sektion Hannover des D. u. Ö. Alpenvereins

## Bergsteiger!

### Warum dem Führer am 29. März Deine Stimme?

Zwischen ihm und uns besteht eine Seilgemeinschaft auf Leben und Tod.

\*

Er führt das deutsche Volk auf den Gipfel der Freiheit, Ehre und Kraft.

\*

Die Tiefen des Zwiespaltes und Haders, der Ohnmacht und Schwäche sind von ihm überwunden.



Er will das Glück und die Freude der von ihm Geführten, nicht sein eigenes.

\*

Er schenkte dem deutschen Sportsgeist die größten Anlagen der Welt als Sammelplatz edler Wettspiele aller Völker.

\*

Er schweißte die in Splittergruppen sich betätigenden Sportler zu einer Sportnation zusammen.

\*

Doch nicht allein als Mitglied eines großen Sportverbandes gebührt ihm Deine Stimme, sondern ganz einfach, weil Du ein Deutscher bist.

R. B.

## Unsere neue Hütte im Oberharz.

Von Rudolf Behrens.

Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Hannover des D. u. S. Alpenvereins beschloß am 16. März d. J. im Beethovensaal der Stadthalle den Bau einer Alpenvereinshütte im Oberharz. Damit ist der Wunsch weiter Kreise unserer Sektion in Wirklichkeitsnähe gerückt. Justizrat Poppelbaum wies in längeren Ausführungen auf die Notwendigkeit, die Möglichkeit der Ausführung, sowie auf die Entwicklung eines solchen Planes hin und zeigte sodann an Hand einiger unverbindlicher Baupläne im Lichtbild das Projekt, wie es etwa in der Ausführung gedacht ist. Zunächst handelte es sich um die grundsätzliche Genehmigung zum Bau einer solchen Hütte durch die Mitgliederversammlung oder mit anderen Worten darum, den Plan baureif zu machen. Die einmütige Geschlossenheit der Versammlung zeigte in dankenswerter Weise die günstige Aufnahme des neuen Hüttenbaues und versetzt den Vorstand nunmehr in die Lage, unverzüglich an die Ausführung des Projektes zu gehen.

Zum Verständnis obigen Beschlusses sei für unsere Mitglieder noch einmal die gesamte Vorarbeit, wie sie Justizrat Poppelbaum umriß, zusammengefaßt:

### 1. Die Notwendigkeit einer solchen Hütte.

Noch vor wenigen Jahren wäre ein solcher Plan, Bau einer Alpenvereinshütte im Harz, abwegig erschienen. Die heutigen Verhältnisse stellen ein solches Projekt in ein anderes Licht. Die Abgeschlossenheit unserer Hüttengebiete in Österreich zwingt uns, ein neues Betätigungsfeld zu suchen. Der Harz ist für uns ein willkommenes und nahegelegenes Gebiet. Mehr denn je haben die Sektionen ihr Augenmerk auf den Nachwuchs und damit an erster Stelle auf die Jugend zu richten. Diese ist jedoch nur dann zu gewinnen, wenn ihr innerhalb unserer Vereinsarbeit etwas Besonderes geboten wird. Kletterschulung und Training für den alpinen Schilaf sind dafür in erster Linie geeignet. Die Hütte im Harz wird als willkommener Stützpunkt dienen. Sie ist ferner als wirkungsvolles Werbemittel für unsere Sektion gedacht. Als groß angelegte Alpenvereinshütte bietet sie älteren Mitgliedern Rast und Erholung im Sommer, den Schiläufern ein behagliches Heim im Winter. Damit dürfte die Notwendigkeit des Baues genügend gewürdigt sein.

### 2. Die Entwicklung des Planes.

Die in Punkt 1 erwähnten Gründe veranlaßten schon vor längerer Zeit den Nordwestdeutschen Sektionsverband auf einer Tagung in Celle, sich mit einem solchen Plan auseinanderzusetzen. Finanzielle Gründe zwangen jedoch die meisten Sektionen, den Hüttenbau einstweilen rühen zu lassen. Nur Braunschweig und Hannover harren aus und verfolgten dank der fortgesetzten Bemühungen unseres Gauobmannes vom Feld, Braunschweig, den Plan weiter. Nachdem die Lage festgelegt war und auch Zeichnungen zur grundsätzlichen Information vorlagen, erfolgte der weitere Schritt, nämlich die Beschlußfassung beider Sektionen, einen

solchen Hüttenbau auszuführen. Wenn auch die Sektion Hannover in der Lage gewesen wäre, eine Harzhütte allein zu bauen, so ist doch die Gemeinsamkeit des Unternehmens seitens Hannover-Braunschweig einmal in der geschichtlichen Entwicklung des Planes, zum anderen in der Rentabilität auf längere Sicht hin begründet. Zur Verwirklichung wird Hannover etwa zwei Drittel und Braunschweig ein Drittel beitragen.

### 3. Zur Lage der Hütte.

Da die Alpenvereinshütte im Winter als Schilheim gedacht ist, so konnte nur eine solche Höhenlage in Frage kommen, die auf Grund der Erfahrungen als einigermaßen schneefreier gilt. Aus diesem Grunde ist das Gebiet von Oberbrück gewählt worden. Oberbrück ist durch die Autostraße Harzburg—Braunlage bestens erschlossen und bietet daher leichte Zufahrtsmöglichkeit. Über die technischen Einzelheiten wird die später zu ernennende Baukommission entscheiden. Unsere Mitglieder werden darüber tausend unterrichtet.

### 4. Die Art der Hütte.

Das Haus soll eine Alpenvereinshütte werden. Damit ist kurz alles gesagt. Die Hütte wird groß genug gebaut (50 Schlafstellen) und ganzjährig bewirtschaftet. Sie bietet preiswerte Unterkunft und auch der Jugend die Möglichkeit zur Selbstversorgung wie auf allen Alpenvereinshöhen. Heizung, fließendes Wasser und elektrisches Licht sollen vorgesehen werden. Gefälligkeit nach außen und Behaglichkeit nach innen sind die Grundzüge, nach denen gebaut werden soll. Genügend Zweibettzimmer und auch Matratzenlager werden eingerichtet.

### 5. Benutzung.

Das Haus steht natürlich in erster Linie den Besitzern, also den Mitgliedern der Sektionen Hannover und Braunschweig zur Verfügung. Weiterhin wird es auch allen übrigen Alpenvereinsmitgliedern zugänglich sein, und zuletzt sind uns auch Besucher willkommen, die sich durch unser Haus anregen lassen, Mitglieder bei uns zu werden.

Und nun „Glückauf!“ zum neuen Heim im Oberharz! Hoffentlich können wir zum Herbst dieses Jahres einziehen und mit Freude und Stolz unseren Aufgabebereich im Sinne des alpinen Gedankens fruchtbringend erweitern.

## Unsere letzten Vorträge.

### 1.

Am 17. Februar sprach Hugo Tomatschek-Mitterstall über „Berg- und Schifahrten im Lande Salzburg“. Der Vortragende, der zwischen Glockner und Großvenediger auf Brettern zu Hause ist, zeigte uns die ganze Winterpracht des Hochgebirges, entlegene Schilparadiese, glanzvolle Schifahrten, schwierige Winterbesteigungen und unstrickt das Schilherz mit den Lockungen eines Gebietes, das uns zunächst jenseits der Grenze verschlossen ist. Seine ausgezeichneten Fotos unterstrichen seine Worte und ließen auch bei den Zuhörern, die nicht Winterturisten sind, ahnen, welcher Genuß dem Hochgebirgswinter innewohnt.

Auf ähnlichen Spuren wie Tomatscheff wandelte am 2. März Elli Fürbeck-Ding an der Donau, als sie zu uns über „Hochgebirgszauber“ sprach. Eine Frau am Rednerpult ist immer ein besonderes Ereignis, und die Erwartungen sind daher auch gespannter. Ihr ausgezeichnetes Organ, unterstützt durch die künstlerischen Fotos ihrer Kamera, verstand es jedoch sehr bald, Sympathie zu erwerben. Eine Tanne als verschneiter Waldgeist, junger Hasel im Raubreif, Wolkenzauber am Himmel, Nebel und Sonnenlicht und viele andere Schnappschüsse, dem Maler Natur entlockt, erhöhten die Wirkung. Den Stoff nahm sie aus allen Teilen der österreichischen Alpenwelt und suchte sich jeweils den schönsten Zauber des Hochgebirges aus. Ihr Vortrag fand dankbare Aufnahme.

Zuletzt trat für Brecht Bergen-Baden-Baden Dr. Lehmann-Baderborn am 16. März aufs Podium und führte uns die nordische Welt und ihre Kultur im Lichtbilde vor. Die Reise ging nach Stockholm, Kopenhagen, England, den nördlichen Inseln, Island, Spitzbergen und endete in Norwegen. Die strenge Herbeheit der nordischen Landschaft und seiner Bewohner, der Niederschlag dieses Gebietes in Sage und Dichtung fand in den Worten des Redners, der ausnahmslos Kleinbilder zeigte, freudigen Widerhall.

R. B.

## Neue Bücher.

Karl Schmidt: Ausrüstungs-Ratgeber für Wanderer, Bergsteiger, Schneeläufer und Faltbootfahrer mit kurzen Angaben über das wichtigste einschlägige Schrifttum, sowie einem herausnehmbaren Ausrüstungs-Verzeichnis zur Überprüfung der Vollständigkeit der Ausrüstung vor Eintritt der Fahrt. Mit vielen Abbildungen und einem Geleitwort von Dr. Karl Blodig. Verlag des Blodigschen Alpenkalenders. Paul Müller, München 2 N.W. 152 S. in Gzl. *N.M.* 2.30.

Schilau und Gymnastik. Von Karl Ehgartner, München. Format 14,5 : 17 Zentimeter. 40 Seiten mit 160 Zeichnungen von Max Blodig. Schön kartoniert *N.M.* 0.75. Verlag F. Bruckmann, N.-G., München. Es gibt viele Lehrbücher über den Schilau, noch mehr über Gymnastik! Eine klare, zusammenfassende Darstellung der wichtigsten Bewegungen des neuzeitlichen Schilauens und ihrer zweckmäßigen Vorbereitung durch Gymnastik fehlte. Diese von vielen Schiläufern und Schillehrern mit Bedauern empfundene Lücke des schiläuerischen Schrifttums füllt nun das neue Büchlein von Karl Ehgartner aus. Das Büchlein ist nicht nur für den erfahrenen Fachmann bestimmt! In anschaulicher, übersichtlicher und doch auf das Notwendige begrenzter Darstellung wird jedem Schiläufer zuerst einmal klargemacht, was Schilauen heißt, welche körperlichen Bewegungen notwendig sind, um die langen Bretter zu steuern, wie man den Flachlauf, den Aufstieg und die Abfahrten am einfachsten, sichersten, schnellsten und schönsten durchführt und worauf es bei Bogen und Schwung besonders ankommt! Wer den 1. Teil dieses Büchleins (über die wichtigen Bewegungen des neuzeit-

lichen Schilauens) aufmerksam durchliest und die meisterhaft ausgeführten Zeichnungen betrachtet, dem wird Sinn, Verstand und Blick für den Schilau so gut vorgeschult, daß er mit noch größerer Freude und Unternehmungslust seine Bretter anschnallen wird. Diese Vorfreude steigert sich mit der Gewißheit, daß man auch tatsächlich in der Lage ist, sein Wissen mit Hilfe der Muskel- und Gelenke in frühlichen Schilau zu übersehen. Dafür werden im 2. Teil wertvolle praktische Winke gegeben, wie man seine spröden Knochen elastisch macht, eingeroostete und versteifte Gelenke auflodert und einölt, schlotterige wieder natürlich festigt und strafft, wie man schwache Muskeln kräftigt, harte und verspannte Muskeln entspannt und wie man seine Herz- und Lungenkraft für das beim Schilau notwendige Maß an Leistungsfähigkeit schult.

## Die Nann.

Nana Croissant-Nust, die in Pasing bei München lebende Pfälzer Dichterin, begeht am 10. Dezember ihren 75. Geburtstag. Gehört ihr reiches literarisches Schaffen auch der klassischen Zeit des naturalistischen Durchbruchs an, so ist das, was sie schrieb, noch immer und heute erst recht gültig. Ihr Hauptwerk, „Die Nann“, der Roman aus den Tiroler Bergen, der zum festen und besten Bestand der deutschen Literatur gehört, erscheint zum 75. Geburtstag der Dichterin in einer billigen, schönen Volksausgabe (Gebr. Richters Verlagsanstalt, Erfurt), aus der wir folgenden Ausschnitt als Kostprobe bringen:

Es war eine dumpfe, schwere, brütende Gewitterstimmung draußen. Tag für Tag stand eisengraues schweres Gewölk über dem Oberer und den Zillertaler Gletschern, und in der Ferne drohte eine hohe, dunkle Wand, in der es ab und zu aufzuckte; aber kein Aufzug kam, kein Wind wehte und brachte die Wolken in Bewegung, kein Lappen fiel. Es war zum Ersticken drinnen und draußen, die Stimmung im Haus und die Stimmung in der Natur glichen sich. Die Nann trat manchmal vor die Tür, um Luft zu bekommen, so beengend legte es sich auf ihr Herz, aber auch draußen war alles schwer, wie müde, nutzlos und voller Trauer jah's ringsum aus.

Die Juli saß den ganzen Tag vor dem Haus, entweder mit einem groben Strickstrumpf oder mit einer groben Näherei. Ein paarmal hörte die Nann draußen reden, und als sie neugierig hinausschaute, war es Hansi. So gern sie mit ihm gesprochen hätte, sie ließ es immer wieder. Warum kam er denn nicht herein, wenn er bei ihnen vorbeiging nach der Alm zu, und warum lachte er mit der Juli? Er mußte das doch sehen, daß die, wie früher auch, toll nach ihm war?

Auch am Sonntag stand die Wolkenwand noch finster am Himmel, ohne daß es zu einem Ausbruch gekommen wäre; demnach wollte der Vater nach Jodot hinunter, weil er noch etwas wegen des kleinen Begräbnisses in Ordnung zu bringen hatte. So ungern er sich sonst mit der Dicken zeigte, diesmal nahm er sie mit, denn er schien ihr im Hause nicht zu trauen, und für sie gab's nichts Höheres, als in Jodot auf der Post

oder beim Bauer in Stafflach mitten unter den Mannsleuten zu sitzen und ein Viertel Noten nach dem andern zu trinken.

Das war eine andre Sache, als sie zum Haus draußen war! Da ging ein Jauchzen und Schreien und Jubilieren und Singen drinnen an, selbst das Luftele, das sonst gern Unfrieden stiftete, war eitel Lust und Daseinsfreude an diesem heißen Späthommertag! Die Kinder waren im Hemdchen, nur mit einem kurzen Rock bekleidet und barfuß; auch der Mann war es zu heiß geworden, sie hatte Schuhe und Strümpfe abgetan, die leichte Bluse heruntergestreift und war nun fast wie ein Kind anzuschauen in dem blitzenweißen Hemd mit dem hellen blauen Leibchen und dem brennend roten Rock. So purzelte sie, als es ihnen im Haus zu eng wurde, mit den Kleinen den schattigen Gang hinter dem Hause hinunter, denselben Gang, auf dem Anderl damals in der Neujahrsnacht sein Feuer angezündet hatte.

Die Mann konnte sich, unersättlich wie ein Kind, nicht genug tun, von oben herunterzurollen und atemlos wieder hinaufzulaufen, hoch hinauf, wo der Himmel rund um einen ging wie eine Riesenglocke von dunkelblauem Glas und wo die schneegefleckten Berge mit der schwarzen Wolkenvand dahinter so wunderbar ansahen, wenn man auf dem Rücken lag.

Dann stand sie oben einen Augenblick still, hielt die Hand fest an die Brust, wo's so laut hämmerte vor lauter Tollen, und sah hinter, wo sie den leichtsten blauen Rauch aufsteigen sah von dem Feuer, das die Maßweinerin zu ihrem Nachmittagskaffee angezündet hatte, aber wie im Trotz sah sie gleich wieder weg, sie wollte nicht an Maßwein und den Hansi denken, sie grüßte ihn; schnell gingen ihre Blicke weiter, bis dahin, wo man wie ein kleines gelbrotes Stückchen Papier das Ziegeldach des Leithners sah. Und sie redete sich ein, sie denke an des Leithners Hofele, zu der sie bald gehen wollte, und schaute hartnäckig auf das kleine rote Dach, bis die Kinder ihr keine Ruhe mehr ließen und keine Zeit zu Betrachtungen; sie zogen und zerrten so lange an ihr, bis sie die Schwester wieder glücklich am Boden hatten und die Hecke auf's neue beginnen konnte. Endlich hatten sie sich aber doch rot und heiß und außer Atem getollt und saßen nun der Reihe nach oben auf dem Rain und ließen die nackten Hüfte herunterhängen.

Um sie wurde es immer jüsterer, die schwarze Wand hatte sich über die Berge gesenkt und hing wie schiefergrauer dicker Nebel herunter; von ferne murrte der Donner, und einzelne große Regentropfen fielen schnell herunter. Das ganze Gewölk stand aber noch fest, kein Wind kam, es schien, als warte alles nur auf ein Zeichen, um Hals über Kopf loszubrechen.

Die Kinder fürchteten sich auf einmal und flohen vor dem leis murrenden Donner ins Haus. Aber auch drinnen wußte die Mann Rat. Wozu waren denn die schönen Glasfugeln und die kleinen blauen, roten und grünen Schussler da?

Bald hockten sie alle am Boden, die Mann zwischen den Kleinen in ihrem roten Rock, der sich blähte wie eine riesige glühende Mohndolme; Juli saß am offenen Fenster, dunkel angezogen, auch an diesem schwillen Tage, sie hatte ihre Augen immer draußen und kümmerte sich nicht um

das Därmen in der Stube, um das Rollen der Kugeln und das Jubelgeschrei. Die drei aber waren so mit Leib und Seele bei ihrem Spiel, daß sie gar nicht hörten, daß jemand kam. Die Juli hörte es wohl und wurde unruhig, zuletzt merkte auch die Mann, daß ein Fremder in der Stube sein müsse, es störte sie etwas, so daß sie endlich vom Boden aufschaute. Da gewahrte sie Hansi und folgte seinem Blick, der an ihrem Leibchen herunter, den roten Wollrock entlang auf ihre nackten Beine ging. Sie wurde dunkelrot und zog blühschnell ihre Beine unter den Rock, die Kugel fiel ihr aus der Hand, und wie ein gescholteneß, schuldberuhtes Kind jenkte sie den Kopf, das Herz klopfte so stark, sie meinte, er müsse es sehen.

Wenn er nur jetzt nichts redete! Wenn er nur jetzt nichts fragte! Sie hätte kein Wort herausbringen können vor Scham, sie hätte geradeheraus schreien müssen.

Aber es blieb still in der Stube, Hansi stand noch auf demselben Fleck und schaute beständig nach ihr hin, während die zwei Kleinen ihr Spiel weitertrieben.

Ganz deutlich hörte man jetzt durch das Rollen der Kugeln das Aufspicken der Regentropfen auf dem Schindeldach. Ganz langsam und bedächtig fielen sie noch, dann immer rascher, bis sie endlich ununterbrochen auf das Dach trommelten. Das Gewitter schien seitwärts vorbeizuziehen, denn nur der schwache Widerschein der Blitze fiel in die halbdunkle Stube, und der Donner verlor, bis er zu ihnen kam, seine Macht zwischen den Felswänden.

Da, auf einmal fiel ein greller Blitz, und zugleich frachte der Donner nach, als sollten die Wände bersten.

Die Mann fühlte, wie mit dem Schrecken ein Schlag durch all ihre Glieder ging, sie war unter Hansis Blick wie gelähmt, das Herz tat ihr weh, und zugleich war's ihr, als ginge ein Strom von Feuer durch ihren Körper. Während die erschrockenen Kinder bei ihr Schutz suchten und Hansi sich zu ihnen niederbeugte, kam ihr wie ein Schwindel die Erkenntnis, daß sie Hansi liebe und schon immer geliebt habe. Wie betäubt blieb sie sitzen und sah immer noch auf den Boden und hatte immer das Mäuschen des Regens in den Ohren. Bis die Kinder sich um Hansi drängten, bis sie ihn baten, auch mitzuspielen, bis sie an ihm zogen und zerrten, wie sie's vorher bei der Mann getan. Und Hansi ließ sich mit einem halb gutmütigen, halb verlegenen Lächeln dazu bewegen. Er hockte sich auf den Boden hin, ganz nah bei der Mann, er ließ eine der schönen großen Glasfugeln rollen, noch eine, seine Hand lag dicht neben Manns Hand, sie hätte die seine fassen können.



**Wanderkarten und Reiseführer**

von allen Mittelgebirgen Deutschlands, sowie alle  
Spezialführer u. -karten der Alpen finden Sie bei

**Schmorl & von Seefeld Nachfolger**

Adolf-Hitler-Str. 14 • Fernruf: 38804 u. 37963

Ausgabe März 1936: 1400.

BUCHBINDEREI  
  
 f. 21800  
**W. HEESE**  
 HANNOVER, GR. WALLSTR. 6

DIE WERKSTATT FÜR QUALITÄTSARBEIT

## Städtisches Konservatorium

Lavesstraße 58

Fernruf 27614

Zweiganstalten: Celler Straße 54 · Linden, Deisterstraße 7

**Ausbildung auf allen Gebieten der Musik**  
**Musikseminar · Orchesterschule**  
**Unterricht für Musikliebhaber**

Beginn neuer Kurse im Musikseminar und in der Orchesterschule am  
 Donnerstag, dem 16. April

Anmeldungen im Büro, Lavesstraße 58, von 9—13 u. 15—18 Uhr.

### Die Werbekraft . . .

Stiftstr. 2 · Fernruf 2 44 46

einer Drucksache kann gesteigert werden. Deshalb  
 benutzen Sie für Ihre Prospekte farbige Druck-  
 sachen. Bitte senden Sie mir Ihre Anfrage.

**DRUCKEREI** Inhaber P. Scheffé und H. Behrens  
**H · OSTERWALD · HANNOVER**  
 Buchdruck, Offsetdruck und Kupfertiefdruck

## MARKISEN

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung  
 Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 2 16 72

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
 die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berück-  
 sichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**inschiere in unseren Monatsnachrichten.**  
 Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

901 Verw. Ausschuss d. D. & M. Alpenvereins

11378

all

# Monatsnachrichten

der Sektion  Hannover

des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

Donnerstag, 21. Mai 1936 (Himmelfahrt): Sternwanderung des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes nach dem Süntelturm. Abfahrt 7.15 Uhr nach Münder; Sonntagskarte Münder 2.40 *R.M.* Wanderung zum Süntelturm; Rundgebung des D. B. W. B. um 13 Uhr; Rückweg über Bergschmiede nach Münder; 18 Uhr geselliges Beisammensein in der Post.

### II. Bergsteigergruppe.

10. Mai 1936: Kletterfahrt in den Süntel (Hohenstein). Führung Kinast. Sonntagskarte Samelssprünge 2.80 *R.M.*; Abfahrt 7.05 Uhr über Gafte. Aufstieg von Bafede.
11. Mai 1936: Bergsteiger-Versammlung im Luitjenhof. Beginn 20.30 Uhr. Bericht von Strümper über Schifahrten im Ostal.
21. Mai 1936 (Himmelfahrt): Sternfahrt des Bergsteiger- und Wanderverbandes in den Süntel. Um rege Beteiligung wird gebeten. Siehe unter I. Sektion!

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947  
Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 69. Fernruf 21672  
Druck: S. Osterwald, Hannover, Stifftstraße 2

Vorsitzender: Süßgras S. Doppelbaum, Hannover, Vierstraße 10. Fernruf 21663  
Schriftführer: Karl Ehnies, Hannover, Simrockstraße 3. Fernruf 82654  
Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Stadtmühlentstraße 2B. Fernruf 24056  
Wirtin: Hilbesheimer Straße 19. Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr  
Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1936

## Veranstaltungen.

### III. Sonnabendwandergesellschaft

2. Mai 1936: Stemmer Berg. Abfahrt 15 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Döteberg — Döteberger Forst — Stemmer Berg — Stemmen — Lebeste. Einkehr 17.30 Uhr bei Behnsen „Zur Linde“.
9. Mai 1936: Osterwalder Heide. Abfahrt mit Autobus 15 Uhr ab Reichsbank nach Daunkrug — Otternhagen — Osterwald Oberende. Einkehr 18 Uhr bei Nordmeier.
16. Mai 1936: Renndorf. Abfahrt 15.20 Uhr ab Hauptbahnhof nach Barjnghausen — Walhalla (Kaffeepause) — Cäcilienhöhe — Renndorf. (Sonntagskarte Renndorf.)
23. Mai 1936: Wardorf. Abfahrt mit Autobus 15 Uhr ab Reichsbank nach Neustadt am Mühenberge — Wardorf. Einkehr daselbst 17.30 Uhr im Hotel „Wardorfer Warte“.
30. Mai 1936: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr ab Kriegerdenkmal — Silenriede — Tiergarten. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.

## Mitteilungen des Vorstandes.

Zum Bau unserer Hütte im Harz.

Die Vorarbeiten zum Bau unserer Hütte haben nunmehr ihren Anfang genommen. Aus dem Vorstande der Sektionen Hannover und Braunschweig ist eine engere Baukommission gebildet, die den weiteren Fortgang der Arbeiten betreut. In den nächsten Tagen wird der Platz für die Hütte bestimmt. Ferner ist als Verteilungsschlüssel nach den Anteilen der Baukosten das Verhältnis 2 : 1 festgelegt. Nach grundsätzlicher Festlegung der Größe und Ausmaße wird sofort ein Architekt mit der Ausführung des Planes und Baues beauftragt. Wir werden unsere Mitglieder fortlaufend über den Stand der Dinge weiter unterrichten.

Fordern  
Sie freie Angebote!  
Wir beschäftigen  
6 Ingenieure und 50  
Montagefacharbeiter



HEIZUNGS-  
**Seegery** v.d.  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEREI  
Am Taubenfelde Nr. 1A • Fernsprecher 23028



FERNRUF SAMMELNR. 24056

## FRIEDRICH KIENE

Küchenfachgeschäft  
Glas • Porzellan  
Volgers Weg 51 • Tel. 27966  
Rote Rabattmarken



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**

HANNOVER  
Rustplatz 9



## „Klotzbruder“

ein zwiegenähter Rieker-Wanderschuh,  
richtig für den zünftigen Wanderer. Er ist  
der zuverlässige, wasserdichte Schuh, und  
deshalb sehr beliebt. • Überhaupt alle  
Rieker-Stiefel finden Sie bei mir in großer  
Auswahl.

Sporthaus **Waffen-Loesche** • Gr. Packhofstr. 21



### Der Bergsteiger.

April-Heft 1936. 1.20 *N.N.* Verlag F. Bruckmann, München.

Eine Frühjahrsjahrsfahrt, betitelt „Sonne über dem Zannann“ von Dr. Egon Hofmann — „Aus der Felsenwelt des Kosau“ von dem preisgekrönten alpinen Schilderer Dr. Emil Gretschmann und eine „Übersteigerung des Hochplattig“ in den einsamen Wieninger Bergen von Karl Blinisch — das ist der hochtouristische Auftakt zu dem uns vorliegenden April-Heft. Inßer diesen drei Beiträgen, die das Heft allein schon wertvoll machen, bringt es ausgezeichnete Abhandlungen über verschiedene Gebiete, z. B. schreibt Dr. Venno Eggert aus seinem Mutterlanger Tagebuch über Wilhelm Leibl und H. Braungart befaßt sich mit Bergsteiger-Buchzeichen in Wort und Bild.

### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
11	Bant, Heinrich, Handlungsgehilfe, Rosenbergstraße 1	Koltmann und Behrens
12	Ludwigs, Otto, Möbelaufmann, Humboldtstraße 31	Berger und Holzberger

### Der Alpenvereinsredner.

Von Rudolf Behrens.

Die Vorträge in den Sektionen des Alpenvereins bilden einen wichtigen Teil unseres Vereinslebens. Ihre Bedeutung steht daher außer Frage. Sie vermitteln nicht allein Kenntnisse über die Alpen, sondern beleben auch die Aktivität der Mitglieder und erziehen außerdem durch die Kunst im Lichtbilde zur Ästhetik.

Wenn wir bedenken, daß viele ältere Mitglieder aus verschiedenen Gründen nur selten oder gar nicht mehr in die Alpen fahren, gleichsam von der Erinnerung zehren, so verstehen wir, daß sie oftmals nur durch unsere Vorträge bei uns gehalten werden. Es ist daher nicht gleichgültig, wer das Podium betritt, und was der Bildschirm bietet.

Bei der großen Schar der Alpenvereinsredner, die sich uns im Laufe der Zeit vorstellt, unterscheiden wir Eintagsfliegen und wiederkehrende Gäste. Erstere sind oftmals „Kanonen“, deren Vorträge inhaltlich bedeutungsvoll, besonders aktuell oder ungewöhnlich durch die Leistung sind. Zu den letzteren gehört meistens der außerlesene Rednerstamm, über den die meisten Sektionen verfügen.

Wenn wir die Alpenvereinsredner typisieren, so lassen sie sich in zwei Gruppen unterbringen, und zwar in einer sachlichen und einer persönlichen. Die sachliche Gruppe fassen Forscher, Pioniere des Alpinismus, Kulturschilderer und Fotografen. In der persönlichen Gruppe finden wir die Erlebnisbildner, die das Erleben der Natur, insbesondere des Berges oder der Menschen in den Bergen, in den Mittelpunkt stellen. Oftmals lassen sich die Gruppen nicht streng voneinander trennen; denn ein Geograph schildert nicht selten Erlebnisse und ein Vertreter der Erlebnisgruppe verliert sich auch einmal in Sachlichkeit.

Welche Gruppe den Vortzug verdient, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden. Das hängt einmal von der Persönlichkeit des Redners und zum anderen von dem Geschmack der Hörer ab. Wenn oftmals gutgemeinte und inhaltsreiche Vorträge in der Wirkung verpuffen, so liegt das nicht selten an Fehlern, die leider gar zu oft vorkommen und sich leicht vermeiden lassen. Einige Fingerzeige dürften hier am Platze sein.

Der Redner hüte sich in erster Linie vor Einseitigkeiten. Sein Vortrag soll kein „Hochwitz“ Band 1 bis 8 sein. Eine Darbietung, die sich in Aufstiegrouten, Schwierigkeitsgraden, Wetterverhältnissen und Innehaltung der Gehzeiten erschöpft, bringt sich selbst zum Scheitern. Zum



anderen meide man die ausschließliche Zerpflüdung eines Höhenpanoramas. Ermüdend sieht man des öfteren Gipfel an Gipfel sich reihen, bis der Zirkus der Mundsjicht vollständig ist, kein Grat und kein Rücken darin fehlt. Und dann wundert sich der Gipfelschaufrührer, daß beim stundenlangen Anblick der Höhentämme eine Reihe der Zuschauer müde die Augen schließt, weil sie einfach nicht mehr folgen können. Er jorge daher bei Hochturenvorträgen für nötige Abwechslung. Schließlich rede er kein Buchdeutsch, sondern wie ihm durch die Mutter Natur der Mund gewachsen ist. Erstens macht er sich dadurch von dem Lejepunkt frei und wirkt unmittelbarer auf die Hörer ein, und zum anderen rauscht die gewählte Buchsprache doch nur wie Musik am Ohr vorbei, während die Ursprünglichkeit der Sprache am eindringlichsten zu Herzen geht.

Schwerer ist es schon, der Pointenlosigkeit zu entfliehen. Auch im ewigen Gleichmaß des Vortrages kann eine Genunung hinsichtlich der Wirkung liegen. Kleine Glanzlichter im Vortrage, humorvolle Wendun-

gen oder Steigerungen des Erlebnisses vermögen hier Abhilfe zu schaffen. — Der Photograph hüte sich, zugunsten der Vollständigkeit seiner Bildserie allzuviel Bilder ohne Ausdruck zu bringen. Die heutige Lichtbildkunst ist auf einer bedeutenden Höhe und verurteilt daher ausdruckslose Bilder durch eine unerbittliche Kritik.

Eine Norm für den guten und wirkungsvollen Vortrag gibt es nicht. Die Erfahrung lehrt jedoch, daß ein Vortrag, der das alpine persönliche Erleben zum Kern hat, innere Verbundenheit mit der Natur, den Menschen einbegreift, in würziger, frischer und fröhlicher Art dargeboten, immer noch am stärksten gezündet hat. Diese Erfahrung läßt sich nun keineswegs auf jeden Vortrag zwecks Wirkung anwenden. Thema, Wille des Redners, Gelingen und Erfüllung des Gewollten geben letzten Endes den Ausschlag. Daher liegen Wert und Wirkung eines Vortrages stets im Persönlichen.

Zu obigen sollten lediglich einige Kardinalfehler aufgedeckt werden. Zum Schluß sei noch ein Wort über Kritik der Kritik gesagt. Oftmals hört man in Mitgliederkreisen nach einem Vortrage die gegenjählichste Beurteilung. Der Grund dafür liegt in dem Wort: Niemand macht es allen recht. Zum anderen ist hier fast immer das Geschmacksurteil in bezug auf Stoff und Darbietung maßgebend gewesen. Hiervon hat sich der Berichterstatter des Vereins, der objektiv und nicht subjektiv urteilen soll, frei zu machen.

Nicht selten ist kein Urteil für die Empfehlung des Vortrages von Bedeutung. Lobt er aus Höflichkeit, so fällt die Sektion, die sich darauf stützt, herein. Tadelt er aus subjektiven Gründen zu hart, so erweist er unserem Vortragswesen ebenfalls keinen Dienst.

Überblicken wir die Vorträge, die größtenteils in den Sektionen, namentlich den Großstadtsektionen, gehalten werden, so dürfen wir ehrlich bekennen, daß sie im Durchschnitt auf beachtenswerter Höhe stehen. Eine geschickte Auswahl der Themen und Vortragsart sichert immer noch ein volles Haus.

Der Zweck dieser Ausführungen ist lediglich darin zu sehen, einmal im Zusammenhange Auge und Ohr zu schärfen für die Beurteilung der Vorträge in unserem Sektionsleben.

## „Wir sind gefahren ins Stroh.“

Osterecklerfahrt der Bergsteigergruppen Hannover und Hamburg ins Weserland.

Von Rudolf Behrens.

Die Nebel am Karfreitagmorgen zerrannen, und ein in Sonne getauchter Lentztag lockte die hannoverschen und hamburgischen Kletterer in den jungen Frühling. Etwas mittlos standen zwei einsame Frauen fahrplanrichtig 7.05 Uhr in Hannover am Zuge, um auf der in den Monatsnachrichten bekannt gegebenen Route Hannover—Elze—Woldagfen—Duingen nach den Zthwiesen zu ziehen, ein kümmerliches Ergebnis und wenig verheißender Anfang. Doch keine Bergsteigerin läßt den Mut sinken, wußten die beiden doch, daß Alpinisten ihre eigenen Nuttiege wählen und führen getrost dem Duingen Walde zu.

## Die Ansfahrt

von Hamburg und Hannover nach den Zthklippen war recht abwechslungsreich. Von Nacht ließ keine Hamburger in einem Flachlandbus über Hameln und Bodenwerder durch die Weserberge fahren. Hinter Eschershauven streifte der Bus. Vergeblich mühte er sich an der Zthsteigung ab. Es nützte nichts, die Klettergilbe mußte zu Fuß dem Segelflughafen zustreben. Hier erwarteten sie die Hannoveraner. Ihre Wege waren vielseitiger gewesen. Zu Limousinen von Hannover, auf NSU- und Leichtmotorrädern über den kleinen Königsee, auf Fahrern von Elze, zu Fuß von Duingen, nach verpackten Aufschlüssen mittels langer Fußmärsche, von Lauenstein über den Zthkamm, auf krummen und geraden Wegen, einzeln und in Gruppen, mit Wochenendruckfäden und Tauerngepäck, großem Proviant und kleinem Geldsack, eine Portion Frohsinn und gute Bergsteigerlaune im Herzen, ein Lentzlieb auf den Lippen und die Seele gespannt vor Erwartung, so fanden sich bis Mittag auch die Hannoveraner ein. Und siehe, aus zwei einsamen Frauen waren vierzig gefellige Bergsteiger geworden. Nach kräftigem Zubiß schickten sie sich zum diesjährigen

## Muskeln

an. Die durch das Wintertreiben, trainierten Muskeln fanden an den Dickmüßer Klippen ein willkommenes Klettergerät. Klettermeister Kinast war der Sorge der Einteilung enthoben. Durch jahrelange Schulung ging die Auflösung der großen Gesellschaft in Zellschaften zwanglos von selbst vor sich. Die Fortgeschrittenen nahmen sich der Neulinge, die in größerer Zahl dabei waren, in bester Weise an. Bald waren Türme, Wände, Risse und Kamine besetzt. Es wurde geklettert, gespreizt, gestemmt und gesprungen, hinauf- und hinabgeklaut, so daß Zthmünderer und Festtagsbümmler auf dem Kammege viel Kurzweil hatten und sich über manche „Varietönummer“ freuen konnten. Der Himmel sorgte für Sonne, der Lentz für Schließelklimmer, Verchenjorn und Seidelbast. Von den Gipfeln glitt das Auge über ein gezeichnetes Tal mit lieblichen Dörfern, in grüne Saaten gebettet. Die langgestreckten Höhen der Berge verloren sich in der blauen Weite des Horizontes. Die Osterfreude lag über der Welt und schenkte außer Wander- und Kletterlust als sonderliche Gabe

Ostereier, die gefellig geschickt waren.

Es war am Damenweg des Haderturmes, der Felsgruppe, die als Falkenhorst bezeichnet ist. Kaum betrat der erste Kletterer die kleine Plattform in der Gipfelwand, als ein Wandersalke mit großem Geschrei in die Lüfte stieß. Witten auf der Plattform lagen sichtlich und prunklos, ohne Nest und Nestek zwei Eier. Die Route wurde sofort abgebrochen und die Felsgruppe für jede weitere Besteigung gesperrt. Der Wandersalke ist bekanntlich als seltener Vogel gefellig geschickt. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß die Mitglieder des Alpenvereins Mitträger des Naturfalkes sind und die behördlichen Stellen bestens unterstützen. Bis die ausgenommenen jungen Falken flügge sind, bleibt diese Felsgruppe unberührt. Erst im Hoch- bzw. Spätommer darf sie wieder betreten werden.

Nach einer Stärkung im Gasthaus zu den Zthwiesen setzten sich die Hannoveraner mit den Hamburgern zu einer fröhlichen Runde zusammen.

### Beim lustigen Sprachengemisch

verflogen die Abendstunden. Rudolf Behrens begrüßte die Hamburger und betonte die erfreuliche Kameradschaft der beiden Klettergruppen. Er sorgte dafür, daß der Humor nicht abriß und regte zu allerlei Zeitvertreib an. Dr. Schmidt, Hamburg, erwiderte den Willkomm und toastete auf die Hannoveraner. Dann setzte ein lustiges Sprachengemisch ein. In Ober- und Niederländisch, Hamburgisch und Bajawarisch, in Galenbergisch und Hochdeutsch stiegen Scherze und Gesänge, um die Klettergilden zu erheitern. Bald fühlten sich alle als eine große Familie. Zur besten Frohstimmung wurde abgebrochen, denn der folgende Tag forderte klaren Kopf und sichere Gewalt der Muskeln.

### Dann ging es ins Stroh.

Der Osterbetrieb auf den Thwiesen nahm die Fremdenzimmer des dortigen Gasthofes so stark in Anspruch, daß ein Teil der Gruppe in den Schweinestall auf den Strohhoden wandern mußte. Eine senkrechte Glühbirne führte zur Schlafstelle. Bald waren die Strohnester gebaut, die Taschenlampen erloschen, und jeder dachte im stillen: „Wie wird das enden?“ Unter den Dachsparren pfiß der Wind. Die Schweine freuten sich ob der Gesellschaft und tanzten wie besessen im Stall umher. Ein paar vorläufige Söhne singen schon um Mitternacht zu krähen an und fächelten den Morgen vor. Nur die Unentwegten schnarchten unbeeinträchtigt in den

### Wintermorgen

hinein. Der Lenz war verflogen. Gestern grünte noch der Alee, heute lag die Welt im Schnee. Die weißen Flocken wirbelten vom Himmel und deckten die Berge ringsum mit einem Zuckermantel zu. Unsere Glieder waren im Stroh steif geworden. Die Schläfer erhoben sich aus den Strohnestern und rieben sich die Muskeln. Ein Gang durch den verschneiten Winterwald brachte das Blut in Wallung. Beim Kaffee waren die Lebensgeister wieder zusammen.

Die Morgengymnastik am Kinasturm wurde infolge des Wetters verschoben. Statt dessen brachen die Kletterer zu einem Besuche der Rothsteinhöhle am Th auf. Sie ist in einer halben Stunde bequem zu erreichen. Die überfinterten Wände gaben im Scheine der Laternen ein glitzerndes Leuchten. Einst wurden hier Knochen aus der Eiszeit gefunden. Jetzt ist die Höhle leer und lockt den Thwanderer zu einem interessanten Besuch.

Sonne und Schnee wechselten auf dem Heimwege ab. Die Zurückgebliebenen trafen wir im

### Schneetreiben am Kinasturm.

Der Turm ist ein Prachtstück unserer heimlichen Klettergärten. Von keiner Seite ist er leicht zu nehmen. Selbst für die Normalroute bedarf es einer gewissen Schlanttheit, um an den Wänden die Balancen halten zu können. Die ersten waren bereits oben, als ernente Schneewolken über den Kamm flatterten. Es war keine reine Freude, an dem nassen und kalten Fels hinaufzuturnen. Von Zeit zu Zeit mußten die erstarrten Finger gewärmt werden, wenn sie den Dienst nicht verjagen sollten. Die Zeit verging, bis der letzte sich abgejeift hatte. Nach der Winterbesteigung des Kinasturmes schlug für die Hamburger und Hannover-

aner die Trennungstunde. Während die Hamburger für vier Tage am Th Quartier zu nehmen gedachten, fuhren die Hannoveraner zum Kohnstein.

### Im alten Klettergarten

sollten die beiden Oftertage verbracht werden. Wieder ging es auf verschiedenen Wegen nach Osterwald, zu Fuß über den Thbaum, auf Rädern, Motorrädern, in Limonjinen auf der Landstraße. Im alten Standquartier bei Köllings fanden wir nach Kälte, Schnee und Regen erheimelnde Behaglichkeit. Die Lebensgeister tauten wieder auf, und gestärkt ging es am anderen Morgen auf den Thüster Berg. Am Nachmittage kam die Lenzjonne wieder durch und erfreute uns durch rechttes Osterwetter.

Am Abend winkte ein Festtagsbraten, von des Wirtes' Töchterlein geschmort. Und da Fräulein Lilli gerade Geburtstags hatte, kredenzten wir ihr einen Strauß Himmelschlüsselchen und sangen einen Geburtstagskantus.

Die Bergsteiger zogen zum Thüster Stein bei Köllings am Kohnstein, da kehrten sie ein.

Das Töchterlein feierte Wiegenfest, bediente die Gäste aufs allerbest.

Ihr Schweinebraten war saftig und fett, und Lilli servierte so reizend und nett.

Die Gäste der Zimmer und auch aus dem Stall, sie lobten die Lilli von Köllings all.

Wir trugen viel bunte Blumen herbei und schenkten sie Lilli als Ofterei.

Dann klangen die Gläser, wir stießen an und wünschten der Lilli von Herzen dann:

Ein Leben voll Glück und voll Sonnenschein unterm Klettergarten am Thüster Stein.

Inzwischen war es dunkel geworden.

### Die Ofterfeuer flammten auf.

In weiter Runde leuchteten sie durch die Nacht. Die Bergsteigergruppe setzte sich in Marsch und zog unter Gesang nach dem Weinstorfer Feuer. Eine Kapelle spielte Frühlingmärsche. Die Dorfjugend erfreute sich am alten Brauchtum. Die Ofterhoffnung füllte die Herzen und machte sie übermütig. Scherze und Späße flogen durch das Feuer. Während der Holzstoß langsam in den Flammen zusammensank, zertrenten sich die Zuschauer, um noch ein paar Stunden in gemüthlicher Runde zu verbringen.

Am Ostermontag teilte sich die Gruppe. Die Kletterer zogen den Kohnstein vor, die Wanderer dagegen gingen in den Osterwald, der mit seinen Steilflürzen und Ausblicken reizvolle Abwechslung bot. Die Sonne suchte wieder gut zu machen, was der Schnee der Vortage verborgen hatte. Am Abend fanden sich die Gruppen wieder zusammen. Dann hieß es Abschied nehmen von vier freudvollen Wander- und Klettertagen. Sie ließen den Schnupfen vom Strohlager vergehen und schenkten als Erinnerung erlebnisreiche Ofterstunden.

## Neue Bücher.

Professor Dr. Finsterwälder, Alpenvereinskartographie und die ihre dienenden Methoden. Sammlung Wichmann, Band 3. Berlin 1935.

Zu einer schönen Bergwanderung gehört selbstverständlich eine gute Karte; aber wir sind in dieser Beziehung verwöhnt und entbehren die guten Alpenvereinskarten in Gebieten, wo sie noch nicht vorhanden sind (z. B. in der Schober-Gruppe!). Freilich sind Karten von ausreichender geodätischer Genauigkeit für alle alpinen Gegenden zu haben, aber erst die Lesbarkeit und das klare eindrucksvolle Kartenbild, das uns die neueren Alpenvereinskarten bieten, macht das Wandern nach einer solchen Karte zu einem direkt ästhetischen Genuß (auch schon daheim, beim Planen einer Tour!). Wie sich nun die Karten im Laufe der Zeit entwickelt haben, wie sie heute aufgenommen und hergestellt werden, das lernen wir in sehr anregender Art aus dem vorliegenden Buche. Wir wandern mit dem Geodäten auf die Gipfel und bauen Signalsteinsäulen, wir verfolgen die photogrammetrische Aufnahme und sehen nicht ohne Verwunderung, wieviel schon an rein bergsteigerischer Anforderung an den aufnehmenden Geodäten gestellt wird, der Tag für Tag bei jedem Wetter aufs anstrengendste arbeiten muß. An dem Beispiel der Zillertaler und Glocknerkarte wird uns auch klar, welcher Riesenaufwand an Aufnahmen erforderlich ist (für die Zillertaler Karte sind 505 Plattenpaare benutzt worden!). Daß dabei der D. u. S. M.-B. noch ein „leichtes“ aber genügend genaues und viel wirtschaftlicheres Arbeitsverfahren gegenüber der schweren und umständlichen Präzisionsaufnahme der Schweizer Kartographen ausbilden konnte, muß als besonderes Verdienst des Verfassers gebucht werden.

Großes Interesse wird der Bergwanderer der Frage nach einer richtigen Berg- (insbesondere Fels-) zeichnung widmen, denn die Verbindung einer solchen mit den üblichen Schichtenlinien, so daß beides deutlich und anschaulich wird, ist eben ein Problem, das geodätisch und künstlerisch zugleich gelöst werden muß. Es ist — wie die schönen Beispiele zeigen — auch schon in einzelnen Fällen befriedigend gelöst worden, und es ist zu wünschen, daß künftige Karten schon nach diesem kombinierten Verfahren hergestellt werden.

Schönst interessant ist der Abschnitt, der von der Namengebung der Karten handelt. Wir lernen da die Arbeit des „Namenjämlers“ kennen, belustigen uns an den oft merkwürdigen Verballhornungen von Berg- und Flurnamen in früheren Zeiten und hören mit Interesse von ethnographisch wichtigen Feststellungen, die auf Grund der Namensaufnahmen getroffen werden konnten, und die für den Geographen und Volksforscher sehr wertvolle Beiträge liefern.

**Kauft die Olympia-Hefte! Ihr dient damit der „Olympischen Sportwerbung“.**

## Ein Volk ohne Leibesübungen ist ein Volk ohne Charakterkraft

In einem Anhang weist der altbekannte Gletscherforscher Professor Seb. Finsterwälder, der Vater des Verfassers, auf die enge Verflechtung der Alpenvereinskartographie mit der Gletscherforschung hin, D. von Gruber und W. Kuny besprechen die naheliegende Frage nach der Anwendbarkeit der Luftbildaufnahme für die Herstellung von Hochgebirgskarten. Sie weisen auf die (hauptsächlich flugtechnischen) Schwierigkeiten bei früheren Versuchen hin, die heute wohl als überwunden gelten können und zeigen den Vorzug dieser Methode besonders bei tief eingeschnittenen Schluchten und Bergformen, für die entsprechend brauchbare terrestrische Aufnahmepunkte nicht zu finden sind (Beispiel: Kaisergebirge und Mayrhofen).

Zum Schluß finden wir noch eine Übersicht über die Aufgaben der Alpenvereinskartographie auf Forschungsreisen fast in der ganzen Welt (Kaukasus, Pamir, Himalaya, Südamerika, Afrika, Kanga Parbat). Wie weit es die besonders durch den Verfasser entwickelten deutschen Aufnahmeverfahren dabei schon gebracht haben, können wir aus einer treffenden Bemerkung in der Zeitschrift „Die Alpen“ des Schweizer Alpenclubs entnehmen, in der es heißt, daß tatsächlich das Kanga Parbat-Gebiet fast besser kartographiert ist, als etwa der Monte Rosa!

Wenn noch zum Schluß hervorgehoben werden soll, daß dieses überaus reichhaltige Buch sich sehr leicht liest und absolut nicht lehrhaft wirkt, daß man im Gegenteil beinahe den gleichen „alpinen Genuß“ dabei empfindet wie bei einer guten Bergfahrtschilderung, so ist dies wohl neben dem angedeuteten Inhalt seine beste Empfehlung! D. R ö l l.

### Ein wertvoller Rat an die Mitglieder.

Den schön behilderten Sommer-Sport-Katalog 1936 vom Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6, Weltverbandhaus für Sportbekleidung und -Ausrüstung, sofort verlangen. Man bekommt ihn kostenlos; von vielerlei Sportgeräten, erprobten und preiswerten Sachen berichtet er. Jedem Sportfreund ist er von Nutzen.

Wir weisen auf die Beilagen vom Sporthaus Waffeln-Vojche und vom Bergverlag Rudolf Roth, München, besonders hin.

	<b>Wanderkarten und Reiseführer</b>
	von allen Mittelgebirgen Deutschlands, sowie alle Spezialführer u. -karten der Alpen finden Sie bei
	<b>Schmorl &amp; von Seefeld Nachfolger</b>
	Adolf-Hitler-Str. 14 • Fernruf: 38804 u. 37963

901

Verwaltungsrat d. D. & G.  
Alpenvereins

118

**BUCHBINDEREI** tr. 30/2



**W. HEESE**  
HANNOVER, GR. WALSTR. 6

DIE WERKSTATT FÜR QUALITÄTSARBEIT

# Polohemden Polojacken

in größter Auswahl

*W*  
**Sälzer**

Seilwinderstraße 9-11 • Schmiedestraße 29

## FAMILIEN- UND GESCHÄFTSDRUCKSACHEN

von der einfachsten bis zur vornehmsten  
Aufmachung druckt preiswert die

### Druckerei H. Osterwald • Hannover

Inh.: H. Behrens und E. Scheffe • Stiftstraße 2 • Fernruf 24446  
BUCHDRUCK, OFFSETDRUCK UND KUPFERTYEDRUCK

# MARKISEN

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung  
Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

## KARL SIEBRECHT

Hannover • Heinrichstraße 59 • Fernruf 21672

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen.  
Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**inseriere in unseren Monatsnachrichten.**  
Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 6

Juni 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

7. Juni 1936: Wanderung mit Damen. Ulfeld—Grünenplan—Raabeiturm—Brunkenfen—Godenau. Abfahrt von Hannover 7.05 Uhr, Rückfahrt von Godenau 19.27 oder 20.44 Uhr.

### II. Vergeltigergruppe.

30. Mai und 1. Juni (Pfingsten) 1936: Kletterfahrt in den Harz. Treffpunkt nach beliebiger Anfahrt Pfingstmontag im Oertal zwischen Waldhaus und Komterhall.

14. Juni 1936: Kletterfahrt in den Rahnstein. Diese Fahrt ist als Sonderschulung für fortgeschrittene Kletterer gedacht und darum nur für Herren bestimmt.

28. Juni 1936: Kletterfahrt in den Harz mit dem Verwaltungssonderzug der Reichsbahn.

### III. Sonnabendgesellschaft.

6. Juni 1936: Marienburg. Abfahrt 15.26 Uhr ab Hauptbahnhof nach Warthen—Calenberg—Schulenburg—Marienburg. Einkehr 17.30 Uhr daselbst. (Sonntagskarte Nordstemmen.)

13. Juni 1936: Fasanenfrug. (Wanderung mit Damen anlässlich der 50jährigen Stiftungsfeier.) Abmarsch 15.30 Uhr vom Rister Turm—Buchholzer Weg—Fasanenfrug. Einkehr 17.00 Uhr daselbst.

20. Juni 1936: Steinfrug. Abfahrt mit Autobus 15.00 Uhr ab Reichsbank nach Springe (Kaffeepause)—Bielstein—Steinfrug. Einkehr 17.00 Uhr daselbst.

27. Juni 1936: Steinhude. Abfahrt 15.08 Uhr ab Hauptbahnhof nach Bunsdorf (Sonntagskarte)—Fukweg nach Steinhude. Einkehr 17.30 Uhr Ratskeller, daselbst.

Fordern  
Sie freie Angebote!  
Wir beschäftigen  
6 Ingenieure und  
Montagefacharbeiter



**HEIZUNGS-**  
**Seegery** VDI  
**HANNOVER**  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEREI  
Am Taubenfelde Nr. 1A • Fernsprecher 23028



Für  
anspruchsvollen  
**Geschmack**

sind Rieker's handzwilgenähte  
Trachten- und Wanderschuhe  
die richtigen. Gute Passform und  
bequemer Gang sind das „Wunder-  
bare“ bei diesen Rieker-Schuhen.  
Probieren Sie es einmal! Viele  
Alpinisten sind begeisterte Rieker-  
Schuh-Träger. Sie finden bei mir  
außerdem alles, was zum Wander-  
sport für Sie nötig ist.

**Sporthaus Waffen-Loesche**  
Große Packhofstraße 21

## FRIEDRICH KIENE

Küchenfachgeschäft  
Glas • Porzellan  
Volgers Weg 51 • Tel. 27966  
Rote Rabattmarken



FERNRUF SAMMELNR. 24056



## Wanderkarten und Reiseführer

von allen Mittelgebirgen Deutschlands, sowie alle  
Spezialführer u. -karten der Alpen finden Sie bei

**Schmohl & von Seefeld Nachfolger**

Adolf-Hitler-Str. 14 • Fernruf: 38804 u. 37963

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947  
Inseratenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 69. Fernruf 21672  
Druck: G. Osterwald, Hannover, Stillstraße 2

Vorsitzender: Justizrat S. Doppelsbaum, Hannover, Lierstraße 10. Fernruf 21683  
Schriftführer: Karl Dornies, Hannover, Simrodstraße 3. Fernruf 82654  
Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2B. Fernruf 24058  
Privat: Silberheimer Straße 19. Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stod, Donnerstags von 18—20 Uhr  
Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 6

Juni 1936

## Mitteilungen des Vorstandes.

Zum Bau unserer Hütte im Oberharz.

Da die Platzfrage für die in Aussicht genommene Hütte hinsichtlich  
des Grunderwerbs auf Schwierigkeiten gestoßen ist, haben die Vor-  
bereitungsarbeiten eine Stockung erfahren. Verhandlungen über einen  
Bauplatz sind mit den zuständigen Behörden aufgenommen.

Conrad Zunker 80 Jahre.

Diese Zahl an Lebensjahren ist nicht vielen Menschen beschieden, und  
so gereicht es uns zur Freude, zum 2. Juni, dem Tage seines Wiegen-  
festes, unsere Glückwünsche hierdurch auszusprechen. Das rege Interesse,  
welches er der Sektion als auch der Sonnabend-Wandergesellschaft  
entgegenbringt, hoffen wir noch lange Jahre genießen zu können, zumal  
er an jeder Sonnabend-Tour teilnimmt und bei den winterlichen Brocken-  
touren nie fehlt. Die besten Wünsche für das begonnene neunte Jahr-  
zehnt mögen ihn stets begleiten.

O. L.

Goldene Hochzeit.

Unser verehrtes Sektionsmitglied Rentier B o r m a n n konnte  
am 15. Mai mit seiner Gattin das seltene Fest der Goldenen Hochzeit  
feiern. Beide Jubilare erfreuen sich der besten Gesundheit, die bei  
gleicher Fortdauer zur Hoffnung auf die Diamantene Feier berechtigt.  
Der Jubilar ist ein eifriges Mitglied der Sonnabend-Wandergesellschaft  
trotz seiner vorgerückten Lebensjahre. Möge es uns vergönnt sein, ihn  
noch lange Jahre bei den Wanderungen zu sehen!

O. L.

Zu verkaufen.

Neue Bergstiefel, Maßarbeit, Oberstdorf, Größe 44, preiswert abzu-  
geben. Süßenberger, Flügelfstraße 14.

Die Sonnabend-Wandergesellschaft und somit auch die Sektion Hannover haben durch den Tod 2 langjährige, treue, liebe Mitglieder verloren.

Am 4 April starb nach längerem Leiden infolge Schlaganfalles

## Senator a. D. Otte.

Am 11. April ebenfalls an den Folgen eines Schlaganfalles

## Spediteur Spangenberg.

Beide Verstorbene folgten mit großem Interesse den Bestrebungen unserer Sektion und waren als Wander-Mitglieder treue Anhänger der Wanderungen trotz ihres hohen Alters. Wir gedenken ihrer trauernd und bewahren sie in steter Erinnerung.

Friede ihrer Asche!

### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
13	Boerner, Hans, Ing., Hannover-Linden, Beethovenstraße 2	H. A. Petersen und R. Behrens
14	Süssenberger, Ludwig, Dipl.-Ing., Flüggestraße 14 II.	S. Offenburg i. B.
15	Wedemeyer, Franz, Oberzollinspektor, Tiefstraße 3	S. Braunschweig
16	Drees, Eldor, Reichsb.-Oberinsp., Palmstr. 9 II.	W. Ende und H. Latwieser

Einige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. Juni 1936 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

### 50 Jahre Sonnabend-Wandergesellschaft.

Die Sonnabend-Wandergesellschaft, die im Jahre 1886 innerhalb unserer Sektion ins Leben gerufen wurde, kann in diesem Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Die Geschichte der Wandergruppe ist in einem längeren Artikel unserer vorjährigen Festschrift niedergelegt worden. Es erübrigt sich daher, sie an dieser Stelle zu wiederholen.

Während der langen Zeit des Bestehens hat in der Wandergruppe eine große Aktivität geherrscht, die befruchtend auf das Sektionsleben einwirkte. Jahrzehnte bildete sie das Rückgrat der Sektion und darf auch heute noch als besondere Stütze und Säule des Vereins angesehen werden.

Es ist eine Freude, zu sehen, wie selbst noch die ältesten Herren sich regelmäßig an den Sonnabendwanderungen beteiligen. Dabei wird echte Kameradschaft mit Bergsteigergeist gepaart gepflegt.

Daß die Vereinigung den Damen gar nicht so feindlich gesinnt ist, wie oftmals vermutet wird, beweist die diesjährige Jubelfeier am 13. Juni im Fasanenkrug. Ein reichhaltiges, buntes Programm wird für Abwechslung sorgen. Dabei werden die Damen die Gelegenheit haben, die Sonnabendwanderer von ihrer liebenswürdigsten Seite kennen zu lernen. In freundlichster Weise ist auch die Bergsteigergruppe zu diesem Fest geladen.



Professor Michel mit seinem Stab von der Sonnabendgesellschaft.

Der Sonnabendwandergruppe wünschen wir im Jubiläumsjahre weiterhin Erfolg und nach Möglichkeit frischen Zuwachs aus den Reihen der Sektion. B.

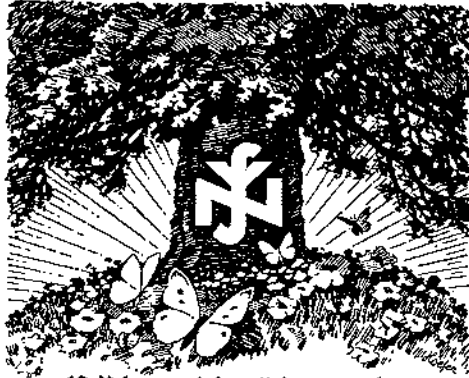
### Ein Dichter steirischen Alpenlandes (Hans Kloepfer).

Der mächtige Urgesteinszug der Koralpe (2141 Meter) scheidet das den meisten hannoverschen Alpenvereinsmitgliedern altvertraute, zur Bergheimat gewordene Kärntnerland von der ihnen weniger bekannten, weil etwas abseits gelegenen Steiermark. Zum Pfingstfeste 1936 wird jedoch eine neue Straße eröffnet, die beide österreichischen Bundesländer über den 1166 Meter hohen Wadstattel, zwischen Kor- und Stubalpenstod, sehr bequem verbindet. (Fahrzeit: Klagenfurt—Graz, je nach Wagen, 3 bis 4½ Stunden.) Es ist zu erwarten, daß nach Wiederbeginn des freizügigen Reise- und Wanderverkehrs zwischen Deutschem Reich und Österreich auch die Steiermark mit ihren abwechs-



lungreichen Landschaften vom vergletscherten Dachstein bis zu den üppigen Nebengeländen der Sügel um die Murebene häufig den Besuch von Alpenfreunden aus Hannover erhalten wird.

Wo die Poststraße auf der steirischen Seite mit weitem Ausblick über gefegnete Gaue die Gänge herniederzieht, trifft sie als ersten großen Ort den Markt Köflach inmitten des nach ihm benannten Braun-  
kohlenreviers, Wohnsitz und Tätigkeitsbereich des Werkarztes Dr. Hans Klopfer, des bekannten steirischen Dichters. Er nahm die Peter Rosegggers müden Händen 1918 entfunkene Leuchte auf und hält sie zur innigen Freude aller Verehrer echt alplerisch-gemütvoller Poesie hoch.



**Nähre die Wurzeln  
der Volksgesundheit  
durch deine  
Opferbereitschaft**

Werde Mitglied der N. S. V.

Im Verlage der Alpenbuchhandlung Südmark, Graz-Wien-Leipzig, erscheinen nun die „Gesammelten Werke“ Hans Klopfers, die es verdienen, von den vielen Schätzern österreichischer Dichtkunst auch in reichsdeutschen Alpenvereinskreisen gewürdigt zu werden.

Bisher sind herausgekommen: „Aus dem Bilderbuche meines Lebens“ (mit dem Bilde des Dichters; geb. 6 RM) und „Gesammelte hochdeutsche Gedichte“ (geb. 4 RM). In Vorbereitung sind weitere drei Bände: „Sulmtal und Rainachboden“ (ein steirisches Bilderbuch, mit reichem Buchschmuck von Emmy Singer), „Gedichte in steirischer Mundart“ und „Erzählungen“. Jeder Band ist für sich abgeschlossen. Die vornehme und gediegene Ausstattung lassen das Werk für Geschenkwerte als besonders geeignet erscheinen.

Der erste Band: „Aus dem Bilderbuche meines Lebens“ bereichert das deutsche Schrifttum mit einer Selbstbiographie wertvollster Art, mit

einem Ausschnitt alpenländischen Geisteslebens, auf über sechs Jahrzehnte zurückführend.

Klopfer ist väterlicherseits verbunden mit dem Schwabenlande. Sein Großvater war bürgerlicher Messerschmied in Giengen a. d. Brenz, eine Verwandte — Margarete Steiff — schuf dort die weltbekannte Spielwarenindustrie der Marke „Knopf im Ohr“. Seine Mutter entsproß der steirischen Musikerfamilie Fuchs; er selbst wurde zu Eibiswald in Steiermark geboren. „So trafen und ergänzten sich in beiden Stammfamilien zwei Welten, zwei Seiten deutschen Wesens: die Menichen der rauhen Schwäbischen Alb und die des paradiesischen steirischen Sulmtales.“ Die von tiefer, gesunder Lebensweisheit erfüllte, von herzerquickendem Humor mild überfonnte Schilderung seines bisherigen Erdenwallens bot dem Dichter Gelegenheit, vor der Seele des Lesers das alte Österreich unter Kaiser Franz Josef mit vielen Lichtern und Schatten erstehen zu lassen, bald aus ländlichen Gefilden, bald von Graz und Wien gesehen. Wer sich in dieses anschauliche Bilderbuch eines köstlichen, an Arbeit reichen, reinsten Volks- und Menschenliebe geweihten Lebens vertieft, wird rasch fühlen, daß hier nicht nur ein gottbegnadeter Poet, sondern auch ein gewissenhafter Geschichtsforscher spricht. (Es sei bemerkt, daß Klopfer auch eine ungewöhnlich fesselnde Ortsgeschichte seiner Heimat Eibiswald schrieb, die verdienen würde, den „Gesammelten Werken“ als sechster Band einverleibt zu werden.)

Im zweiten Bande: „Gesammelte hochdeutsche Gedichte“ führt uns Klopfer durch seine geliebte Alpenheimat, zum Walten ihrer großen Natur, zu ihren Menschen in hartem Daseinskampfe, zu ihren Nümmernissen, tragischen Geschehnissen und kargen Freuden. Der „Zahrlauf“ entrollt häuerliches Wirken, Werken und Empfinden von Vorfrühling bis Weihnacht, alpine Motive erklingen und werden zu wundersamen Harmonien im Zyklus „Daheim“. Die „Kleine Chronik“ ist Poesie des Alltags mit Erinnerungen an die schwere Weltkriegszeit, indessen „Feierabend“ besinnlichen Betrachtungen und Träumereien und dem Andenken berühmter Zeitgenossen gilt — „Mainer Maria Rilke“, „Robert Fuchs“, „Rosegggers Tod“.

Als Beispiel der Art Klopfers, Bergwelt zu preisen, sei der Abgesang des Gedichtes „Grimming“, dem 2351 Meter hohen Beherrscher des steirischen Ennstales gewidmet, hierher gesetzt:

„Grimming! Gewaltiger! Großer!  
In meine Tage voll Arbeit,  
in meiner Seele ringende Wirrtal,  
in Kleinmut und Zweifel,  
durch Frenn und Sünde  
meines rasch verrinnenden Lebens  
trag ich dein Bild, dein leuchtendes Augen  
in nimmer verlöschender dankbarer Liebe!“

Über die folgenden Bände, die für Alpenvereinsmitglieder viel Fesselndes über steirisches Volkstum und steirische Geschichte, dichterisch geschaut und wiedergegeben, enthalten, werde ich nach ihrem Erscheinen berichten.

Mr. F r i d o R d o n.

## Saltboot und „Wüstenschiff“.

Die nachstehende Schilderung ist dem Buch „Saltboote auf hoher See“ von Hermann Rauschert entnommen, das dieser Tage bei Gebr. Neblers Verlagsanstalt Erfurt erschienen ist (mit 55 ganzseitigen Lichtbildern und 4 Kartenskizzen; *N. M.* 2.85).

In breiter Front, mit gewaltigen Säen, jagt der Atlantik seine Wasserreiter an die afrikanische Westküste gegen die Felsen oder auf den Sand. Ununterbrochen, unbeeinflusst vom Wetter oder den Jahreszeiten, tobt hier eine der stärksten Brandungen, die es überhaupt gibt. Das wußten wir zwar, aber von Gibraltar nach den Kanarischen Inseln, die wir uns als Ziel für unsere Saltbootfahrt gesetzt hatten, gibt es keinen anderen Weg als hier an der Küste entlang. Die Fahrt konnte nur etappenweise durchgeführt werden; sie war ein ständiger Kampf mit Brandung und Wind. Die Fahrt konnte nur verringert und den Gefahren, die das Landen in der Brandung mit sich bringt, möglichst zu entgehen, blieben wir meist zwei Tage und eine Nacht auf dem Wasser, und erst wenn der Trinkwasserborrat restlos aufgebraucht war, gingen wir in der Nähe einer menschlichen Siedlung an Land.

Aber nicht nur mit Hindernissen, die die Natur uns entgegenstellte, hatten wir auf dieser Fahrt zu kämpfen, die Menschen waren auch noch da. Oft genug hatte man uns vor der Unsicherheit des Weges gewarnt. Man sagte uns, daß, wenn wir einer Marokkanergruppe allein begegneten, bis aufs Hemd ausgeblüdet zu werden, wohl noch das Harmloseste sei, was uns zustößen könne. Doch, wie so oft, auch hier kam es anders, als man denkt.

Der gefüllte Sitzwassertank sollte auf einer Etappe mindestens für 72 Stunden reichen. Doch schon am Nachmittag des ersten Tages bekamen wir kräftigen Gegenwind, und während der Nacht, als wir abwechselnd unter die Spritzdecke krochen, indes der andere mit müden Schlägen den Kurs hielt, trieb uns der entgegenlaufende Wellengang die Hälfte der tagsüber gewonnenen Strecke wieder zurück. Der zweite Tag brachte das gleiche Wetter, strahlend blauen Himmel und starke Südbrise. Die überkommenden Brecher hatten uns schon vollständig eingesalzen, die entzündeten Augen brannten, die Anstrengung und unsere Lage drückten auf die Stimmung. Am Nachmittag des dritten Tages waren die Kanister leer, doch das Ziel noch weit entfernt. Wir waren so zermürbt, daß wir das Landen in der brüllenden Brandung oder eine Begegnung mit Nubien als das kleinere Übel ansahen.

In blindem Vertrauen auf unser Glück jagten wir das Boot durch die Gischtwalzen. Im Drang der Arbeit, die ein doppelter Bootsalto nach sich zieht, schenken wir der Umgebung keine Beachtung, wir hatten vollauf zu tun, Boot, Zelt und sonstige Habe nicht zu verlieren. Erst als das letzte Sitzkissen geborgen war und die Schlafläden zum Trocknen in der Sonne lagen, bemerkten wir eine Karawane, die über die Dünen zog. Freude war unser erstes Gefühl bei diesem Anblick. Unser brennender

Durst ließ uns kaum etwas anderes sehen als die gefüllten Wasser-schläuche, die an den Sätteln der Kamele hingen. Daß die Reiter auch Gewehre hatten, fiel uns erst auf, als die Gruppe eine abwartende Haltung einnahm, und plötzlich fielen uns auch die zahlreichen Warnungen wieder ein. Die folgenden Minuten waren mit peinlichkeit geladen, denn es bildete sich alsbald ein Kreis brauner Gesichter um uns. Die lebhaften schwarzen Augen schienen schon jedes Stück unserer Ausrüstung



**Dort sollst Du den Kindern  
Freiplätze geben!**

**Hilfswerk Mutter und Kind.**

auf seinen Wert abzuschätzen. Wir standen, nur äußerst gering bekleidet, in einem Wall wehender weißer und hellbrauner Durnüsse und empfanden das keineswegs als vorteilhafte Situation, nicht nur was uns persönlich, sondern auch was den Nimbus des Europäers überhaupt anbetraf. Wir dachten mit Schrecken an unsere weit verstreut umherliegenden Ausrüstungsgegenstände, und um die braunen Gesellen abzulenken, gaben wir mit Gebärden unser Hauptbedürfnis bekannt: Wasser. Der gefragteste Artikel in diesen Breiten und nicht so ohne weiteres zu haben. Der Führer der Gruppe schien manches an uns unerklärlich zu

finden. Mit vielen Gesten und Zischlauten führte er eine einseitige Unterhaltung; wir hielten es für besser zu schweigen, denn bei anderen Gelegenheiten gemachte Erfahrungen lehrten uns, daß es in diesen Landstrichen vorzuziehen sei, auf französische oder spanische Broden nicht zu reagieren. Diese Laffik schien auch hier Erfolg zu haben. War es nun Mitleid oder Sympathie, jedenfalls bekamen wir die Köpfe gefüllt und damit zugleich die Gewähr für unsere Sicherheit. Schnell wurden wir in das entstehende Lager mit eingeschlossen...

Entsprach schon die gute Aufnahme, die wir gefunden hatten, keineswegs den ungünstigen Schilderungen, die man uns von den Eingeborenen gegeben hatte, so wurden wir am anderen Morgen noch angenehmer überrascht. Der Führer schickte uns ein Kamel... Natürlich hatten wir keine Ahnung warum und wozu, wir glaubten, vielleicht zum Anschauungsunterricht oder als zarte Anspielung... Erst nach langen, schwierigen Verhandlungen begriffen wir: Einige Kilometer südlich gab es eine nahezu brandungsfreie Stelle am Strand, dorthin sollte das Kamel uns und unsere Ausrüstung bringen, damit wir wieder starten könnten. Diese auffallende Freundlichkeit kam zu unerwartet, wir wurden wieder mißtrauisch, zögerten, wollten nicht. Aber mit sanfter Gewalt und vielen Worten banden die braunen Wüstenjöhne das unzerlegte Boot und die gesamte Ausrüstung auf das heftig protestierende Wüsten Schiff, und in der Mitte der weiterziehenden Karawane trabten wir mit noch immer mißtrauisch und etwas benommen von dem seltenen Erlebnis.

Wir erreichten die angekündigte Stelle der Küste. Vorgeschobene Felsbänke bildeten dort einen kleinen, natürlichen Hafen, der bei Ebbe nahezu brandungsfrei war. Noch lange standen unsere braunen Freunde am Strand und winkten uns nach. Und wir fahren, entgegen allen Prophezeiungen, gesund und heil, umverkehrt und mit ungeschmälerter Habe weiter. Nein... alles hatten wir doch nicht mehr. Das Photostativ fehlte. Die Sache, bei der aus einem kurzen Ding plötzlich drei lange entstehen, hatte dem Karawanenführer anscheinend doch zu gut gefallen.

## Ausrüstungs-Ratgeber

für Wanderer, Bergsteiger, Schneeläufer und Faltbootfahrer.

Verlag des Blodigischen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 NW.

Dieses neue Buch von Karl Schmidt mit einem Geleitwort Dr. Blodigs ist mit kurzen Angaben über das wichtigste, einschlägige Schrifttum, sowie einem herausnehmbaren Ausrüstungsverzeichnis zur Überprüfung der Vollständigkeit der Ausrüstung vor Antritt der Fahrt ausgestattet. Sein Inhalt ist:

**Kauft die Olympia-Hefte! Ihr dient damit der „Olympischen Sportwerbung“.**

Die Kleidung des Wanderers, Bergsteigers, Schneeläufers und Faltbootfahrers,

Die Ausrüstung des Bergsteigers und Kletterers,

Technisches Schrifttum für Bergsteiger und Kletterer,

Die Ausrüstung des Schneeläufers und Winterbergsteigers,

Technisches Schrifttum für Schneeläufer und Winterbergsteiger,

Die Ausrüstung des Faltbootfahrers,

Faltboot-Schrifttum,

Die Ernährungs- und Koch-Ausrüstung,

Die Übernachtungs-Ausrüstung,

Zelt-Schrifttum,

Die Gesundheitspflege-Ausrüstung,

Schrifttum über Gesundheitspflege, erste Hilfe usw.,

Die Zurechtfinde-(Orientierungs-)Ausrüstung,

Die Lichtbildner-Ausrüstung,

Technisches Schrifttum für Lichtbildner,

Die fachgemäße Behandlung, Pflege u. Instandhaltung der Ausrüstung,

Nachschlageteil,

Herausnehmbares Ausrüstungsverzeichnis.

Das Buch hat Taschenformat (13: 18 cm) und ist in grünes Leinen gebunden. Es ist mit seinen 152 Seiten und 54 Abbildungen nicht nur ein erschöpfender Ratgeber, sondern auch ein inhaltsreiches Nachschlagewerk. Ein herausnehmbares Ausrüstungsverzeichnis ist beigelegt. Wie die obige Inhaltsangabe zeigt, erstreckt sich die Beratung auch auf das Fachschrifttum und vor allem auf die Instandhaltung und Pflege der Ausrüstung. Der Inhalt besteht nicht etwa aus trockener Aufzählung, sondern es wird Erfahrung mitgeteilt und klar begründet, so daß mittelbar auch die Verringerung von Unfällen gefördert wird. Das Buch wird wohl jedem Wertvolles bieten; sein Preis ist zudem mit *R.M.* 2.30 ein niedriger.

## Alle Karten und Reiseführer

bei

**Wolff & Hohorst Nachf., Hannover**

Regidentorplatz (Ecke Breite Straße) · Fernruf 22400

Auflage Mai 1936: 1400.

**BUCHBINDEREI**  
  
 r21800 **W. HEESE**  
 HANNOVER, GR. WALISTR. 6

DIE WERKSTATT FÜR QUALITÄTSARBEIT

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**  
 HANNOVER  
 Rustplatz 9



**Hahnsche Buchhandlung**  
 in Hannover  
 Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**FAMILIEN- UND GESCHÄFTSDRUCKSACHEN**

von der einfachsten bis zur vornehmsten  
 Aufmachung druckt preiswert die

**Druckerei H. Osterwald · Hannover**

Inh.: H. Behrens und E. Scheffé · Stiftstraße 2 · Fernruf 24446  
 BUCHDRUCK, OFFSETDRUCK UND KUPFERTIEFDUCK

**MARKISEN**

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung  
 Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 21672

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
 die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**insetiere in unseren Monatsnachrichten.**  
 Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

Verlagsgesellschaft d. D. & O. v. Hannover

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 7/8

Juli/August 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

12. Juli 1936: Wanderung mit Damen. Springe—Holzmühle—Drachenschlucht—Königsfanzel—Weißer Stein. Sonntagskarte Hannover—Springe oder Osterwald 2.30 R.M. Abfahrt Hannover Sbf. 7.15 Uhr. Abfahrt Osterwald 20.26 Uhr. Ankunft Hannover Sbf. 21.20 Uhr.

### II. Bergsteigergruppe.

6. Juli 1936: Bergsteigerversammlung im Luisenhof, 20.30 Uhr.  
Vortrag Mezler: Praktische Erfahrungen für Hochtouristen.
12. Juli 1936: Kletterfahrt nach den Bodensteiner Klippen. Ab Hannover 6.30 Uhr S-Bahn nach Gildesheim. 7.09 Uhr Weiterfahrt nach Derneburg—Wohldeberg, oder Sonntagskarte Derneburg mit Anschlusskarte nach Ringelheim.
10. August 1936, 20.30 Uhr: Bergsteigerversammlung im Luisenhof.
16. August 1936: Kletterfahrt in den Kalkstein.

Fordern  
Sie freie Angebote!  
Wir beschäftigen  
6 Ingenieure und 50  
Montagefacharbeiter



**HEIZUNGS-  
Seegery** ydi  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI  
Am Taubenfelde Nr. 1 A · Fernsprecher 2 30 28

## Alle Karten und Reiseführer

bei

**Wolff & Hohorst Nachf., Hannover**

Regidentorplatz (Ecke Breite Straße) · Fernruf 22400

## Die Werbekraft ...

einer Drucksache kann gesteigert werden. Deshalb  
benutzen Sie für Ihre Prospekte farbige Druck-  
sachen. Bitte senden Sie mir Ihre Anfrage.

DRUCKEREI

H · OSTERWALD · HANNOVER

Buchdruck, Offsetdruck und Kupfertiefdruck

Stiftstr. 2 · Fernruf 2 44 46



**Rieker Bergstiefel**

sind gute Kameraden für die Berge, sie sind  
unbedingt zuverlässig. Deshalb Rieker-Stiefel!  
Überhaupt vieles, was zur Wanderausrüstung  
gehört, finden Sie im

**Sporthaus Waffen-Loesche**

Große Packhofstraße 21

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Celler Straße 126. Fernruf 63947  
Publikationsannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 21672  
Druck: S. Osterwald, Hannover, Stiilstraße 2

Vorsitzender: Juitzrat G. Voppesbaum, Hannover, Uferstraße 10. Fernruf 21669

Schriftführer: Karl Dänies, Hannover, Einrodstraße 3. Fernruf 82654

Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Bindmühlstraße 2B. Fernruf 24058

Beirat: Gildesheimer Straße 19. Fernruf 93420

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18–20 Uhr

Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 7/8

Juli/August 1936

## Veranstaltungen.

### III. Sonnabendgesellschaft.

4. Juli 1936: Gümmer. Abfahrt 15.08 Uhr Hauptbahnhof nach Seelze (Sonntagskarte)—Forst Dedemien—Gümmer. Einkehr 17.30 Uhr bei Neese.
11. Juli 1936: Barjünghausen. Abfahrt 15.00 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Egestorf—Zuchslöcher—Nordmannsturm—Barjünghausen. Einkehr 18.00 Uhr Kaiserhof.
18. Juli 1936: Benther Berg. Abfahrt 15.25 Uhr mit Linie 10 ab Schillerstraße nach Wadenstedt. Rechts um den Berg (Kaffeepause Waldschänke). Einkehr 18.00 Uhr Erichsrub.
25. Juli 1936: Deisterpforte. Abfahrt 15.00 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Springe (Kaffeepause)—Kölnischfeld—Deisterpforte. Einkehr 18.00 Uhr Deisterpforte.
1. August 1936: Lauenau. Abfahrt 15.00 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Barjünghausen—Walhalla (Kaffeepause)—Deister—Fegendorf—Felsenkeller. Einkehr 18.00 Uhr bei Rupp (Weiper).
8. August 1936: Marienburg. Abfahrt 15.00 Uhr mit Autobus ab Reichsbank bis an den Schulenburg Berg (Kaffeepause Waldwirtschaft Marienberg). Wanderung um den Berg.
15. August 1936: Marienwerder. Abfahrt 15.08 Uhr Hauptbahnhof nach Seelze—Garbsen—Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr Kloster-schänke.
22. August 1936: Osterwalder Heide. Abfahrt 15.00 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Dammkrug—Osternhagen—Osterwalder Heide—Osterwald—Oberende. Einkehr 18.00 Uhr bei Nordmeyer.
29. August 1936: Steinhude. Abfahrt 15.08 Uhr Hauptbahnhof nach Wunstorf (Sonntagskarte)—Fußweg nach Steinhude. Einkehr 17.30 Uhr Ratskeller.

## Mitteilungen des Vorstandes.

Die Geschäftsstelle ist im Juli geschlossen. Auskünfte erteilt Herr Paul Fuß, Windmühlenstraße 2 B I.

Am 10. Juni 1936 verschied nach längerem Leiden in München unser liebes Mitglied

### Frau Maria Arnold

geb. Brügel,

der treue Ehekamerad und unermüdliche Begleiter unseres hochverdienten Geheimrats Karl Arnold auf seinen Alpenfahrten, im 74. Lebensjahre.

49 Jahre hat sie unserer Sektion angehört und an der Seite ihres Gatten ihr in unwandelbarer Treue gedient.

Sie bleibt uns unvergessen.

Sektion Hannover des D. u. Ö. Alpenvereins.

### Unser Hüttenbau.

Unser Hüttenbau ist in ein neues Stadium getreten. Nach längeren Verhandlungen hat uns die Forstverwaltung einen schönen Platz am Lorchhaus zugewiesen. Wir sind über diese Lösung sehr erfreut und hoffen nunmehr auf den Fortgang der Baupläne.

\*

Der Bergsteiger. Sonderfolge „Berner Oberland“. N. M. 2.—  
Verlag F. Bruckmann M.-G., München.

Im Umfang von mehr als 150 Seiten hat die Schriftleitung der alpinen Kunstschrift „Der Bergsteiger“ eine zur Gänze dem Berner Oberland gewidmete Folge verfaßt, die nicht nur das Entzücken jedes Westalpenbergsteigers, sondern aller Naturfreunde sein wird. Auf 48 Kunstdrucktafeln finden wir Reproduktionen seltener Photos, die uns eine Vorstellung von der Pracht und Herrlichkeit der Berge und Gletscher der Viertausender-Region vermitteln. Insbesondere die ganzseitigen Aufnahmen Albert Steiners und E. Gygers werden jeden Bergfreund von diesen Gebieten begeistern und in ihm den Wunsch laut werden lassen, das Berner Oberland einmal selbst aufzusuchen. Der textliche Teil wird die praktische Durchführung einer solchen Reise sehr erleichtern; es sind in den 30 Beiträgen alle Gebiete behandelt, mit denen der Alpinist und Wanderer vertraut sein soll, wenn er von seinem Urlaub den vollen Genuß haben will. Es sind Wandermöglichkeiten einschließlich Tourenangaben ausführlich erörtert, wir finden Abhandlungen über das Leben der Bergbauern, über Flugfahrten im Berner Oberland, dann — keineswegs trockene — Angaben über Klima, Geschichte, Flora u. a. Dieses

Sonderheit, daß man ruhig als Buch bezeichnen kann, wird jedenfalls den Beifall weitester Kreise finden.

\*

### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
17	Bollert, Kurt, Oberregierungsrat, Waldhausenstraße 22	Präsident W. Denhard und H. Beermann
18	Rademacher, Ewald, Kaufm., Steintorstraße 17	G. Bauer und R. Lönies
19	Römer, Marie, geb. Kulle, Ifflandstraße 30 A	Frl. Kulle u. Frl. Dr. Thimme
20	Bammel, Anni, Frl., Dozentin, Hochschule für Lehrerinnenbildung	Frau Falkin u. R. Behrens
21	Besserlich, Wilhelm Albert, Fabrikdirektor, Wfeld (Leine), Göttinger Straße 44 A	D. Alpenverein Prag

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. Juli 1936 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

### 50 Jahre Sonnabend-Wandergesellschaft.

Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun,  
Wir feiern die Goldene Fünfzig!  
Der Eichenstod ruft, die Wanderstube ruht,  
Sont gilt es der Goldenen Fünfzig!  
Uns Edelweiskwappen sind wir geschart  
Und pflegen die freundlich gesellige Art;  
Gott schenke uns ferner Gesundheit zur Fahrt  
Auch über die Goldene Fünfzig!

Berg Heil! K. H.

Das Sommerfest der Sonnabend-Wandergesellschaft am 13. Juni 1936 anlässlich des 50jährigen Bestehens der Wandergruppe nahm einen glänzenden Verlauf.

Eine stattliche Wanderschar fand sich nachmittags am Bister Turm ein, um bei prächtigstem Jubiläumswetter durch die Eilenriede nach Bohlsheld zu wandern. Die Sibe sorgte für den Kaffeedurst, der an geschnittenen Festtafel mit 100 Teilnehmern gelöst werden konnte. Die zu Gast geladene Bergsteigergruppe war in größerer Zahl der Einladung gefolgt und teilte mit der Sonnabendgesellschaft in froher Laune die Stunden echter Bergkameradschaft.

Professor Michel, der Leiter der Sonnabendgesellschaft, begrüßte die Festgesellschaft und gab einen Rückblick auf die verfloßenen Jahre. Nach der Kaffeetafel schloß sich ein Bummel durch den abwechslungsreichen Garten an.

Am Abend versammelten sich alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mahle, bei dem es an Kurzweil nicht fehlte. Der Sektionsvorsitzende, Justizrat Poppelbaum, betonte in seiner Ansprache das gute Einvernehmen innerhalb der Sektion. Rudolf Behrens sprach im Namen der Bergsteigergruppe und dankte für die frohen Gemeinschaftsstunden. Direktor Bessers brachte mit dichterischen Worten den Damentoast aus.

Frau Michel sprach in launigen Worten für die Damen. W. Knauerhase unterhielt in lustiger Weise durch ein Zwiegespräch in Schüttelkreimen, während G. Schmidt noch einmal eine Lanze für die Damen brach. Umrahmt wurden die Festreden durch Musik und Gesang.

Der künstlerischen Festschrift, die D. Richter entworfen hatte, lag ein gedruckter Niederkrantz bei. Er enthielt Sonnabendwandererfänge, die der Sonnabend-Runde entstammten.



Die Jubiläumsgesellschaft der Sonnabend-Wandergruppe

Zum Schluß sorgte ein Länzchen für Bewegung, bis die letzte Bahn die Festgäste heimfuhr.

Mit besonderem Danke sei D. Langhorst gedacht, der in unermüdlicher Arbeit die Vorbereitungen für das Fest getroffen hatte und die Seele des Jubiläums war. Eine besondere Freude war es, auch einen Gründer der Sektion, Friedrich Baack, an dem Feste begrüßen zu können.

Die als „damenfeindliche“ Sonnabendwanderergesellschaft oft verkaante Wandergruppe zeigte an ihrem Jubiläums-Sommerfest die beste Eintracht mit der Damenwelt und bewies, daß Kameradschaft und Bergsteiger-gemeinschaft nicht leere Worte sind, sondern ein köstliches Gut, das traditionell gepflegt wird. Berg Heil dem nächsten halben Jahrhundert!

## Harzfahrt der Bergsteigergruppe Pfingsten 1936.

Von Lotte Lippke.

Eine feine Pfingstfahrt haben wir wieder hinter uns! Zwar ließ das zu erwartende Wetter die Vorfreude nicht ins Riesenhafte wachsen — aber von der Fahrt abhalten kann uns der pessimistischste Wetterbericht nicht, Gott sei dank! Das ist nun schon auf unzähligen Wander- und Kletterfahrten erprobt: Meistens wird das Wetter besser als man denkt. Und kommt es einmal anders — nun, dann haben wir eben Pech gehabt. Die Laune wird uns drum doch nicht verdorben. Oder waren wir vielleicht weniger vergnügt an jenem Kahastein-Sonntag, als es buchstäblich von morgens bis abends goß, und wir uns im großen Saal bei Kollings in Osterwald mit lustigen Ballspielen die Zeit vertrieben?

Auch diesmal wurde das Wetter besser als erwartet. Wir bekamen nur am 1. Feiertag einmal einen Schauer aufs Dach, als wir am Oker-taler Matterhorn kletterten. Der wurde als „Training für das Hoch-gebirge“ willig in Kauf genommen. Und kalt war uns nie, dazu waren wir zu fleißig bei der Arbeit. Nicht einmal nachts im Zelt haben wir gefroren mit unseren schönen Decken und Kissen. Eine Beiwacht im Fels im Zdarstifack, auf einem Band von vielleicht 40 Zentimeter Breite, wird unangenehmer sein. Auch das mußten wir einmal trainieren, meint unser „Hauptmann“, zu Hause auf der Fensterbank, mit Seil am Fensterriegel befestigt und möglichst noch mit angestelltem kaltem Fuß.

Nun aber chronologisch berichtet. Die meisten von uns fanden sich schon am Sonnabend-Spätnachmittag am traditionellen Lagerplatz an der Oker hinterm Waldhaus zusammen. Von gemeinsamen Einfahrten kommen wir mehr und mehr ab, leider, bei der fortschreitenden Motorisierung der Bergsteigergruppe. Nur die wenigsten von uns fahren noch einfach (aber sicher!) mit der Eisenbahn. Im ganzen waren wir sechzehn, mit denen, die am Pfingstmorgen dazukamen. Wie freudig überrascht waren wir aber, als wir auch noch zehn Kameraden der Sektion Hamburg dort vorfanden, die sich ohne vorherige Anmeldung uns zugesellten, weil es ihnen voriges Jahr und auch Ostern dieses Jahres so gut bei uns gefallen hatte. Der Sonnabend-Nachmittag ging hin mit dem Aufschlagen der Lagerstätte oder Quartiersuchen in Oker. Abends wurde gemeinsam im Waldhaus gegessen, dann ging's bei Sternenschein ins Lager. Ein phantastischer Ausblick muß es gewesen sein, als wir, jeder mit einer Taschenlampe bewaffnet, im Finstern von Stein zu Stein über die Oker sprangen. Gute Nacht allerseits und hineingekräumt in den Pfingstmorgen!

Gleich nach 6 Uhr wurden die Zeltvorhänge geöffnet; schlaftrunkene Gestalten, am Arm den Kulturbeutel, eilten ins „Badezimmer“, denn wir hatten fließendes Wasser vor und hinter dem Hause. Die Herren rasierten sich schlecht und recht, ohne warmes Wasser und vernünftigen Spiegel — es wurde auch danach. Jemand lief mit einem dicken Verband ums Gesicht herum — auf eine erstaunte Frage bekam man als Antwort: Ich hab mich rasiert! Frisch gewaschen wünschten wir uns dann „Fröhliche Pfingsten“, kochten Kaffee, aßen Eier und Kuchen und fühlten uns in unserer bequemen Bergsteigerluft wie die Herren der West. Um nichts hätten wir mit den gepukten Pfingstausfliegern getauscht, die uns ständig bei unserem Lagerleben und unseren Kletterübungen beobachteten. Daß sie uns nicht zu nahe kamen, dafür sorgten wir durch unsere Zug-



Im Sport im Volk  
Lied im Sinne Jesu

WERDE MITGLIED DER NSV



brücke. Die Oker umgibt uns nämlich wie ein Schutzwall, und nur, wenn wir die Passage wünschsten, wurde ein Brett als Brücke hinübergelegt. Daß wir uns auch gegenseitig durch Einziehen des Brettes netzten, war klar, ebenso wie es durch Spritzen mit Steinen lustige Wasserfächchen gab. Im Ausknobeln von immer neuen Neckereien sind wir nämlich groß und einander ziemlich gleichwertig.

Darum können wir doch, wenn es gilt, mit Ernst bei der Sache sein. Und was wir an den Felsen leisten, ist keine Spielerei, sondern wirkliche Arbeit, bei der jeder gibt, was er kann, sei es als Führer oder als gelehriger Schüler. Denn nur aus Liebe zu den Bergen haben wir uns hier zusammengeschlossen, geben wir unsere häusliche Bequemlichkeit auf und mühen uns ab, oft bis zur völligen Erschöpfung, immer das eine Ziel vor Augen: Unser Können so zu steigern, daß es für große Fahrten im Hochgebirge reicht. Daß auch die Berge uns erreichbar werden, deren Gipfel noch einsam sind, die sich nicht so leicht ergeben. Wer jung ist, will kämpfen. Und in dieser Beziehung ist das Bergsteigen auch ein Sport, ein Kampfsport. Zwar geht der Kampf nicht gegen die Kameraden, sondern gegen etwas viel Gewaltigeres und Unberechenbares, gegen die Naturgewalten selbst. Die Kameraden sind nicht unsere Gegner, sondern unsere Verbündeten im Kampf um den Berg, und das ist das Schöne im Bergsport. Und das wird in der Bergsteigergruppe gelehrt: Hart werden gegen den eigenen Körper und äußere Unbill, aber Kameradschaftlichkeit bis zum äußersten. Wer dagegen verstimmt ist, verfehlt. Das erstere kann man lernen, das letztere muß man mitbringen, sonst wird man nie ein rechter Bergsteiger.

In dieser Linie verlaufen alle unsere Kletterfahrten. Wenn wir klettern, ist es Ernst, nachher kommt der Spaß wieder zu seinem Recht. Geklettert wurde sehr fleißig am 1. Feiertag vormittags und nachmittags. Mittags wurde gefocht, gegessen, abgewaschen und geschlafen. Abends wurde im Waldhaus die verdunstete Körperfeuchtigkeit wieder nachgefüllt — die Mengen sind natürlich unterschiedlich, der eine verdunstet mehr, der andere weniger. Heimwärts ging es dann, diesmal unter bedecktem Himmel; nachts tropfte es denn auch unerhapplich auf unser Zeltbaldach. Aber am Morgen hatte der Himmel ausgeweint, und wir bekamen zu unserer vormittäglichen Klettertour, die uns diesmal in Felsen-Neuland führte, das allerhöchste Mißwetter. Wir haben einmal die Felsenpartien gegenüber unserem Rastplatz untersucht und allerlei Reizvolles entdeckt. Dabei gab es u. a. eine urkomische „Erstbesteigung“ eines unserer Hamburger Gäste, der sich mit der ganzen Fülle seines Leibes auf das Gipfelplateau legte und nicht zu bewegen war, den Fuß darauf zu setzen, da es seiner Meinung nach (und das stände in jedem Lexikon zu lesen) genügte, wenn man die Hand auf den Gipfel legte. Ob wir ihn als Erstbesteiger anerkennen können, darüber sind wir uns noch nicht schlüssig, denn wir haben die Lexika darüber noch nicht befragt. Es hat ihm aber in echter Kameradschaft niemand den Gipfel streitig gemacht. Nach diesem lustigen Abschluß stiegen wir ab und brachen unsere Zelte ab, wobei in jedem Gesicht zu lesen stand: Schade, daß Pfingsten schon vorbei ist! Wir freuen uns jedoch schon auf die nächste Fahrt!

## Eine Pfingst-Kletterfahrt in die Fränkische Schweiz.

Von Hans Bollet, Bergsteigergruppe Hannover.

Pfingsten — Feiertage! Zwei Worte nur, aber was bedeuten sie für uns Bergsteiger. Lassen sie uns doch Wünsche in Erfüllung gehen, die sich an anderen Sonntagen nie erfüllen würden, weil es dazu an der nötigen Zeit mangelt.

So war es auch diese Pfingsten. Es war schon lange mein Wunsch, wieder einmal in meinen fränkischen Bergen — ich bin gebürtiger Nürnberger, der Fränkische Jura sind meine Heimatberge — eine Kletterfahrt



Geheimrat Arnold und Frau in Mallnig

zu unternehmen. Dieser Wunsch sollte mir ganz unvermittelt in Erfüllung gehen. In der letzten Bergsteigerversammlung vor Pfingsten sagte mir Kamerad Martin Willmer, daß er mit seinem Better, dem er die Anfangsgründe im Klettern beibringen wollte, über die Feiertage in das Elbsandsteingebirge fahren würde. Darauf erwiderte ich ihm, daß er dann ebenso gut in die Fränkische Schweiz fahren könnte, wohin ich ihn begleiten würde. Dies wäre kein schlechter Gedanke, meinte er, und der Gedanke wurde zu Pfingsten in die Tat umgesetzt.

Es gibt in den deutschen Mittelgebirgen bekannte und unbekanntere Klettergärten. Zu den schönsten und interessantesten zählt zweifelsohne die Fränkische Schweiz. Schön wegen ihrer lieblichen, engen und wildromantischen Täler, interessant für den Kletterer wegen ihrer Felskürme und -wände, die die höchsten Anforderungen an ihn stellen. Wer diese Schufe hinter sich hat, der kann im Hochgebirge bestimmt an die schwierigsten Felsklettereien sich ranwagen, was dadurch bewiesen wird, daß sehr viele der schwierigsten Touren im Hochgebirge von fränkischen Bergsteigern mit Erfolg wiederholt wurden. Die Schwierigkeiten im Fels werden im Hochgebirge bestimmt nicht überboten werden, nur die Touren-

länge und die damit verbundene schwerere Orientierung sowie die objektiven Gefahren wie Steinschlag, Witterungsumschlag usw.

So mancher wird sich vielleicht fragen, wo liegt denn die Fränkische Schweiz, und welches Gestein findet man dort vor? Man kann als Grenze im Norden Lichtenfels, im Osten Bayreuth, im Westen Bamberg und im Süden Hersbruck in der Nähe von Nürnberg bezeichnen. Die Felsklüfte und -wände sind meistens aus festem Jurakalkstein, also ein Gestein ähnlich wie im Rahnstein und Jth.

Dieses Gebiet war also unser Ziel für diese Pfingsten! Wir, mein Kamerad Martin und ich, fuhren am Freitagabend mit dem Dresdener D-Zug von Hannover weg. Unsere Rucksäcke hatten das nötige Schwergewicht, wie es bei solchen Fahrten üblich ist. Jeder hatte ein Seil, Martin noch das Schlosserhandwerkzeug und sogar seinen Höhenmesser, der zugleich auch Barometer ist, bei sich. Er traute wahrscheinlich zu Hans schon den Wetterpropheten nicht, die für die Feiertage nur schönes Wetter vorausjagten, um uns dann die tatsächlich eingetretenen wiederholten Regenschauer rechtzeitig ansagen zu können. In Halle mußten wir umsteigen und trafen dort auch unseren dritten Gefährten, den Better. Der Münchener D-Zug, in dem wir weiterfahren mußten, war sehr überfüllt, so daß wir einen großen Teil der Fahrt stehen mußten. Morgens um 3.15 Uhr kamen wir in Bamberg an. Dort hatten wir sofort Anschluß an den P-Zug nach Forchheim. Forchheim ist das eigentliche Einfallstor in die Fränkische Schweiz. Es führt von hier eine Kleinbahn bis Heiligenstadt bzw. Behringerzmühle. Wir mußten hier drei Stunden auf Anschluß warten. Diese Zeit benutzten wir, um uns in dem Städtchen etwas umzusehen und vor allem nach Morgenkaffee Ausschau zu halten. Da es noch sehr früh am Tage war, gelang uns dies erst nach einiger Zeit. Gegen 7 Uhr kehrten wir zum Bahnhof zurück. Dort trafen wir meinen Freund Hanni und dessen Frau Marie, mit denen ich mich verabredet hatte. Die Gruppe war nun vollständig, und es ging mit der Kleinbahn dem Ziele entgegen. In Ebermannstadt mußten wir allerdings nochmals, und zwar nun zum letzten Mal umsteigen. Es war nun glücklich 8.30 Uhr geworden, als wir in Weilbronn aus dem Zuge stiegen. Das Wetter war wunderbar, schönster Sonnenschein. Die Felsen grüßten zu beiden Seiten auf uns herab, gerade richtig, um Feiertagsstimmung in uns aufkommen zu lassen. Ich schlug vor, zuerst zur Felsenherz-Wand zu gehen, die ich noch als mittelschwere Kletterei in Erinnerung hatte. Es geht etwa 7 Meter einen kleinen Kamin hoch, dann kommt ein Quergang von 3 Meter, sodann geht es über zwei Haken einen Riß die Wand hoch. Hanni hatte die Führung im Fels übernommen. Ich wunderte mich, weil es bei den Haken etwas langsam ging; mein Wundern ging aber in's Staunen über, als ich selbst an die Reihe kam. Die Wand war nämlich nicht mittelschwer, auch nicht schwer, sondern sehr schwer. Unser Better, dessen erste Kletterei es war, hatte zu tun, daß er durchkam und Martin hatte vor unseren Felsen den nötigen Respekt bekommen.

Wir gingen dann zur Felsgruppe auf der anderen Seite. Zuvor hatten Hanni und ich unsere Sporthosen noch mit der „kurzen Ledernen“ vertauscht, weil das Wetter zu schön war. Wir wollten nun den Toten-

stein, einen freistehenden Turm, besteigen. Hanni musterte die Anstiegsroute kritisch und sagte dann in unverfälschtem Nürnberger Dialekt: „Dou hob'ns ja den Souf'n rausgeschlog'n..“ Daß dies nicht sehr erfreulich war, sollten wir nachher gleich sehen. Wir wählten den sogenannten „Kreuzerweg“, der im Kletterführer als sehr schwer bezeichnet wird. Es geht gut 10—12 Meter einen Riß in der Wand hoch bis zu einem kleinen Plateau. Von hier kommt ein Quergang 4 Meter nach rechts und am Ende dieses Querganges sah ein großer Ringhaken, der jetzt fehlte. Unser Versuch, einen solchen einzuschlagen, mißlang, weil unsere Fiechthaken alle zu klein waren und keinen Halt fanden. Wir schlugen, was sonst nicht üblich ist, 1½ Meter über dem Anstieg des Querganges einen Haken, um wenigstens etwas Sicherung über die schwierige Stelle hinweg zu haben. Hanni setzte einmal an, setzte zweimal an und stieg dann an, mit dem Fels zu sprechen. Wenn er dies tut, dann weiß ich aus langjähriger Tourengemeinschaft, daß dann eine Stelle kommt, die nicht von Pappe ist. Wir waren alle in größter Spannung auf unserem kleinen Plateau. Er schimpfte sich nun selbst einen Feigling, packte es nochmals und schaffte es. Wir atmeten alle auf, unsere Spannung war gelöst, denn der weitere Weg war bedeutend leichter. Wir konnten die Hemmungen verstehen, als wir selbst darüber hinweg mußten. Diese 1½ Meter Wandstelle ohne Haken war in dem ganz ausgefetzten und ziemlich glatten Fels bestimmt ein Meisterstück. Am Gipfel befindet sich, wie fast auf allen freistehenden Türmen, eine Wetterfahne und eine Kassette mit dem Gipfelbuch. Nachdem wir uns eingetragener hatten, seilten wir ab und gingen schnell noch auf den danebenstehenden Turm, die Weilbrunner Nadel, die nicht so schwer, aber sehr brüchig ist. Gleich in der Nähe ist noch eine sehr schöne Felswand, die wir aber nicht bestiegen, weil es unserem weiblichen Begleiter, der unten am Waldrande saß, inzwischen langweilig geworden war und in allen Tonarten nach uns rief.

Wir packten nach kurzer Pause unsere Rucksäcke und walzten in einer ¼ Stunde bis nach Heiligenstadt, wo wir uns ein Nachtquartier suchten. Da die Gasthäuser alle überfüllt waren, hatte uns der Gastwirt privat untergebracht.

In der Nähe von Heiligenstadt liegt die Burg Greifenstein, die einem alten Adelsgeschlecht gehört und von diesem auch heute noch bewohnt wird. Zum Abendessen war es noch zu früh, weshalb wir uns auf den Weg zur Burg machten. Die Burg befindet sich noch in einem tadellosten Zustande. Auch der Park, in dem sehr viele alte Bäume stehen, machte einen sehr gepflegten und zum Verweilen einladenden Eindruck.

Nach dem Abendbrot hatten wir mit unserem Better noch einen netten Spaß. Er schlief sofort nach dem Essen im Gasthof ein. Als wir ihn weckten, rollte er fürchterlich seine Augen, stand auf, lehnte sich in die Ecke und schlief im Stehen weiter. Die letzte durchwachte Nacht und die Anstrengungen des Tages machten sich bemerkbar. Im halbawachen Zustande brachten wir ihn glücklich nach Hause. Er behauptete allerdings am anderen Tag, auf dem Wege nicht geschlafen zu haben, was von uns aber sehr stark bezweifelt wurde, da er von den Dorfbegebenheiten — am Marktplatz stand ein kleiner Wanderzirkus, und der Direktor hielt gerade die Eröffnungsaussprache — keine Ahnung hatte.

Am anderen Morgen hielt Hanni seine Nase um 4 Uhr zum Fenster hinaus und meldete Regen. Also doch Regen, trotz der Schirmwetter-Prophезeungen! Gegen 6 Uhr ließ es langsam zu regnen nach, und wir machten Morgenwäsche. Da mittlerweile der Regen ganz aufhörte, zogen wir gegen 8 Uhr los zum Kotsenstein. Es ist eine gute Stunde zum Laufen. Von weitem grüßte der wuchtige Felssturm schon in das Tal herab. Der Aufstieg geht von der Bergseite einen Quergang hinaus zur Talsteite auf eine kleine Kanzel, von hier über zwei Seilen die ganz leicht überhängende Talsteite direkt ca. 17 Meter hoch zum Gipfel. Auch die direkte Talsteite, die rund 50 Meter hoch ist, ist schon bestiegen, und wir konnten zufällig am Gipfel den Erstbesteiger dieser Seite, Bergkamerad Teufel aus Kitzb. i. Bayern, begrüßen. Die Besteigung dieser Seite verlangt tatsächlich das Äußerste. Wir haben sie uns für dieses Mal geschenkt. Vielleicht ein anderes Mal.

Wir ziehen wieder ab hinunter nach Burgarrub, wo wir kurze Rast hielten. Ich wollte an diesem Tage noch bis Waischenfeld. Marie fragte, wie lange wir wohl laufen müßten. Nach meiner Schätzung würden es wohl 5 Stunden werden, ich sagte ihr aber 2 Stunden. Ich wußte aus Erfahrung, daß sie 5 Stunden, in dem Bewußtsein nur 2 Stunden laufen zu müssen, leichter ließe. So war es dann auch, wenn sie auch nachher die Kotsflüge merkte. Der Weg führte wieder am Schloß Greifenstein vorbei, den Berg hoch, auf eine weite Hochfläche, dann bei Wilsenstein unvermittelt in das Nussetal runter, wieder hoch und zum Schluß erreichten wir dann durch ein kleines Seitentälchen das Wiesental. Der Übergang von der Hochfläche in die Täler trägt, ich sage bestimmt nicht zu viel, teilweise hochalpinen Charakter. Im Wiesental angelangt, waren wir auch gleich in Waischenfeld. Dabei hatten wir wieder zu rennen, um Betten zu bekommen, was uns auch schließlich gelang.

Am anderen Morgen, den 2. Pfingsttag, ging es das Wiesental abwärts über Burg Rabeneck zum Albstein. Nach Besteigung dessen mußten wir wieder ein Stück zurück, um auf die andere Seite der Wiesent zu gelangen, da wir zum Frankenkämmer Kamin und zum Albstein wollten. Der Frankenkämmer Kamin ist eine schwere, teilweise anstrengende aber wirklich schöne Kletterei. Den Vorantritt hatte diesmal ich. Es ist teilweise sehr finster, weil der Kamin sehr tief in der Wand liegt, und die Wand selbst am Bergabhang steht, der mit hohen Nichten bewachsen ist. Nach zwei Drittel der Kletterstrecke kommt eine Kassette mit einem Buch. Das Buch ist noch sehr gut erhalten. Es befindet sich schon seit 1926 dort, allerdings sind höchstensfalls 20 Seiten erst beschrieben. Wenn man in diesem Halbdunkel das Buch durchblättert und die alten Eintragungen nachliest, dann werden bei den eigenen früheren Eintragungen so manche Erinnerungen von vergangenen schönen Stunden wach. Von Hanni und mir befinden sich Eintragungen in den Jahren 1927—1931 jedes Mal zu Pfingsten. Nach fünf Jahren also wieder einmal ein Besuch. Man verfällt unwillkürlich in's Träumen über längst vergangene Zeiten. Es ist doch eine schöne Bergsteigerstille, solche Gipfelbücher anzulegen, die Zeugnis von früheren Taten ablegen. Aber die Wirklichkeit ruft, wir sind ja noch im Kamin. Es geht vom Buch aus dem Kamin raus und die Wand gar hoch zum Ausstieg.

Von hier ging es noch zum Albstein, den Hanni und wir noch schnell bezwangen. Dann ging es einen Waldweg dem Wiesental entlang bis Doos. Hier wurde bei Kaffee und Kuchen und einem guten Liter Bier von Hanni und Marie Abschied genommen, die über den Berg nach Muggendorf zur Bahn mußten. Wir drei marschierten das Wiesental weiter über Behringersmühle nach Göttsstein, einem altbekannten Wallfahrtsort. Die Unterkunft war jetzt bedeutend leichter, weil die meisten Touristen bereits wieder weggefahren waren.

Nun kam auch unser letzter Feiertag, der Dienstag. Die Sonne meinte es wieder sehr gut. Bei strahlendem Sonnenschein ging es zum Napoleonsfelsen, der wuchtig in das Wiesental hinabblifte. Der Felsen teilt sich in der halben Höhe in die Wand und den Block. Ich stieg zuerst bis zu dem Plateau, wo sich Wand und Block teilen, und sicherte die beiden Kameraden nach. Zur Besteigung des Blocks machte mir Martin einen Steigbaum, mit dem man dann einen Seilanker erreichen konnte. Dann geht es über ein schräges Band, das man entweder durch Gangeln oder Kriechen überwindet, zum Gipfel. Nun kam auch noch Martin an die Reihe, der die Wand vorstieg. Die Besteigung erfolgt über einen messerscharfen Grat — der Grat hat eine Neigung von 80 Prozent zur Falllinie — den man reitend bezwingt. Auf beiden Seiten des Grates ist ein Bein, und das Höherarbeiten erfolgt in der Hauptsache durch Reibung. Obwohl der Gipfel sehr schmal ist, befindet sich doch eine Fahne oben. Die Kassette mußte allerdings in der Wand angebracht werden, weil oben kein Platz mehr war. Nach dem Abseilen ging es den Berg runter zur Stempfermühle und gleich wieder hoch zum Lorenzturm. Es ist dies eine mittelschwere Kletterei und bildete den Abschluß.

Wir wollten ursprünglich noch bis Muggendorf laufen. Dazu reichte jedoch die Zeit nicht mehr, weil es inzwischen schon wieder 1 Uhr geworden war. Nur noch bis Sachsenmühle kamen wir und stiegen dort um 3.30 Uhr in den Zug ein, um die Heimreise wieder anzutreten. Die Rückfahrt ging wieder über Forchheim, Halle, Magdeburg, wo uns der Wetter verließ, nach Hannover; hier kamen wir nachts um 2.30 Uhr an.

Am Bahnhof trennten wir uns in dem Bewußtsein, in den verfloßenen vier Tagen Stunden verlebt zu haben, die eine bleibende Erinnerung sein werden. Mögen uns noch viele solche Fahrten vergönnt sein! Auf jeden Fall soll uns die Fränkische Schweiz nicht zum letzten Mal geziehen haben, denn wir kommen bestimmt wieder.

## Sonnenaufgänge, -untergänge u. Vollmondnächte.

Von Hans Wödl.

Großstadtmenschen brauchen oft Jahrzehnte, bis sie ihren ersten Sonnenaufgang erleben. Einmal, weil sie seiner in den Straßenschluchten nicht recht ansichtig werden, hauptsächlich aber, weil sie den anbrechenden Tag verschlafen. Mit dem Nachleben ist der Anblick des Mondes schon eher zu verbinden; freilich ist er nur in färglichen Ausschnitten des dunstgeschwängerten Stadthimmels zu sehen. Ein richtiger Sonnenaufgang und eine richtige Vollmondnacht ist aber für den Erdenbürger ein Erlebnis, das immer wieder Andacht und Begeisterung erweckt.

Mein erster Sonnenaufgang fiel in das Jahr 1870. Damals verbrachte ich mit Mutter und Geschwistern als Schüler der Latzertklasse die Ferien in meines Vaters Heimatdorf, einer schwäbischen Gemeinde des Eebenburger Komitats. Da nahm mich mein Onkel einmal in aller Herrgottsfrühe mit seinem Ochsenspann aufs Ackerfeld mit.

Ebenda erlebte ich auch meine erste Vollmondnacht. Mit beklommener Sehne wandelte ich durch die grellbeleuchtete Säuerzeile, am gespenstischen Kirchturn vorbei, neben dem stockdunklen Nachbett, entlang der Hausgärten, bis in den Kastanienwald, wo das Mondlicht gar seltsame Figuren über den Fußsteig breitete. Das mit dem Stundenschlag erklingende Lied des Nachwächters steigerte die Romantik zu einem unauslöschlichen Erlebnis.

Sechs Jahre später schaute ich beide Gestirne innerhalb weniger Stunden. Es war meine erste Schneebergbesteigung, bei der unsere vollzählige Familie vom Baumgartnerhause im Mondenschein über den Vierunddreißigerstein zum Barriegel hinaufkroch, wo wir den Sonnenaufgang im bitterkalten Morgengrauen fröstelnd erwarteten. Da flammete endlich im Südosten, im Widerschein des den Steppen Ungarns vorgelagerten Riesenedlersees, der Sonnenball wie eine Fanfare durch eine aufglühende Wolkendecke. Freudig begrüßte ich die wärmenden Strahlen, die mir recht willkommen waren, denn meine damalige Ausrüstung bestand aus einem leichten Sommeranzug, dünnen Strümpfen, Jagdstiefeln und — einer Botanikerbüchse, in der ich neben dem Proviant mein erstes Edelweiß verwahrte, das ich im Ausrüstung gefunden hatte. Als ich mich umwandte, sah ich, gerade so wie in einem damals in Wien gezeigten Panorama des Mt. Atlas, statt des Alpenglühens der Schweizer Berge den Kaiserstein und darüber hinaus die steirischen Höhenzüge mit dem ehfurchtsvoll angehaunten Dachstein. Die rotglühenden Felskämpfer unserer Heimat grüßten wie aus einer anderen Welt. Und diese Schau entschädigte reichlich für das vorangegangene erbärmliche Krüchen.

Viele Mondnächte und eitel Höhenwinde hab ich seither in sechzig Jahren unermüdeten Wanderns erlebt und könnte des Erzählens nicht müde werden. Zwei besonders eindrucksvolle Erinnerungen seien aber im Folgenden festgehalten.

Es war im Jahre 1904. Da traf ich anlässlich einer Überquerung des Montblanc gegen Abend mit meinem Kameraden auf der Cabane du Midi ein. Und hier, in fast 4000 Meter Seehöhe, bot sich uns ein großartiges Schauspiel: Die Sonne ging eben hinter den niedrigen Hügelketten Frankreichs zur Küste, aber ihre Strahlen waren durch eine halb aufgelöste Wolkenschicht abgedämpft, die in 4000 Meter Höhe stand und, von unten her beleuchtet, in perlmuttfarbigen Wellen erglänzte. Im Osten, wo der Himmel in blauvioletttem Abendhimmel stand, stieg gleichzeitig die volle Mondscheibe geisterhaft aus der lombardischen Tiefenebene herauf. Diese Gegenüberstellung von Mond und Sonne, hier die beginnende Nacht und dort der scheidende Tag, in Farben von märchenhaftem Zauber, bei eijiger Stille und uralter Einsamkeit, war erschütternd schön.

Vier Jahre später! Mit zwei lieben Freunden hatte ich auf einer Expedition durch Korsika den stolzen Granitgipfel der Paglia Orba er-

klommen. Es war 1/26 Uhr abends, und die Sonne stand bereits dicht über der Kimmung des westlichen Mittelmeeres. Wie Feuer und Flammen grüßte es aus den Wässern herauf, und der von unserem Berge in die dämmernde Luft nach Osten geworfene Schattengegel kroch über das Tyrrhenische Meer zu den Apenninen hinüber, hinter welchen bereits der Widerschein des aufgehenden Mondes aufzuckte. Eine Mahnung, von unserer Hochwarte Abchied zu nehmen! Eilig stiegen wir auf unserer Ausrüstungsrouten hinab, denn in diesen Breiten ist die Dämmerung sehr kurz. Kaum hatten wir den Fuß der Wände erreicht, war es Nacht. Aber schon stieg der Vollmond herauf. Beim Überklettern einiger Felsrippen in rein östlicher Richtung blendete uns sein Licht in tödlicher Weise. Wir fanden aber doch unseren Bivakplatz mit den von uns zurückgelassenen Schlaffäden, errichteten eine Herdstelle und kochten ab. Der Zauber der klaren, kühlen Freinacht, die Farbeneffekte unseres rot-schmelzenden Lagerfeuers, das mit den zuckenden Schatten der spinnartigen Felsblöcke ein wechselvolles Spiel trieb, das opalisierende Licht der Mondscheibe, das die Welt zu unseren Füßen übergoß, die majestätische Einsamkeit — dies alles fesselte unsere Sinne, und spät erst krochen wir in unsere Schlaffäden. Ich hatte mir eine niedrige, aber flache Felsnische gewählt, in der ich wie in einer Schublade geborgen war. Gleich einer Mumi in ihrem Felsengrab schlief ich den traumlosen Schlaf des Gerechten. Mitten in der Nacht hörte ich meine Freunde in begeistertem Ausrufen den Untergang des im Meere ertrinkenden Mondes beobachten. Dann schliefen wir ruhig der Sonne des kommenden Tages entgegen.

Achtung! Beachten Sie bitte den Nanga Parbat- und Nicker-Prospekt vom bekannten Sporthaus Waffen-Loeische, Hannover, Große Packhofstraße 21, Fernruf 2 18 91.



## Wanderkarten und Reiseführer

von allen Mittelgebirgen Deutschlands, sowie alle Spezialführer u. -karten der Alpen finden Sie bei

**Schmorl & von Seefeld Nachfolger**

Adolf-Hitler-Str. 14 • Fernruf: 38804 u. 37963

## Polohemden Polojacken

in größter Auswahl

*W. C.*  
**Sälzer**

Seilwinderstraße 9-11 • Schmiedestraße 29

**BUCHBINDEREI**  
  
**W. HEESE**  
 F. 21800  
 HANNOVER, GR. WALLSTR. 6

W. Ausschuss d. D. & Oe.  
 Alpenvereins  
 Kriegsbergstr. 30/2

DIE WERKSTATT FÜR QUALITÄTSARBEIT

  
**OTTO FUSS**  
 HANNOVER  
 WINDMÜHLENSTR. 2 B. 1  
 FERNRUF SAMMELNR. 2 40 56



**Hahnsche Buchhandlung**  
 in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**

HANNOVER  
 Rustplatz 9

**FRIEDRICH KIENE**

Küchenfachgeschäft  
 Glas · Porzellan  
 Volgers Weg 51 · Tel. 279 66  
 Rote Rabattmarken

**MARKISEN**

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung

Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 21672

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
 die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen.  
 Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**insetiere in unseren Monatsnachrichten.**  
 Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 9

September 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

6. September 1936: Wanderung mit Damen. Hannover (Sbf.) ab 7.06 Uhr über Gaste (umsteigen) nach Meijenkamp; an 8.41 Uhr. Wanderung über Hülhede—Dachtelfeld—Südwehe—Bafede (Kaffeetafel bei Hoppe). — Bafede ab 19.32 Uhr über Gaste; Hannover (Sbf.) an 20.57 Uhr. — Sonntagskarte Samelprünge 2.80 *R.M.*

### II. Bergsteigergruppe.

13. September 1936: Kletterfahrt in den nördlichen Zth. Sonntagskarte Coppenbrügge 2.70 *R.M.* Ab Hannover 7.05 Uhr über Elze.
14. September 1936: Bergsteigerversammlung im Luisenhof. Anfang 20.30 Uhr. Bericht der Lauererfahrer.

### III. Sonabendgesellschaft.

5. September 1936: Tiergarten. Abmarsch 15.30 Uhr ab Kriegerdenkmal — Eilenriede — Tiergarten. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
12. September 1936: Fajankenrug. Abmarsch 15.30 Uhr ab Dister Turm — Buchholzer Weg — Fajankenrug. Einkehr 17.30 Uhr daselbst.
19. September 1936: Walhalla. Abfahrt 15.20 Uhr Hauptbahnhof nach Barfinghausen (Sonntagskarte) — Walhalla (Kaffeepause) — Höhenbostel — Wunninghausen.
26. September 1936: Wennigsen. Abfahrt 15.00 Uhr mit Autobus ab Reichsbank nach Steinkrug — Wöltjebuche — Wennigsen. Einkehr 17.30 Uhr im Waldkater.

Heizungen  
Warmwasser-  
Anlagen



HEIZUNGS-  
**Seegers** VDI  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## MARKISEN

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung

Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover • Heinrichstraße 59 • Fernruf 21672

**Alle Karten  
und Reiseführer**

bei

**Wolff & Hohorst Nachf., Hannover**

Regidentorplatz (Ecke Breite Straße) • Fernruf 22400

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEREI

Am Taubenfelde 1A • Fernsprecher 23028



## Erkältung?!

Wollen Sie frieren oder den Schnupfen haben?  
Man ist oft sehr leichtsinnig. — Ein **Münchner Loden-  
Mantel** schützt Sie bei schlechtem Wetter.  
Meine eleganten Loden-Mäntel sind wunderbar leicht,  
wärmen und sind wetterfest! Sie finden bei mir eine  
große Auswahl für Damen und Herren und dazu sehr  
niedrige Preise.

**Sporthaus Waffen-Loesche**

Hannover • Große Packhofstraße 21 • Fernruf 21891

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Geller Straße 126. Fernruf 63947  
Anzeigenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59. Fernruf 21672  
Druck: H. Osterwald, Hannover, Stütjstraße 2

Beizugender: Kulttrat G. Doppelbaum, Hannover, Überstraße 10. Fernruf 21663

Schriftführer: Karl Ebnies, Hannover, Simrodstraße 3. Fernruf 82651

Kassensführung: Paul Fuß, Hannover, Bindwühlentstraße 2B. Fernruf 24056

Büro: Privat: Hildeheimer Straße 19. Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr  
Vorstand: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 9

September 1936

## Mitteilungen des Vorstandes.

Unsere Harzhütte.

Das von den Sektionen Hannover und Braunschweig geplante Alpenvereinshaus beim Torfhaus konnte bislang noch nicht in Angriff genommen werden, da die Finanzierung, sowie die Licht- und Wasserbeschaffung noch der Klärung harren.

Beizehung am Hannoverhaus.

Unser verstorbenes Mitglied Frau Marie Arnold ist nach lechtwilliger Bestimmung eingesehert. Ihre Urne ruht nunmehr an der Seite unseres unvergesslichen Geheimrat Arnold in der kleinen Gedenkhalde, dem Mausoleum, neben dem Hannoverhause.

Aus der Bergsteigergruppe.

Zur Zeit befindet sich eine Gruppe unserer aktiven Bergsteiger unter Führung von Henry Kinast im Gebiet der Hohen Tauern, nur dort einen Eiskirjusz abzuhalten.

## Alpinismus und Olympiade.

Von Rudolf Behrens.

Die olympische Flamme der Begeisterung, des friedlichen Wettkampfes und der völkerverbindenden Freundschaft ist erloschen; die Fahnen der beteiligten Nationen sind eingezogen. Dennoch sind die fünf Ringe nicht vergessen. Der olympische Gedanke hat Wurzeln geschlagen wie nie zuvor. Er hat die Welt vierzehn Tage in Atem gehalten und

Les die „Zeitschrift“, das Jahrbuch des Alpenvereins

dem neuen Deutschland ein Zeugnis ausgestellt, auf das wir stolz sein können. Die erste Olympiade hat in Berlin unter den Augen Adolf Hitlers Triumphe gefeiert wie kaum ein Wettkampf vorher. Alle Zweige der Leibesübungen rangen um die höchste Ehre, den Lorbeer und die Medaille.

Wir Bergsteiger haben mit heißen Herzen die Kämpfe verfolgt, waren über die Siege begeistert und haben bewundernd auf die außergewöhnlichen Leistungen. Für alle Sportzweige gab es Ehre und Siege zu eringen. Leicht- und Schwerathleten, Turner und Schwimmer, Reiter und Fechter, Boxer und Ringer, Ruderer und Segler kämpften und siegten nach Punkten und Sekunden. Uns Bergsteigern verblieb nur das Miterleben, Mitfühlen und Mitjauchzen. Zwar ist der Alpinismus auch ein Zweig der Leibesübungen und sportlich gegliedert; dennoch bleibt ihm die aktive Beteiligung an den olympischen Kämpfen verschlossen. Das ist selbst dem Laien verständlich und bedarf kaum der Erläuterung. Trotzdem fühlt und denkt der Alpinist olympisch und steht darum der Olympiade näher, als man vermutet. Das erscheint zwar auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich und bedarf daher einer kurzen Würdigung.

Die auf der Olympiade vertretenen Sportarten erstreben den größten physischen Erfolg. Selbstverständlich arbeitet der Sportmann auch seelisch, um zum Ziele zu gelangen. Auch der „reine“ Sport schafft ethische Werte, wie Willenskraft, Beherrschung, Ausdauer, Mut, Einigkeitsbereitschaft und andere Tugenden.

Der Alpinismus gehört jedoch nicht den reinen Sportarten an. Er schließt etwas ein, was dem reinen Sport fehlt. Paul Hübel sagt in dem Vorwort des Buches „Das Letzte ein Fels“ von Dominico Rudatis: „Dem Geiste germanischen Bergsteigertums würde es widersprechen, wollte man das Bergsteigen zu den reinen Sportarten rechnen, da im Alpinismus unendlich viele Momente ethischer und metaphysischer Art vorhanden sind, die dem „reinen“ Sport mangeln: Naturverbundenheit, seelische Erhebung und Reinigung durch Abstandgewinnen vom Alltag, Verinnerlichung des Gottgefühls, Höhenfreude, Entdecker- und Abenteuerlust und noch vieles mehr. Der Höhepunkt des Alpinismus wurzelt in erster Linie in einer geistigen und seelischen Einstellung. Aber seelische Werte können nicht gemessen und abgeschätzt werden.“

Der sportliche Alpinismus, das extreme Bergsteigen, das bewertet werden soll, ist nur ein Teil des Ganzen, vielleicht auch nur ein ganz kleiner, wenn auch nicht der unwichtigste. Die hohe Schule der Bergsteigerkunst, die nicht nur für die Verwendung der künstlichen Hilfsmittel eintritt, hat uns die Auslese unter den Besten gebracht, und sie beweisen, daß der bergsteigerische Auftrieb kein nur körperlicher sein darf, wenn er nicht verflachen soll. Das Verlangen des Körpers muß sich den moralischen und ethischen Forderungen des Geistes unterwerfen. Denn die Berge sind Bildner unserer Seelen! In ihnen spiegelt sich im Kleinen wie im Großen das gewaltige Schöpfungswunder. Wer sich nicht mit Ehrfurcht und reinem Willen den Bergen naht, dem bleibt ihr eigentliches Wesen für immer verschlossen.“

Nach diesen Worten ist es klar, daß dem Alpinismus ein wahrhaft olympischer Geist innewohnt. Es ist der Geist, der im heiligen Tempel-

hain zu Olympia geboren wurde, um Zeus zu dienen, der im Kampfeswillen Seele und Körper in höchster Vollendung eint, Natur und Willen zu seelischer Erhebung zwingt. Es ist der Geist, aus dem wir zu den Gipfeln der Welt streben, um jenseits von Rekord und Punktzahl zum Ewigen zu stoßen. Er bindet uns nach der realen Seite an den Sport und seine Höchstleistungen; er fettert uns aber auch nach der ideellen Seite an die Höhen der Gottheit, die uns die Hochwelt offenbart. Somit schließen sich Alpinismus und Olympiade nicht aus. Eins ist kein Glied des anderen, vielmehr erfüllt olympischer Geist die Seele des Bergsteigers. Noch sind „Lorbeer und Medaille“ für die Bezwingung der höchsten Giganten der Welt nicht verliehen. Doch einst wird olympischer Geist auch über Nanga Parbat und Mount Everest triumphieren.

## Die 62. Hauptversammlung des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins in Garmisch-Partenkirchen.

Von Karl Lönies.

Die 62. Hauptversammlung fand vom 24.—26. Juli 1936 in Garmisch-Partenkirchen statt. Sie war für alle Teilnehmer ein Erlebnis! Konnte sie doch im Zeichen der deutsch-österreichischen Aussöhnung abgehalten werden. Durch die Teilnahme des Reichsinnenministers Dr. Frick, des Botschafters von Papen und des Landeshauptmanns von Tirol, Dr. von Schumacher, wurde sie, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schrieben: „zu einer großartigen Rundgebung der unlöslichen Verbundenheit zwischen den reichsdeutschen und deutsch-österreichischen Teilen unseres Volkes“.

Am 25. Juli vormittags wurde im Saale des Hotels „Werdenjeller Michel“ in „drangvoller Enge“ der reichsdeutsche Sektionstag gegründet, dessen Leitung der bekannte Bergsteiger, Notar Fritz Niglele-Berlin, übernahm. Am Nachmittag desselben Tages war im festlich geschmückten Olympia-Festsaal die vertrauliche Vorbesprechung. In dieser wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung eingehend besprochen. Der Begrüßungsabend fand am gleichen Tage in dem schönen Olympia-Festsaal statt. Tänze des Volkstrachtenvereins und eine famose Trachtenkapelle verschönten diesen Abend.

Pünktlich begann am Sonntag, dem 26. Juli, um 8.30 Uhr, die Hauptversammlung im Olympia-Festsaal. Mit dem Glockenschlage 8.30 Uhr erschien der Reichsinnenminister Dr. Frick, der mit großem Jubel empfangen wurde. Bewundernswert war die Leistung der Versammlung durch unseren 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. von Klebelsberg! Nach seiner Eröffnungsrede begrüßte der Reichsinnenminister Dr. Frick, der seit 1904 Mitglied der Sektion München ist, den Verein namens der Reichsregierung. Den folgenden Teil dieser oft durch stürmischen Beifall unterbrochenen Begrüßungsrede möchte ich wörtlich anführen:

„Eine glückliche Fügung hat nun vor wenigen Tagen den Gedanken der deutsch-österreichischen Verständigung, ersehnt seit langem von Millionen bester Deutscher diesseits und jenseits der Grenze, Wirklichkeit werden lassen. Eine weitgehende Entspannung in den politischen Ver-



ziehungen der beiden Staaten ist bereits eingetreten. Eine unheilvolle Kluft, die Jahre hindurch Menschen gleichen Blutes trennte, ist überbrückt. Die zwischen unseren Ländern erzielte grundsätzliche Verständigung wird sich demnächst im einzelnen auf allen Gebieten auswirken, am gegenreichsten für Körperschaften, die als zwischenstaatliche Gebilde die schöne Aufgabe haben, die Brücke über die Grenzen hinweg zu schlagen.

Die Tausend-Mark-Weisepferre wird fallen. Es wird meine Sorge und mein Bestreben sein, die dann trotzdem noch, insbesondere aus der Devisenbewirtschaftung bestehenden Erdhürden des touristischen Reiseverkehrs unter maßgebender Beteifigung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins auf ein Mindestmaß herabzusetzen.

Damit stehen wir am Ende einer Entwicklung und am Beginn einer neuen Zusammenarbeit, die vom gesamten deutschen Volkstum nicht freudig genug begrüßt werden kann."

Nach den Dankesworten unseres 1. Vorsitzenden hielt der Botschafter von Vapen eine Ansprache, die mit den Worten schloß: „Über die Geschichte dieser bitteren Jahre, meine ich, soll uns lehren, was Sie, meine Freunde, als alte Bergsteiger längst wissen: Nur weises Maßhalten, Klugheit und Rücksicht auf den anderen wird uns über Abgründe hinweg zu den Höhen tragen. Und wenn der Österreicher nun die neue und gewaltige Dynamik des deutschen Lebens auf sich wirken lassen kann, dann wird der Deutsche aus dem Reich bewundernd vor der alten Tradition und den geschichtlichen Leistungen dieses Österreichs und der Herzlichkeit des Charakters der Österreicher, der Deutschen jenseits der Grenzen, stehen. In diesem Sinne, meine lieben Landsleute, wünsche ich dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein eine gegenreiche Zukunft. Mögen Sie heute und in Zukunft begeisterte Pioniere der Ideale sein, um deren Verwirklichung das gesamte deutsche Volk in Europa heute ringt."

Der Landeshauptmann von Tirol, Dr. von Schuhmacher, überbrachte mit herzlichsten Worten die Grüße des Landes Tirol.

Nachdem dann noch der erste Bürgermeister der Stadt Garmisch-Partenkirchen, Thoma, den Alpenverein begrüßt hatte, berichtete der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. von Klebelsberg, über die Tätigkeit des Alpenvereins im verflossenen Jahre. Die Drahtgrüße an unseren Führer und an den Kanzler des Bundesstaates Österreich wurden der Versammlung zur Kenntnis gebracht, die eingegangenen Begrüßungstelegramme unseres Führers, des Reichsministers Selbts, des Reichsstatthalters von Bayern, General Ritter von Epp, des Ministerpräsidenten Siebert usw. wurden verlesen.

Nach einer kurzen Pause um 11.30 Uhr wurde sodann die ganze Tagesordnung en bloc angenommen; alle Teilnehmer der Hauptversammlung wurden aufgefordert, sich an der Fahrt mit Sonderzug nach Innsbruck zu beteiligen. Es lag eine Einladung der Stadt Innsbruck vor, unter Vermeidung wesentlicher Maß-Schwierigkeiten am Sonntag-nachmittag nach Innsbruck zu kommen. Diese Einladung ist natürlich mit großer Begeisterung angenommen worden. Es waren für alle Teilnehmer unvergeßliche Stunden!

## Fahrt nach Innsbruck.

Um 14.20 Uhr fuhr der Sonderzug bei schönstem Wetter von Garmisch-Partenkirchen ab. Eine Musikkapelle war mit im Zuge und unter den Klängen des Badenweiler Marsches überfuhren wir die Grenze zwischen Deutschland und Österreich. Auf der ganzen Bahnfahrt von Scharnitz bis Innsbruck wurden wir von Ortsanfässigen und Sommerfrischlern jubelnd begrüßt. In Seefeld, das wir ganz langsam durchfuhren, stand auf dem Bahnsteig die Trachtenkapelle dieses Ortes sowie die von Telfs und von Pfaffenhofen. Alle drei Kapellen ließen schmetternde Marschklänge ertönen, und viele Ortsbewohner standen auf dem Bahnsteig und gaben ihrer Freude durch Heirufen und Tüchererschwenken Ausdruck. Aber dies war alles noch nichts gegen den Jubel, der uns von unseren lieben Österreichern in Innsbruck bereitet wurde! Festlich mit Girlanden, Tannen und Fahnen waren der Bahnhof und die Stragen geschmückt. Bis zum „Grauen Bären" standen die Menschen dichtgedrängt, und Blumensträuße wurden uns in die Hand gedrückt und aus den Fenstern auf uns herabgeworfen. Mit großer Mühe gelang es uns, im Festzuge zu bleiben und den voranmarschierenden Musikkapellen zu folgen. Es war ein wahrer Triumphzug vom Südtiroler Platz durch die Meeraner und Maria-Theresien-Straße über den Burggraben bis zum „Grauen Bären". Ganz Innsbruck war bei unserem Einzug, und manche Träne habe ich bei alten Leuten gesehen. Im „Grauen Bären" haben wir bei Tanz, Musik und Gesangsvorträgen vergnügte Stunden verlebt. Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Sektion Innsbruck, Rechtsanwält Dr. Krall, im „Grauen Bären" schloß mit den am Morgen gesprochenen Worten unseres 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. von Klebelsberg, daß „Worte nur dämpfen können, wo die Herzen sprechen".

Um 21 Uhr schlug die Abschiedsstunde, und mit Blumensträußen geschmückt zogen wir zum Bahnhof. Auch jetzt konnte die Begeisterung der Innsbrucker keine Grenzen. Mit Mühe und Not konnten wir durch die heilrufende und tüchererschwenkende Menge den Zugang zum Bahnhof erreichen, und der Abschiedsmarsch der auf dem Bahnhof stehenden Mühslauer Musikkapelle ging im Ausrubr der Menschenstimmen unter.

## Nebel in den Bergen.

Von Prof. Dr. L. L ä m m e r m a y r.

Welt der Berge, wie hast du mein Leben bereichert, welche Fülle unvergänglicher Eindrücke mir geschenkt seit mehr denn vierzig Jahren, die in ihrer ganzen Wucht und Frische wieder vor mir ersehen, ob auch schon der silberne Reif des Alters sich auf meine Schläfen geerntet hat! Das überwältigende Erlebnis eines farbdurchgluteten Sonnenaufgangs von der Spitze des Hochkönigs, die ungetrübte Rundsicht vom Gipfel des Nubolan, wo der trunkene Blick das ganze ungeheure Rund der Berge vom Glockner bis zum Ortler umspannt, das silberig flimmernde Wehen einer Mondnacht auf der Klüffingerhütte im Angesicht des Benediger, hoch über den Eisbrüchen der „Türkischen Zeltstadt", das Toben eines Hochgewitters auf dem obersten Pasterzenboden, das Wüten eines Schneesturmes beim Überichreiten des Tauern-Hauptkammes, die

Wunderwelt der unterirdischen Gletscher in den Eishöhlen des Dachstein- und Tennengebirges! Aber auch deiner sei nicht vergessen als unerwünschter Begleiter einer Bergfahrt, vielgelästerter Nebel, von dem die meisten Bergsteiger wohl nur ein Lied in Moll zu fingen wissen!

Freilich, oft genug bringt er uns um die ersehnte Gipfelschau oder wird gar zu einem großen Gefahrenmoment, wie auf einsamen Plateauwanderungen durch die Steinwüste der nördlichen Kalkalpen oder bei



**Seht der NSD Freiplätze!**

Überschreitung ausgedehnter Gletscher der Zentralzone. Und doch läßt auch ihm sich eine positive Seite abgewinnen, und die von ihm in den Bergen geschaffenen Bilder, auch sie entbehren nicht jener eigenartigen Poesie und Dämonie, die seine Schöpfungen schon im Tiefsand oder erst der See umwikkelt. Eine magische Wirkung geht von ihnen aus, die sich vor allem an die Phantasie des Beschauers wendet. Das ist ja auch der Grund, warum gerade aus der Welt des Nebels sich ungezählte Male Dichter und Maler dankbare Vorwürfe für ihre Schöpfungen geholt haben! Noch klingt in unseren Ohren aus Jugendtagen nach die Strophe aus dem inniglichsten Abendlied von Claudius: „Der Wald steht schwarz und schweiget — Und aus den Wiesen steigt — Der weiße Nebel wunderbar“ — der Erbkönig erhebt vor uns und die Sagengestalt des

fliegenden Holländers! Unübertrefflich auch die Prägnanz, mit der Pierre Loti in seinen Isländfischern das Wesen des Nebels zeichnet, der sich über die nördlichen, kalten Meere breitet: „Ein Gemebe, so wenig dicht wie das verschwommene Gespinnst von Traumgesichtern, in steter Formänderung begriffen, in dem die Gegenstände wie in einem fahlen, unwirklichen Licht uns entgegentreten und als nebulöse Schattenbilder uns zu umgaukeln scheinen.“

All diese Wirkungen sind gerade dem Nebel in den Bergen in erhöhtem Maße eigen und gehören darum mit zu den Eindrücken, die man in ihnen erlebt haben muß, um diese Welt in Wahrheit zu kennen. Gerade hier schafft der Nebel Bilder von höchster Eigenart, vermag er, so paradox dies zunächst klingen mag, nicht nur zu verhüllen, sondern auch zu enthüllen, erweckt er Illusionen, wie sie unter anderen Umständen nie und nimmer zustande kämen.

Da glauben wir einen Berg schon längst in allen seinen Einzelheiten zu kennen, und siehe da — wie ganz anders tritt er uns im Nebel entgegen! Da wird erst so manche Schlucht, so mancher Riß im Wald- und Felsgelände durch den in ihnen aufstrebenden Nebel sichtbar, da gliedert sich die sonst in prallen Sonnenlicht einfürmig, flächenhaft wirkende Flanke des Berges der Breite und Tiefe nach in ein vielgestuftes Ginter- und Nebeneinander von Kulissen. Da hebt sich auf dem Gintergrund der milchig-weißen Nebelwand wie auf einer riesigen Projektionsfläche ein Felsvorsprung, ein einzelner Baum, ein einzelnes Bergkreuz, eine menschliche Gestalt, die nahe Schutzhütte ab — alle in übersteigerten Dimensionen, in verschwommener Ferne, in phantastisch verzerrten ichemenhaften Umrissen, immer aber in gesteigerter Individualität. Oder man hält Rast auf einem Bergpasse, der zwei Hochtäler voneinander scheidet, und verfolgt das wechselvolle Spiel der Nebelschwaden, ihren Kampf mit Wind und Sonne. Wie sie erst träge die Passhöhe entlang-frieden, dicht geballt und verknotet gleich den Leibern von Riesenschlangen, wie der Hochwind sie dann fast und ihre zerstückten Teile gleich apokalyptischen Reitern durch die Luft stürmen, bis endlich, von der Sonne hochgezogen, der ganze Spuk in Ringeln und Streifen und wehenden Rauchfahnen zerflattert! Wer den nur 585 Meter hohen Gump bei Tüffer besteigt, der hat in dessen oberen Drittel mit seinen Grat-abstürzen und schroffen Felsbajtionen, auf denen überdies auch Alpenpflanzen, wie Alpenrose, Enzian und Petergarn, siedeln, ohne weiteres den Eindruck, auf einem viel höheren Berge der Kalkalpen, etwa in 1500 bis 1600 Meter Höhe sich zu befinden, eine Illusion, die bis zur vollkommenen Täuschung sich steigert, wenn Nebel einfällt, der dem Berge gewissermaßen die Wurzel raubt und auch die sanften Waldberge der Umgebung der Sicht entzieht.

Die vollkommenste, durch Nebel geschaffene Illusion, die geradezu wie die verkörperte Verwirklichung eines weit in die Vorzeit gerichteten Gedankenfluges anmutet, erlebte ich aber wie einst vor mir Boß, der verdienstvolle Senior der steirischen Höhlenforscher, beim Austritt aus der Wunderwelt der Dachstein-Niejeneshöhlen auf der Schönbergalpe bei Obertraun. Ich lasse zu ihrer Schilderung Boß das Wort: „Vom Eingangstor weg erfüllte dichter Nebel weithin die Täler. Nur die höchsten

Berge ragten Inseln gleich aus dem duffigen Meere hervor. Goldige Lichter der aufgehenden Sonne funkelten auf den felsigen Zinnen, durchglühten die auf- und abwogenden Schwaden mit jeenhaftem Glanze. Trotz körperlicher Ermattung (nach 27stündiger Forscherarbeit in der Unterwelt!) blieben wir geistig rege, dachten das Rad der Zeit zurück um Jahrmillionen, und siehe — statt der zarten Nebel branden blaugrüne Meereswogen um die Trias- und Juraklippen, strömt aus dem Höhleninnern kristallklares Süßwasser in die salzige Flut — der Dachstein-Höhlenstrom, der einst diese Riesengrotten ausgewaschen hat.“

So vermag gerade der Nebel unter Umständen einer Bergfahrt einen eigenartigen Reiz, eine besondere Note zu verleihen. Auch seine tarnende Wirkung verhilft uns oft zu ganz ungeahnten Begegnungen und Bildern. So erinnere ich mich, im Gebiete des Hochschwab im Schutze des Nebels unverhofft an Gemsen, in jenem des Polnik an die noch scheueren Murmeltiere bis auf wenige Meter Distanz herangekommen zu sein. Welche Rolle hat in dieser Hinsicht der Nebel von jeher in der alten Fehde von Schmugglern und Zollwächtern, in den Kampfhandlungen des Westkrieges an der Alpenfront gespielt! Und wie mancher nicht ganz schwindelfreie Bergsteiger ist vielleicht nur deswegen heil um eine exponierte Stelle herumgekommen, weil der Nebel gnädig den Blick in die jäh abfallende Tiefe verdeckte.

Darum laßt das Schelten und flüht euch drein, wenn die Berge nicht immer in eitel Licht und Sonnenglanz gebadet euch entgegenreten! Verut sie auch dann schon finden, wenn des Nebels ewig wechselnde Protensgestalten sie unaufkeln! Vergeßt nicht, daß es gerade dann Momente in ihnen gibt, in denen man förmlich den Odem der ersten Schöpfungstage zu spüren glaubt, wo das Chaos der Ordnung wich, das Licht sich von der Finsternis schied, und neubeischenkt mit solcher Offenbarung werdet ihr von den Bergen scheiden.

### Neue Bücher.

„Der Bergsteiger.“ Juli-Heft. (Verlag F. Brudmann N.-G., München.) Das Juli-Heft ist eine große, festliche und freundige Nummer, die anlässlich der diesjährigen Tagung des D. u. S. N.-V. in Garmisch-Partenkirchen hauptsächlich auf das Werdenfeller Land abgestimmt wurde. Zunächst erstaunt man über die Fülle dieses unerhofft schönen Bildschmuckes, der aus 33 teils ganzseitigen Lichtbildern, einem Farb- bild „Höllental“ und vielen graphischen Arbeiten besteht. Textlich heben vor allem „Die erste Winterbegehung der Schijfelkar-Südothwand“ von Adolf Göttner, der sich zur Zeit bei der Bauerschen Himalaja-Expedition befindet, „Das Werdenfeller Land in der Vergangenheit“ von Max Rohrer, „Die Ersteigung des Großen Wagensteins im Jahre 1870“ von Hermann v. Barth, eine Abhandlung über den Begriff „Sport“, sowie der umfangreiche Beitrag Dr. Gunther Langes' „Wetterleuchten“, in welchem der Verfasser mannhaft Stellung nimmt zum Weien des heitigen Bergsteigens. Neben Volkstümlichem, Erzählungen, Gedichten enthält das Heft — ebenfalls prachtvoll bebildert — Aufsätze über das Zillertal und Deßtal von Dr. Herbert Stifter, Dr. Karl Krall und G. J. Poitischek und es greift mit einem Beitrag „Der Nitten“ von

Dr. Paul Rossi und mit einem Sonett von Rudolf Anderl auch nach Südtirol über. Die Absicht der Schriftleitung: von Bayerns Bergen über Nordtirol nach Südtirol ein Band der Freundschaft zu schließen, ist unverkennbar; sie ist gut — und gut gelungen. Der Nachrichtenteil des Juli-Heftes enthält neben bergsteigerisch wichtigen Notizen sehr ausführliche Berichte über alles, was mit Reise und Verkehr zusammenhängt. Der Preis des Heftes beträgt wie gewöhnlich nur *R.M.* 1,20, trotz des Umfanges von 112 Seiten. Eine schöne und auch praktische Bektüre für den Urlaub!

Geologisch-botanische Wanderungen durch die Alpen. Von Hans Scherzer. 3. Band: Oberbayerische Alpen. Mit 43 Profilen und Skizzen, 52 Abbildungen auf 38 Künstdrucktafeln und einer geologischen Tabelle. 419 Seiten. In Halbleinen *R.M.* 6,50. (Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München.)

Scherzers geologisch-botanische Alpenführer stellen auf dem Gebiet der Reise- und Führerliteratur etwas in mancher Hinsicht Neues dar. Sie begnügen sich nicht mehr mit den althergebrachten trockenen und dürftigen Wegrountendreibungen, sondern kommen dem Bedürfnis des Bergsteigers und Sommerfrischlers nach vertiefter Naturbetrachtung entgegen. Sie liefern den Beweis, daß der mit naturwissenschaftlich geschärften Augen wandernde Bergfreund ungleich mehr und ungleich Schöneres sieht als der Durchschnittswanderer, der verständnislos an den meisten Naturwundern und Merkwürdigkeiten vorübergeht. Durch die volkstümliche Darstellung und rechtliche Vorbildung wird es jedem der in den Alpen Weilenden möglich, die mannigfachen Zusammenhänge zwischen Berggeschichte, Bergform und Pflanzenkleid zu entdecken und seinen Naturgenuß zu erhöhen.

Mit dem vorliegenden Band ist die Reihe der Alpenführer für das reichsdeutsche Alpengebiet abgeschlossen. Die beiden ersten Bände behandelten „Das Berchtesgadener Land“ und „Das Allgäu“. Der soeben erschienene 3. Band „Oberbayerische Alpen“ führt durch ein von Wanderern und Sommerfrischlern besonders bevorzugtes Gebiet der bayerischen Alpen (Wetterstein und Karwendelgebirge, Tölz, Lenggries, Tegernsee und Schliersee Berge, Zinntal, Wendelstein, Chiemgau). Für die Auswahl der Wanderungen war auch in diesem Band vor allem der Gesichtspunkt maßgebend, lehrreichen Stoff und landschaftlichen Reiz zu vereinen, Geist und Auge gleichzeitig zu befriedigen. Wanderungen, die an das bergsteigerische Können erhöhte Ansprüche stellen, wurden nicht aufgenommen. Denn es ist durchaus nicht nötig, Kleiterpfade zu suchen, um dem Berggeheimnis näher zu kommen. Das Buch ist darum nicht nur für jene von Nutzen, die Bergtouren ansführen, vielmehr in gleicher Weise auch für alle, die im Boralpenland ihre Ferienzeit verbringen.



### Wanderkarten und Reiseführer

von allen Mittelgebirgen Deutschlands, sowie alle Spezialführer u. -karten der Alpen finden Sie bei

**Schmorl & von Seefeld Nachfolger**

Adolf-Hitler-Str. 14 • Fernruf: 53804 u. 37965

**foto=Alben**  
**Gäste=Bücher und Chroniken**  
 in erster Qualität stets am Lager und Anfertigung  
 Buchbindermeister **Heese, Gr.Wallstr. 6**



FERNRUF SAMMELNR. 2 40 56



**Hahnsche Buchhandlung**  
 in Hannover  
 Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**  
 HANNOVER  
 Rustplatz 9

**FRIEDRICH KIENE**  
 Küchenfachgeschäft  
 Glas · Porzellan  
 Volgers Weg 51 · Tel. 279 66  
 Rote Rabattmarken

*Ihren Freunden und Bekannten*

senden Sie zur Verlobung, Vermählung usw. in feiner Ausführung die gedruckte Anzeige, hergestellt in der

**DRUCKEREI H · OSTERWALD · HANNOVER**

Inh.: H. Behrens u. E. Schefe • Buchdruck, Offsetdruck  
 Sliftstr. 2 • Fernruf 24446 • und Kupfertiefdruck

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inseriere in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

901 Verw. Ausschuss d. D. V. ...  
 Alpenvereins  
 11878 Kriemhildengasse 13

# Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischer Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 10

Oktober 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

11. Oktober 1936: Wanderung mit Damen von Bad Nenndorf über Bantorfer Höhe, Walhalla nach Lauenau. Sonntagsrückfahrkarte Nenndorf über Gaste 1.90 *R.M.*. Zusatzkarte Lauenau — Bad Nenndorf 0.40 *R.M.*. — Ab Hannover 8.55 Uhr, an Nenndorf 9.35 Uhr. — Ab Lauenau 19.47 Uhr, an Hannover 21.16 Uhr.
19. Oktober 1936: Erster Lichtbildervortrag im Beethovensaal der Stadthalle. Anfang pünktlich 20.00 Uhr. Vortrag Steinhauer: Schwerste Felsfahrten im Montblanc-Gebiet.
2. November 1936, 20 Uhr, im Beethovensaal der Stadthalle: Lichtbildervortrag von Böttcher-Berlin über Hochalpenpflanzen im Kampfe mit der Natur.

### II. Bergsteigergruppe.

12. Oktober 1936: Versammlung im Luisenhof um 20.30 Uhr.
  1. Filmbortrag Bertalot: Eine A. d. F.-Fahrt in die Chiemgauer Alpen.
  2. Erlebnisse der Tauernfahrer.

Heizungen  
Warmwasser-  
Anlagen



HEIZUNGS-  
**Seegem** VDI  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf **CARL ERMACORA**  
liefert rasch, gut und preiswert

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEREI  
Am Taubenfelde 1 A • Fernsprecher 2 30 28

## Bergfreunde und Bergsteiger

finden ihre Bücher bei

**Wolff & Hohorst Nachf., Hannover**

Regimentorplatz (Ecke Breite Straße) • Fernruf 22400

## Grundlegende Voraussetzungen

- für eine wirklich wirksame Drucksache sind
- erste Fachkräfte, die Sie richtig beraten,
- beste technische Einrichtung, Verwendung von
- gutem Material. Alles dies finden Sie in der

**DRUCKEREI H. OSTERWALD**

inh.: H. Behrens u. E. Schefe • Hannover, Stiftstr. 2 • Fernruf 24446  
BUCHDRUCK, OFFSETDRUCK UND KUPFERTIEFDRUCK

## Münchner Loden-Mäntel

Jetzt brauchen Sie ihn! Bei schlechtem und kaltem Wetter schützt er Sie und erhält Sie gesund. Kommen Sie zu mir, Sie finden bei mir das Beste in großer Auswahl und dabei bezahlen Sie keine Luxuspreise. Meine Loden-Preisliste steht Ihnen zur Verfügung.

**Sporthaus Waffen-Loesche**

Große Packhofstraße 21 • Fernsprecher 21891

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Wehren, Hannover, Geller Straße 126, Fernruf 63947  
Anzeigenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Heinrichstraße 59, Fernruf 21672  
Druck: H. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

Vorsitzender: Luftmajor S. Doppelbaum, Hannover, Luerstraße 10, Fernruf 21663

Schriftführer: Karl Lönies, Hannover, Einradstraße 3, Fernruf 82654

Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Windmühlenstraße 2B, Fernruf 24056

Privat: Sildesheimer Straße 19, Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regimentorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr

Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 10

Oktober 1936

## Veranstaltungen.

### III. Sonnabendgesellschaft.

3. Oktober 1936: Gehrden. Abfahrt 15.25 Uhr mit Linie 10 ab Schillerstraße nach Badensiedt—Benther Berg—Waldschänke (Kaffeepause)—Gehrden. Besper bei Köhner.
10. Oktober 1936: Dedenjen. Abfahrt 15.08 Uhr Hauptbahnhof nach Seelze (Sonntagskarte)—Dedenjer Forst—Dedenjen. Einkehr 17.30 Uhr bei Rinne.
17. Oktober 1936: Bredenbeck. Abfahrt 15.00 Uhr mit Auto bus ab Reichsbank nach Bennigsen—Lüdersen—Steinrug—Bredenbeck. Einkehr 17.30 Uhr bei Pabst (Glückauf).
24. Oktober 1936: Lehrte—Wissburg. Abfahrt 15.00 Uhr mit Auto bus ab Reichsbank über Lake—Autostraße—Lehrte—Mittener Wald—Wissburg. Einkehr 17.30 Uhr dajelbst in Wölkers Gaststätte.
31. Oktober 1936: Landwehrschänke. Abfahrt 15.04 mit Linie 1 ab Adolf-Sittler-Platz nach Wilfel (Post)—Semmingen—Niedlinger Holz. Einkehr 17.30 Uhr bei Freye (Waldschlößchen).

## Mitteilungen des Vorstandes.

### Unsere Garzhütte.

Zu unserer Freude können wir berichten, daß der Bau unserer Garzhütte nunmehr in Angriff genommen ist. Wir hoffen, den Bau noch vor Anfang des Winters unter Dach zu haben. Unsere Mitglieder werden fortlaufend über den Stand der Arbeiten unterrichtet.

\*

Best den „Bergsteiger“, die gebildete alpine Zeitschrift mit den Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen. Er ist die große Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
22	Danneil, Johanna, Fr., Weichenstr. 3 I.	R. Lönies u. R. Behrens
23	Krohne, Konrad, Handlungsgehilfe, Hann.-Linden, Ricklinger Stadtweg 48 II.	O. Wapmann u. H. Kinast
24	Bessel, Ludwig, Bankangestellter, Hann.-Bothsfeld, Fridastr. 7	U. Körber u. U. Quaritsch
25	Firsching, Ph., Apothekenbesitzer, Calenberger Straße 16	U. Haselbacher u. R. Schulz
26	Greven, G., Kaufmann, Am Justizgebäude 8	F. W. Schmidt u. R. Lönies
27	Hecker, Irmgard, Fr., landw. Lehrerin, Neustadt a. Rbge., Mittelstraße 22	Sektion Halle (Saale)
28	v. Hövel, Walther, Gewerbeoberlehrer, Sallstraße 28	W. Hoffmeister und R. Behrens

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. Oktober 1936 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Reiseverkehr nach Österreich. - Devisenbeschaffung.

Für Mitglieder des D. u. S. A.-B. sowie deren Ehefrauen und minderjährigen Kinder wird ein bestimmtes beschränktes Kontingent von österreichischen Zahlungsmitteln für Reisen nach Österreich zur Verfügung gestellt. Der Verwaltungsausschuß verteilt dies Kontingent monatlich auf die einzelnen Sektionen.

Bei Zuteilung von Zahlungsmitteln erfolgt daher für Mitglieder des D. u. S. A.-B. eine Bevorzugung in den Grenzen dieses Kontingents, wenn die Mitgliedskarte und ein Empfehlungsschreiben der Sektion bei den Ausgabestellen für Reisezahlungsmittel vorgelegt wird.

Mit Rücksicht auf das geringe für 1936 zur Verfügung stehende Kontingent sollen die Sektionen die Beträge für Reisen möglichst niedrig festsetzen. Über einen Höchstbetrag von 150 RM soll in der Regel nicht gegangen werden.

Der unserer Sektion für den Monat September 1936 zur Verfügung gestellte Betrag war bereits am 7. September 1936 verteilt; es sind 17 Empfehlungsschreiben ausgestellt. Auch für den Monat Oktober 1936 haben wir bereits Beträge borgemerkt. Welcher Betrag uns für diesen Monat zur Verfügung gestellt wird, steht noch nicht fest.

Bei Anträgen auf Ausstellung eines Empfehlungsschreibens, das einen Monat ab Ausstellungstag seine Gültigkeit verliert, ist uns die Dauer der beabsichtigten Reise mitzuteilen.

Wir bemerken noch, daß nach den Bestimmungen abgeschobene, aber nicht verbrauchte Schilling-Beträge, die den Betrag von 50 Schilling übersteigen, von dem Reisenden vor seiner Ausreise aus Österreich bei einem österreichischen Postamt mit Einzahlungsschein (Erlagschein) auf das Postcheckkonto Wien Nr. 999, lautend auf „Österreichische Postsparkasse, deutscher Reiseverkehr“, eingezahlt werden müssen. Der Reichsmarkgegenwert wird dem Reisenden unter Abzug der Überweisungskosten spätestens 4 Wochen nach dem Tage der Einzahlung ausgezahlt.

## Die Tauernfahrt.

Von Karla Terhorst.

Dank des Optimismus von Henry Kinast, der schon im April an die Möglichkeit einer Gruppenfahrt nach Österreich glaubte, trafen sich nach allerlei aufregenden Einreisebewilligungs- und Devisenfragen 7 glückliche Bergsteiger am 16. August in Mallnitz, dem alten Standquartier der Sektion Hannover. Als erste Reichsdeutsche wurden wir aufs herzlichste empfangen, doch hielt uns der freundliche Ort nur kurz, bergfelig stiegen wir schon am nächsten Morgen durch das schöne Dößener Tal zur A.-von-Schmidt-Hütte hinauf, wo unser Kommen wirkliche Begeisterung hervorrief bei Gästen und Hüttenwirt. Es ist all die Jahre sehr leer und sehr sparsam auf den Hütten gewesen; die Sehnsucht nach den bergfrohen und gut zahlenden Deutschen ist groß. Wir waren ein vielversprechender Vortrupp. Wo wir 7 mit unserem Riesenhunger einfielen, wurde jede Hüttenwirtin an gute alte Zeiten erinnert und freute sich auf die kommenden. Wenn im Kärntner Land neue Geschichten auftauchen sollten vom Hunger und Durst der Deutschen, kennen wir die Ursache. Aber unser Tourenprogramm entschuldigt uns völlig. Als Einlaufftour: eine recht zünftige, anstrengende Kletterei über den Westgrat des Säulecks, die selten gemacht wird. Als zweites eine 17stündige Tour: die Gratübersteigung vom Säuleck zur prächtigen Hochalm Spitze auf dem Detmolder Weg, der meist verfallen, allerlei Kletterei verlangt. Hundemüde langten wir im Stoddbunkeln auf der Dösnabrucker Hütte an, wo Kamerad Kinast, von Petrus überredet, einen vollkommenen Ruhetag bewilligte. Es folgte eine gemütliche Spaziertour bei warmem Sonnenschein über das Klein-Elendkees zum Grubenarkkopf, in dessen Scharte der Frühstückstisch mit Edelsteinen (Granat) verziert war. Weiter ging's über sanfte Firnhänge zu dem aus der Ferne so stolzen und ach so kläglichen Schuttberg des Ankogel. Das Hannoverhaus hat sich leider seinem Hüttenberg angepaßt; es bröckelt auch ab und bedarf der Ausbesserung, wenn auch Lage, Willkomm, Werpfllegung und Betten, trotz der Beschwerde eines Gasteiner Kurgastes, mit der er uns morgens um 5 Uhr in Stimmung brachte, ausgezeichnet waren. Die Rundtour nach Mallnitz wurde mit der Gamskarlspitze beendet, die von den vier Gipfellustigsten im dicken Nebel über größte und große Blöcke erklettert wurde. Abgestiegen wurde in strömendem Regen zur Hindenburghöhe, und da die drei Herren zu stolz waren, einem bescheidenen Wiesenpfad zu folgen, mühten wir uns durch Gras, Latzchen, Heidelbeeren, Sumpf, Felsplatten und Tannenwald direkt die 1000 Meter nach Mallnitz hinab. Es ging auch so, wir kamen dann zwar nicht zum Wittagesien, aber zum Kaffee zurecht und genossen 1½ Tage den ganzen Mallnitzer Komfort. Das weitere Programm wurde geändert, da sich gegen mehrere 18stündige Unternehmungen ein leiser Protest erhob. Wir erreichten von Bäckstein das Niedersachsenhaus bequem und in Rekordtempo. Diesmal waren wir stolz auf unseren Besitz. Die Lage ist ganz herrlich, die Hütte gemütlich und sauber, nur der Wind pfeift durch die Riffelscharte, und zum Schlafengehen zog man sich an statt aus. Noch am Nachmittage wurde unter Führung von Prof.

Pröll, dem Erbauer des Weges, der Schareck bestiegen, eine besonders reizvolle, leichte Tour, immer auf dem Grat, der erst durch blumige Wiesen, dann durch Felsen und zuletzt über Schnee führte. Der nächste Morgen, Ausbruch wie gewöhnlich um kurz vor 5 Uhr, brachte uns den wundervollsten Sonnenaufgang. Jedesmal war das Licht- und Tagwerden ein Erlebnis, diesmal zauberten ein paar leichte, graue Wolken uns die ganze Farbenkala vor, vom tiefsten Rot zum leuchtendsten Gold, und immer wieder standen wir betwundernd. Der Weg führte uns weiter aufs Alpeck und dann in erst leichter, aber schwieriger werdender, ausgelegter Gratklettere zum Windischkopf und zur Tramericharte. Hier wurde die Tour auf Wunsch eines Kameraden abgebrochen, wir stiegen und fuhren etwas schwierig auf den steilen Gletscher herab, und urplötzlich sahen wir unseren lieben Führer lautlos in einer kaum geahnten Spalte verschwinden. Der erste Schreck war groß, aber er war am Seil, ein zweites mit Trittschlinge schnell zur Hand, und nach einigen Minuten schon erschien er schneebedeckt und etwas zerschunden, aber lachend aus seinem großen Loch. Wir alle gingen dann etwas eingeschüchtert und misstrauisch um die vielen Spalten des Vogelmaier-Ochsenfarkes herum und stiegen langsam auf gut gebautem Wege zum Sonnblid hinauf, wo im Abendlicht der Glockner mit all seinen Trabanten wunderbar glänzte und uns immer wieder vom warmen Ofen hinweg vor die Hütte zog. Der Resttag in Heiligenblut lockte ein paar Kameraden gleich ins Tal, wir anderen nützte die 3000 Meter Höhe aus und nahmen den Hocharn vor. Eine leichte Sache bei Sicht, im Nebel war die Scharte ziemlich schwierig zu finden, und es ertönten eine Stunde lang nicht schöne, aber laute Schlachtgesänge, um uns fünf zu sammeln. Ein wenig narrete der Hocharn auch uns; Gold fanden wir nicht, obwohl mancher Stein glänzte, und wir neugierig in den vereisten Stollen des alten Bergwerks hineinschaute, aber im goldenen Sonnenschein hielten wir nach fast hoffnungslosem Nebelaufstieg Gipfelrast und Gipfelschau. Dann führnte unser Letzter als Erster bergab, wir folgten, so gut es ging, und 750 Meter tiefer erschraf die Wirtin des Seebichelhauses über soviel Durst und soviel Hunger, bis nach 2 Stunden beide Teile restlos zufrieden miteinander waren. Der Abstieg nach Heiligenblut durch das kleine Fleischtal war sehr schön, die ersten Lärchen, der erste Wald waren wunderbar nach Schnee- und Felsstagen, aber die Autostraße wurde als ungangbar abgelehnt, und auf Wiesenpfaden suchten wir zum Ziel zu kommen. Immerhin fuhren wir am folgenden Resttag die Straße im Autobus hinauf zum Franz-Josefs-Haus, wurden auch dabei als erste Deutsche mit Jubel begrüßt, denn am gleichen Morgen war die 1000-Mark-Sperre endgültig gefallen, man flaggte und freute sich. Wir besahnten uns den Glockner sehr interessiert, ließen aber die Ostseite gern den Autofahrern, besonders wenn demnächst eine Schwebebahn die Pasterze verzieren wird. Uns lockte die Westseite, und der siebenstündige Aufstieg zur Stüdlhütte braucht niemanden zu schrecken, so abwechslungsreich ist er. Der Glockner-Nord-Westgrat, den S. Kinast für uns ausgesucht hatte, gilt als sehr schwierig, war in diesem Jahr auch kaum gemacht worden. Aber die Firnverhältnisse waren anfangs günstig, auch die beiden Berggipfel waren gut zu passieren, die zweiten 100 Meter

der sehr steilen Rinne waren allerdings ganz vereist, und Kamerad Kinast hatte sehr mühsam vielleicht 150 Stufen zu den Felsen des Teufelshorns empor, das wir schwierig mit Steigeisen auf steilen Blöcken umkletterten. Leichter ging es dann zum Glocknerhorn hinauf, von wo ein schneidiger, bildschöner Schneeegrat zum Gipfelaufschwung des Groß-Glockners hinüberführte. Mit schwungvollen Pickelschlägen setzte Kinast die messerscharfe Gratkante für uns ab, und das letzte senkrecht aussehende Schneestück bekam noch 30 Leiterstufen, so daß uns in der zweiten Seilschaft dieser gefährliche Schneeegrat eine etwas vorsichtige, aber ganz mühelose Freude wurde. Die letzte Gratklettere ist sehr schön, nicht schwer, und nach genau 12 Stunden standen wir fünf stolz und glücklich auf Österreichs höchstem Gipfel. Auf rund gerutschten Felsen ging es dann gar nicht so ganz einfach zum Klein-Glockner hinüber und hinunter zur Aldersruh. Der gleiche Weg gleich morgens einem Ameisensträßchen, und wir waren sehr verwundert ob der vielen Menschen, denn bislang hatte uns jeder Berg allein gehört. Am Stüdlgrat fanden wir die Einsamkeit wieder und genossen alle die schöne Kletterei in den warmen Felsen. Die Sonne fehlte uns am nächsten Morgen, bei grauem Himmel und eisigem Wind stiegen wir zum Komarischwandkopf, wo uns der Sturm zwang, den kürzesten Weg zur Oberwalder Hütte zu suchen. Die Freude an dem hochinteressanten Abstieg durch den Gletscherbruch des Teufelkamptees wurde getrübt durch die Sorge um den drohenden Nebel, aber mit Glück und Talent wurden wir sicher herausgeführt und erreichten die Hütte ein halbe Stunde vor Nebel und Sturm.

Damit hatten wir in 14 Tagen solch vielseitige Eindrücke der Bergwelt bekommen, daß wir alle voll befriedigt waren und ein wenig ungeduldig (oder auch faul?) am ersten Schlechtwettertage zu Tal stiegen, ohne Bedauern das Wiesbachhorn verschwinden lassen; d. h. das Bedauern kam bei mir schon nach 2 Stunden, die anderen gaben es nicht zu, weil es sich so schön schwamm im Zeller See, wo wir zwei Tage lang allen Güttenstaub herunterspülten und Abschied nahmen von den Bergen, auf dessen schönsten Gipfeln wir gestanden hatten durch die umsichtige Führung unsers Herrn Kinast, dem wir für manche Mühe und Arbeit Dank schulden. Bergheil!

## **Eine Erinnerung an die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins in Garmisch-Partenkirchen.**

Von Gustav Feldmann, Bergsteigergruppe.

Frohe Feststimmung liegt über der Bergstadt Garmisch-Partenkirchen am Spätnachmittag des 25. Juli, findet doch hier zum ersten Male nach Jahren der Trennung von dem österreichischen Bruderstaat die gemeinsame Hauptversammlung des Alpenvereins wieder auf deutschem Boden statt! Schon am Bahnhof, der zum Willkommen reich geschmückt ist, herrscht reges Leben, und die Straßen zeigen in ihrem Festschmuck ganz das Gepräge des für Garmisch-Partenkirchen jetzt wieder so großen Ereignisses,



nachdem die Erinnerungen an die Winter-Olympiade kaum verflungen sind. Trotz der von Zeit zu Zeit niedergehenden Regenschauer sind viele Gäste — als Versammlungsteilnehmer an dem Festabzeichen erkennbar — in den Straßen. Sie kommen mir auch noch in Scharen entgegen, als ich am Fröhlichen Garmisch verlasse und an den letzten einzelnen Häuschen vorüber den Weg zum Kreuzeck hinauf einschlage.

Der tiefer See liegt bei dem wenig sommerlichen Wetter einsam und verlassen da. Der Regen rauscht stärker hernieder, als ich hinter der Tonihütte auf dem guten Pfade emporsteige. Früh beginnt es an diesem regnerischen Abend im Walde zu dämmern. Noch bevor ich mein Ziel erreicht habe, bricht schon die Dunkelheit herein. Bereits weiter unten ist mir bei Ausblicken aus dem Walde hoch über mir ein helles Licht aufgefallen, das ich für eine Lampe des Kreuzeckhauses hielt. Als ich dann das Kreuzeck erreicht habe, gewahre ich, daß der Lichtschein oben am Gipfel der Alpsee leuchtet, wo abends aufgestiegene Bergsteiger ein Feuer entzündet haben. Jetzt sieht man die Lichtpünktchen der Fackelträger sich im Abstieg ins Kar hinab bewegen.

Es hat aufgehört zu regnen. Der heller gewordene Nachthimmel läßt die Umrisse der dunklen Pyramide der Alpsee hervortreten. Als ich noch gebaut zur edelsten Berggestalt des Wettersteingebirges hinaufschau, deren Gipfel in so wundervoller Weise durch den nächtlichen Feuerchein gekrönt wird, flammt auch vor dem Kreuzeckhaus ein mächtiger Holzstoß auf, und ebenso entzündet sich zur gleichen Zeit auf allen Bergen und vor den Hütten in der Munde Feuer: der deutsche Willkommen Gruß an die österreichischen Versammlungsteilnehmer. Es ist ein großes Erlebnis, tief hinabzublicken in das nachtdunkle Tal, aus dem zauberhaft schön die tausende von Lichtern der beiden Festorte heraufschimmern, und dann den Blick zu heben und den Kranz der flackernden Feuer rings umher zu schauen und auf dem Gipfel der Alpsee den Flammenschein leuchten zu sehen.

An dieser späten Abendstunde ruhen Berge und Täler in feierlicher Stille, die nur dann und wann vom Knistern des flammenden Holzstoßes unterbrochen wird. Hier auf der Bergeshöhe hat man Ruhe zur Besinnung, und es geht einem so recht die große Bedeutung der jetzt endlich wieder eingetretenen deutsch-österreichischen Verständigung auf; denn die Klammenscheiden auf den Bergen um Garmisch-Partenkirchen sind ja nicht nur festlicher Rahmen für den heutigen, unten im Tal im Olympia-Festsaal stattfindenden Begrüßungsabend, vielmehr erkennt man sie in ihrer wahren Bedeutung als Freundschafts- und Freiheitsfeuer und damit als Symbole für die erfolgte Wiedervereinigung der beiden deutschen Volksstämme. Und ein frohes und glückliches Gefühl strigt in einem auf zu wissen, daß Menschen gleichen Blutes von jenseits der Landesgrenze nach Jahren der Trennung jetzt wieder Gäste auf deutschem Boden sind. Aber auch Freude und Dankbarkeit empfindet man in dieser Stunde darüber, daß von nun an sich die nachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden Brüdernationen wieder so freundschaftlich gestalten werden, daß viele Blutsbrüder, die man drüben ihrer deutschen Faltung wegen politisch verfolgte, bald wieder befreit aufatmen können.

Als die Feuer in der Munde verlöschen und der Holzstoß vor dem Hause funkenprühend zusammenfällt, gehe ich mit den wenigen nach hier oben heraufgekommenen Tagungsteilnehmern und Bergwanderern ins Zoeppriß-Gaus hinein, das für die Nacht gastfreundliche Unterkunft gewährt.

**Leistung und Buch gehören zusammen**

Nicht nur im beruflichen Leben,  
sondern auch im Sport  
weist das Buch den Weg  
zu planvoller Übung und Kunstfertigkeit.  
Im Sportbuch sprechen:  
der erfahrene Trainer, der achtsame Sportler,  
der Sportarzt und Sportkamerad.

**Darum greift zum Buch!**

## Neue Bücher.

Über den Bergtod auf der Eiger-Nordwand bringt das September-Heft der Alpenvereinszeitschrift „Der Bergsteiger“ (Verlag Bruckmann, München) einen erschütternden Bericht. In knappen und zu Herzen gehenden Worten schildert Günther Langes

## Vergeßt unsere Vorträge nicht, denn sie geben Belehrung, Erbauung und Erinnerung!

das furchtbare Geschehen und bei der Frage, ob diese Tat zu verwerfen wäre, spricht er das einzig richtige Urteil: „Sein Leben geben zu müssen, ist die letzte Grenze der Vollkommenheit aller Sühne.“

Aus dem weiteren Inhalt seien hervorgehoben: Der Aufsatz „Am sechsundzwanzigsten Juli“, der die Bedeutung der ersten Alpenvereins-fonderfahrt nach Tirol bei der Hauptversammlung würdigt und dem auch eine Reihe von Bildern von dieser frohesten aller Feste beigegeben sind — „Frühe Alpendarstellungen“ von Heinz Landgrebe und ein Auszug aus „Goethes Brennerfahrt“ mit alten Stichen illustriert — „Monte Roja-Ostwand“ von Hermann Franke mit einem Farbbild nach einem Gemälde des Verfassers — zwei Erzählungen „Das verlorene Tal“ von Will-Erich Peudert und „Ritter Eisenhand“ von R. F. Wolff — „Die Kanarische Teufelspitze“ und ein Bericht über die diesjährigen Himalaja-Expeditionen. — Der Bildschmuck steht wieder auf besonderer Höhe.

\*

Zu den schönsten und wichtigsten Neuerscheinungen der Alpinen Literatur des Jahres 1936 wird unstreitig das Anfang November erscheinende Buch

### „Hoch vom Dachstein“

von Hofrat Ingenieur **E d u a r d N i c h l**,

Vorstand der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V.

gezählt werden müssen.

Hofrat Nischl, wohl der beste Kenner dieser Gebirgsgruppe, hat hier ein Werk von unerhörter und kaum zu übertreffender Schönheit geschaffen, das das Entzücken jedes Alpenfreundes hervorrufen wird.

Der prächtig ausgestattete Band umfaßt 336 Seiten Text und 200 größtenteils ganzseitige Aufnahmen der bekanntesten Lichtbilder. Für Vorbestellungen bis 31. Oktober 1936 gilt der Ausnahmepreis von *R.M.* 6.— gegenüber dem festgesetzten Ladenpreis von *R.M.* 7.50.

\*

„Die Weiße Cordillere.“ Von Dr. W. Borchers. 398 Seiten. Mit 98 Tafelbildern auf Kunstdruckpapier und einer großen farbigen Karte (74 × 104 cm) im Maßstab 1 : 100 000. Gebefet 9.50 *R.M.*, in Ganzleinen 12.— *R.M.* (Verlag Scherl, Berlin SW 68. — 1935.)

Das tropische Hochgebirge Perus, die Cordillera Blanca, die höchste Kette der peruanischen Anden, war bis vor kurzem ein unbekanntes und unerforshtes Gebiet, ein weißer Fleck auf der Landkarte. Da gab es

in den Hochtälern noch Dörfer, deren Einwohner, die Indios, kaum jemals Weiße gesehen hatten, da gab es große verlassene Siedlungen aus der prä-inkaischen Zeit, da waren eisgepanzerte Bergriesen bis zu fast 7000 Meter Höhe, die noch nie ein Mensch betreten hatte. Kein Wunder, daß dieses Gebiet — einer der schönsten Teile der ganzen Anden — kühne Bergsteiger und Forscher besonders anzog. Sieben aus-erlesene Bergsteiger, geschult an den schwierigsten Touren in unseren Alpen, schickte der Deutsche und Österreichische Alpenverein unter der Leitung von Dr. Borchers nach Peru, um die Weiße Cordillere zu durchforschen und ihre gletschergepanzerten Gipfel zu bezwingen. In treuer Kameradschaft gingen sie an das schwierige Werk, das fünf Monate dauerte. Der 6768 Meter hohe Huascarán, der höchste Berg Perus, wurde bestiegen, fünf Tage allein dauerte der Aufstieg. Dann folgten der Chopicalqui, der Huandoy und viele andere. Fünf Sechstausender und vierzehn Fünftausender wurden von den Teilnehmern erreicht.

Die großen bergsteigerischen Leistungen waren nicht Selbstzweck — sie dienten einer genauen Erschließung des Gebietes: eine Karte im Maßstab 1 : 100 000 wurde aufgenommen. Beobachtungen über das Leben und die Sitten der Aetschua-Indianer wurden gesammelt, uralte Ruinenstätten gefunden, die kosmischen Strahlen in großen Höhen beobachtet — mit einer bedeutenden wissenschaftlichen Ausbeute kehrte die Expedition heim.

In diesem Buch entsteht aus den Berichten der Teilnehmer ein umfassendes Bild der Eindrücke und Ergebnisse. Die vielen herrlichen Abbildungen zeigen uns die Schönheit dieser Gebirgswelt, die an Großartigkeit die Alpen übertrifft. Die beigegebene Karte gibt uns eine ungefähre Vorstellung, welche große und schwierige Arbeit dort von deutschen Forschern geleistet wurde.

## Wanderkarten u. Reiseführer von Österreich

finden Sie bei



**Schmorl & von Seefeld Nachf.**

Adolf-Hitler-Str. 14 • Fernruf: 38804 u. 37963

## Städtisches Konservatorium

Lavesstraße 58 Leitung: **Walter Höhn** Fernruf 27614

Zweiganstalten: Celler Straße 54 • Linden, Deisterstraße 7

**Vollständige Ausbildung auf allen Gebieten der Musik**

**Musikseminar • Orchesterschule**

**Unterricht für Musikliebhaber, auch für Anfänger**

Beginn des Wintersemesters am Montag, dem 12. Oktober

Anmeldungen im Büro, Lavesstraße 58, von 9—13 u. 15—18 Uhr

**Leset die „Zeitschrift“, das Jahrbuch des Alpenvereins**

# foto=Alben Gäste=Bücher und Chroniken

in erster Qualität stets am Lager und Anfertigung  
Buchbindermeister **Heese, Gr. Wallstr. 6**



FERNRUF SAMMELNR. 2 40 56



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

## FRIEDRICH KIENE

Küchenfachgeschäft  
Glas · Porzellan  
Volgers Weg 51 · Tel. 27966  
Rote Rabattmarken

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**  
HANNOVER  
Rustplatz 9

# MARKISEN

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung  
Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

## KARL SIEBRECHT

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 21672

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat, **inserierte in unseren Monatsnachrichten.** Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

# Monatsnachrichten

der Sektion



Hannover



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 11

November 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

2. November 1936, 20 Uhr, im Beethovensaal der Stadthalle:  
Lichtbildervortrag von Böttcher-Berlin über Hochalpen-  
pflanzen im Kampfe mit der Natur.
8. November 1936: Wanderung mit Damen von Alfeld nach  
Freden (Leine). Sonntagsrückfahrkarte von Hannover nach  
Alfeld 2.70 *R.M.* und 0.25 *R.M.* Sitzzugzuschlag. Abfahrt:  
Hannover 7.05 Uhr, Ankunft in Alfeld 7.52 Uhr; Rückfahrt  
von Freden 19.11 Uhr, Ankunft in Hannover 20.59 Uhr.
16. November 1936, 20 Uhr, im Beethovensaal der Stadthalle:  
Lichtbildervortrag von Otto Hoegner-Freiburg über alpinen  
Schifflauf in den Alpen.

### II. Bergsteigergruppe.

9. November 1936, 20.30 Uhr, im Luisenhof: Bergsteigerverjam-  
mung. Filmvortrag: Bertallot: Eine S. d. F.-Fahrt in den  
Chiengau und andere Bergfilme.

Heizungen  
Warmwasser-  
Anlagen



**HEIZUNGS-  
Seegers** VDI  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## DRUCKSACHEN

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI • BUCHBINDEREI  
Am Taubenfelde 1 A • Fernsprecher 2 30 28

# Bergfreunde und Bergsteiger

finden ihre Bücher bei

**Wolff & Hohorst Nachf., Hannover**

Regidentorplatz (Ecke Breite Straße) • Fernruf 224 00

*Sie gebrauchen  
bessere Geschäfts- und  
Werbedrucksachen!*

Lassen Sie diese drucken in Buch-, Offset- oder Kupfertiefdruck  
**DRUCKEREI H. OSTERWALD • HANNOVER**  
Inhaber: H. Behrens und E. Schefe • Stiftstraße 2 • Fernsprecher: 244 46  
BUCHDRUCK, OFFSETDRUCK UND KUPFERTIEFDUCK



*Öfnt mal an,*

Schi von Waffen-Loesche müssen doch etwas Besonderes sein. Jawohl, alles zuverlässig, zünftig und sportgerecht. Sie finden dort manches, was Ihnen gefällt — und fühlen sich geborgen, weil man selbst von Schiläufern bedient wird. **K&F-Schi-Ausrüstung RM 35.** — (Schi m. Bindung, Stöcke u. Rieker Schistiefel)

**Waffen-Loesche**

Große Packhofstraße 21 • Fernruf 218 91

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 639 47  
Anzeigenannahme: Karl Siebrecht, Hannover, Seufzstraße 59. Fernruf 2 16 72  
Druck: G. Osterwald, Hannover, Stiftstraße 2

Beitragender: Justizrat H. Poppelbaum, Hannover, Bierstraße 10. Fernruf 2 16 63

Schriftführer: Karl Ebnies, Hannover, Simeckstraße 3. Fernruf 826 54

Kassensührer: Paul Fuß, Hannover, Windmühlentage 2 B. Fernruf 2 40 36

Privat: Silbesheimer Straße 11. Fernruf 834 20

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Haus Hubertus, 1. Stock, Donnerstags von 18—20 Uhr  
Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 11

November 1936

## Veranstaltungen.

III. Sonnabendgesellschaft.

7. November 1936: Mascher. Abmarsch 15.15 Uhr ab Gutenberg-Denkmal—rechts um den See—Döhrener Turm (Kaffeepause)—Rudolf-von-Bennigsen-Straße—Nordufer.
14. November 1936: Steuerndieb. Abmarsch 15.15 Uhr ab Döhrener Turm—Eilenriede—Steuerndieb. Einkehr 17.00 Uhr bei Lange.
21. November 1936: Marienwerder. Abfahrt 15.08 Uhr Hauptbahnhof nach Seelze—Garbsen—Marienwerder. Einkehr 17.30 Uhr Klosterkänke.
28. November 1936: Fasanenfrug. Abmarsch ab Dister Turm—Eilenriede—Buchholzer Weg—Fasanenfrug. Einkehr 17.30 Uhr da- (Lubeck).

## Mitteilungen des Vorstandes.

Die neue Harzhütte.

Wie Justizrat Poppelbaum auf dem 1. Lichtbilderabend im Beethovenjale mitteilte, schreitet unser Hüttenbau am Torfbau vorwärts. Die Grundmauern stehen bereits, das Balkengerüst der Errichtung, so daß bei günstiger Witterung die Hütte in einigen Wochen unter Dach ist. Ob die Hütte schon zum Winter in Betrieb genommen werden kann, läßt sich bei dem schlechten Wetter der letzten Wochen nicht übersehen.

\*

Das Alpenfest.

Folgende bayrische Vorschriften ist das Abhalten großer Festlichkeiten mit Dekorationen in dem Holzbau der Ausstellungshalle nicht mehr gestattet. Wir sahen uns daher genötigt, die uns so lieb gewordenen

Stätte unserer Alpenfeier mit anderen Männern zu tauschen. Unser nächstes Alpenfest, das am 16. Januar 1937 abgehalten wird, findet im Kristall-Palast in Herrenhausen statt. Die Räume sind von uns für geeignet befunden. Der Wirt wird für die Befriedigung seiner Gäste bestens sorgen. Ebenso ist für die nächtliche Heimfahrt ein Autobus-Wendelverkehr sichergestellt.

Im September verschied nach schwerem Leiden unser lang-jähriges Mitglied

## Nini Müller.

Die Sektion und im besonderen die Bergsteigergruppe, der sie angehörte, gedenken ihrer in Trauer.

### Alpines.

Blodigs Alpenkalender 1937. (12. Jahrgang.) 98 Blätter im Format 19,5 x 23 cm mit großen beschrifteten Bildern, darunter drei Vierfarbendruckblätter, Anstiegsblätter nebst interessantem Preisrätselbild (1. Preis 10 RM, 2. Preis 50 RM, im ganzen 100 Preise), Aufhänge- und Stellvorrichtung. Verlag des Blodig'schen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 RW. Preis 2,90 RM.

Dieser Kalender ist für jeden Alpinisten alle Jahre eine Überraschung. Seine Bilder sind Kunstwerke der Kamera, der begleitende Text führt zu liebevoller Vertiefung. Man kann sich keinen besseren Begleiter durch das neue Jahr wünschen als Blodigs Alpenkalender.

\*

### Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
29	Albrecht, Herta, Frä., Rodbielstift. 65.	H. Bertalot u. R. Behrens.
30	Ellwein, Helene, Frä., Sophienstr. 11.	R. Behrens u. R. Tönnies.
31	Greife, Hildegard, Frä., Im Kreuzlampe 3.	H. Bertalot u. R. Behrens.
32	Haunold, Ingeborg, Frä., Ferd.-Wallbrecht-Straße 74.	W. Uhlen u. G. Feldmann.
33	Heger, Berner, Kaufm., Roseggerstr. 7 pt.	H. Köhler u. R. Behrens.
34	Meißner, Ingeborg, Frä., Liedgestr. 10.	R. Bauer u. E. Meißner (Sektion Bremen).
35	Quatram, Josef, Baurat, Simsonstr. 2.	Sundheim u. R. Tönnies.
36	Reuter, Erika, Frä., An der Strangriede 4.	H. Bertalot u. R. Behrens.
37	Rohde, Brunhilde, Frä., Emmerberg 23A III.	D. Keden u. H. Kinast.
38	Wiegk, Hildegard, Frä., Hannover-Bothsfeld, Friedastr. 11.	H. Bertalot u. R. Behrens.
39	Försterling, Anneliise, Blankstr. 6.	Sektion Duisburg.
40	Ziegler, Wolfgang, Kassel, Parkstr. 26.	Dr. Reißner u. R. Behrens.
41	Behne, Paul, Bischofsfelder Damm 55 I.	R. Tönnies u. H. Kinast.
42	Wolf, Hildegard, Frä., Waldstr. 38 A.	R. und G. Behrens.

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme sind bis zum 15. November 1936 bei der Geschäftsstelle schriftlich geltend zu machen.

## Don Hannover über Uhlenhorst und Kappel auf den Süllberg.

Ein Festbericht von Rudolf Behrens.

Zum Verständnis der Überschrift sei gesagt, daß Uhlenhorst an der Elster liegt wie Bella Vista am Maschsee, Kappel ein stattliches Bergdorf im Pannauntale ist und der Blankeneiser Süllberg eine vortreffliche Fernsicht bietet. Diese verschiedenen Begriffe allerbestens unter einen Hut gebracht zu haben, noch dazu mit reichem Inhalt angefüllt, war das Verdienst des Sektionsführers von „Niederelbe“, Landgerichtsdirektor Dr. Lürken, Hamburg.

Es ist eine alte schöne Sitte, daß sich Geschwister an ihren Geburtstagen besuchen. Wohnen sie gar zu weit entfernt, so nehmen sie besondere Gedenktage zum Anlaß ihres Kommens. So ist es auch im nordwestdeutschen Sektionsverbände des Alpenvereins. Als daher „Niederelbe“ zum 25. Geburtstag einlud, war es selbstverständlich, daß Hannover dort nicht fehlte. Der Sprung mit dem Schienenroß über die Lüneburger Heide ist ja nicht allzu groß.

Die Sektion Niederelbe ist in Donauwörth geboren und lebte lange Jahre als Tochter der Donau an der Elbe. Sie gedieh so prächtig in der Gaujatekulust, daß sie schon früh selbständig wurde und als „Niederelbe“ auf eigenen Füßen stand. Dies war vor 25 Jahren, also ein Grund zur Feier.

„Der Führer von Uhlenhorst“, in diesem Falle Dr. Lürken, steuerte Mitglieder und Gäste nach dem prächtigen Fährhaus an der Elster. Alte, liebe Bergfreunde sahen sich wieder.

Es ist nicht meine Aufgabe, die prächtigen Räume, das würdige Programm, das würzige Festmahl und den fröhlichen Verlauf des Ehrentages eingehend zu schildern. Ich will nur einiges hervorheben, wodurch die Feier aus dem Rahmen des Gewöhnlichen herausgehoben wurde.

Das Fest stand unter dem Leitstern „Verbundenheit und Kameradschaft“. Was für das völkische Leben vonnöten ist, gilt auch für die kleine Gemeinschaft. Führer und Gefolgschaft müssen eins sein. Niederelbe gab dafür ein treffendes Beispiel. Getreu der alten Tradition stand über dem Abend das Motto: Deutschland-Esterreich, zwei Staaten, dennoch eine Bergwelt und ein deutsches Volk. Diese Verbundenheit fand ihren sichtbaren Ausdruck in dem Beisein der Kappeler aus dem Taldorfe der Niederelbe-Gütte und in der Wahl des Festredners Mair aus Wien. Er sprach als Vertreter der jungen Generation über das Erleben am Berg. Und wieder war es feste Bindung, diesmal zwischen alt und jung, die aus seinen Worten klang. Nicht die Bezwingung eines Berges, die Tat allein, entscheidet im Alpinismus, sondern das Erleben während der Tat. Mair gab vortreffliche Beispiele dazu und entpuppte sich als guter Psychologe und vortrefflicher Kenner der Menschen am Berg. Mair erlebt den Berg mit aller Inbrunst, er erlebt ihn in der Seele der Menschen, die ihn dort begegnen.

Mit dem ihm eigenen Humor verstand es Dr. Lürken, seine Festgemeinde zusammenzuhalten und die rechte Festtagsstimmung zu schaffen.

Den Schluß bildete eine Koffeestunde am Sonntag im Blankeneje. Hier bot sich ein besonderes Naturkainispiel, Sturm und Hochflut auf der Niederelbe. Der „Bate“ der Sektion zeigte sich in seinem furchtbarsten Elemente und zauberte Naturbilder unerhörter Kraft.

Alles in allem gaben die Hamburger Tage inhaltreiche Stunden.



**Meldet Gastplätze**

### Berühmte Nordwände in den Westalpen.

Die Winterveranstaltungen unserer Sektion begannen am 19. Oktober mit einem Lichtbildervortrag von Ludwig Steinhauer, München, über schwerste Bergfahrten in den Westalpen.

Zu Beginn begrüßte Justizrat Doppelbaum die zahlreich erschienenen Mitglieder und wies noch einmal auf die Bedeutung der glänzend verlaufenen Hauptversammlung in Garmisch-Partenkirchen hin. Er betonte die erfreulichen Auswirkungen der Abmachungen mit Österreich für den Alpenverein. Sodann berichtete er über den Stand unserer Harzhütte.

Darauf nahm Steinhauer das Wort zu einem zweistündigen Lichtbildervortrage über die Durchsteigung berühmter Nordwände. Er begann im Mont Blanc-Gebiet mit der Grand Corasse (1295 Meter). War schon die Anfahrt mit dem Glade im Schnee eine touristische Leistung, so forderte die geplante Nordwand nicht weniger als 56 Stunden harte Arbeit. Eine hohe Eismaner erschwerte den Einstieg. Schwierige Quergänge raubten Zeit und Kraft. Wettersturz und Schneesturm zwangen zur Umkehr. Erst der erneute Angriff führte zum Erfolg. Zwei Nächte lag die Seilschaft in der Wand, bis es ihr gelang, den Gipfel zu er-

reichen. Das Bedeutendste dieser schweren Tour war neben der alpinen Leistung die Eroberung der Nordwand mit der Kamera. Wohl noch nie war ein solches Problem so wirksam durch das Lichtbild unterstützt worden wie in diesem Falle. Nicht allein, daß die ganze Route in allen Einzelheiten im Lichtbilde erschien, vielmehr waren selbst die exponierten Stellungen und Schwierigkeiten im Bilde festgehalten.

Zu zweiten Teil brachte der Redner die Besteigung der Metjshorn-Nordwand und der Matherhorn-Nordwand. Letztere mußte im oberen Drittel wegen Wettersturzes aufgegeben werden.

Steinhauer, der auch außereuropäische Berge erfolgreich bestiegen hat, erwies sich als Bergsteiger großen Stils. Er zeigte, daß die Nordwandprobleme nicht mit jugendlichem Draufgängertum gelöst werden, und daß sie kein leichtsinniges Spiel mit dem Leben sind, vielmehr gewissenhafte Vorbereitung erfordern und mit allen Mitteln modernster Fels- und Eistechnik durchgeführt werden.

R. B.

### Ein Dichter steirischen Alpenlandes (Hans Kloepfer).

In Nr. 6 unserer Monatsnachrichten vom Juni d. J. machte ich die Freunde alpenländischen Schrifttums im Schoße der Alpenvereinssektion Hannover auf die „Gesammelten Werke“ Dr. Hans Kloepfers in Kröfalach an der neuerbauten, Kärnten und Steiermark verbindenden Pöchlachstraße aufmerksam und besprach die ersten beiden Bände: „Aus dem Bilderbuche meines Lebens“ und „Gesammelte hochdeutsche Gedichte“.

Nun ist der dritte Band herausgekommen, gerade recht, um als herrliches Weihnachtsgeschenk für alle Schätze kernigen Bauern- und Bürgertums in deutscher Ostmark zu dienen:

Hans Kloepfer. Su l m t a l u n d K a i n a c h h o d e n. Ein steirisches Bilderbuch. (300 Seiten.) Mit reichem Buchschmuck von Em m y S i n g e r. In grün-goldenem Leinenband R. M. 6.—. Verlag der Alpenlandbuchhandlung Südm.-Graz-Wien-Leipzig.

Dieser Band wird das besondere Entzücken aller jener Bergwanderer hervorgerufen, die besinnlich, mit offenen Augen und aufnahmebereitem Gemüt ihrer Wege pilgern, Land und Leute nicht nur oberflächlich kennen lernen, sondern auch sich in Geschichte und Volkstum vertiefen wollen. Die wohl jedes deutschfühlende Herz erwärmenden Schilderungen des großen steirischen Poeten werden ganz ausgezeichnet durch 77 hochkünstlerische, stimmungsvolle Federzeichnungen von Em m y S i n g e r bebildert. Um von der Art, wie K l o e p f e r erzählt, einen Begriff zu geben, seien aus diesem Bande seiner „Gesammelten Werke“ Teile des Abchnittes „Murrast“ wiedergegeben:

„Und dann kommt ein Tag, von köstlicher Vorfreude begrüßt, an dem ich aufwärtssteige im geheimnisvollen Morgengrauen durch kühle Waldbeschatten, über tauige Wiesen, langsam erst, dann immer schneller. Nur eine maunshohe Erdwelle und der eisengraue Klunzann trennen mich noch von den freien Bergwiesen, darinnen die Quellen klingend sprudeln. Nun bin ich oben, und die letzten Schritte führen mich aus traulicher Erdnähe hinaus vor die leuchtende Unendlichkeit. Da liegen weitum die Klunen, ichenken mir das Glück ihrer Höhe auf freien leichten

Wegen, die ich stundenweit übersehen kann. Sie schließen sich zum Kranze wie die schimmernden Gesilde der Seligen. Schon im Raume hoch emporgehoben über allem, was Pflügen und Graben und Roden und Schlagen braucht, was harte Arbeit fordert und sauren Schweiß und zitternde Sorge in Wittern und Hagelschlägen. Sehen herab in der lächelnden Selbstverständlichkeit der Schönheit auf das frauje Furchen- netz, das unser Menschenwerk im Laufe von Jahrhunderten der Erde ins Anflitz gegraben und über dem unsicher und ruhelos das graue Gespinnst unserer Sorgen webt . . ."



„Ich liege im Graze und muß die Augen schließen vor der Fülle des Lichtes, das noch purpurn durch die Lider scheint. Als ob sich's hier oben wohl gar nicht sterben ließe. Dazu ein körperliches Wohlbefinden, das durch die Glieder strömt wie starker, brausender Edelwein. Eine Harmonie läutet schwingend vorüber, in leichten Wellen läuft der wehende Wind durch Gräser und Blumen und bringt einen feinen warmen Schwall von Wohlgeruch als köstliches Destillat aus Blütenduft, Erdgeruch und Sonnengold. Ich wende leicht den Kopf und sehe über die nächsten Gras- spigen eine Kette gewaltiger Berge, blaßkupferrot die Felswände und wie in Silber genietet die Bänder der Schneerinnen: die Tauern. Zur anderen Seite dehnt sich die weite Gotteswelt in blauen Wäldern und Flügeln und blauen Tälern und ganz ferne säumt den flimmernden Äther eine feine Linie, aus der ein kantiges Hügelchen ragt, die Niegens- burg, nicht weit von Ungarn . . .“

„Im goldenen Spätnachmittage schreite ich der fernem Stille zu. Wie von selbst fällt der Schritt in ein ruhiges Gleichmaß, das sich ein- sichtigt in den Takt des Lebens um mich her. So gehen sie auch alle, die in dieser Welt ihr Leben verbringen, die Hirten und Wurzelgräber, die Jäger und Holzknächte, wenn anders sie nicht ein Nutzenstehendes, ein Ziel zwingt. Das Ziel ist nicht vor uns, ist nur uns, ist ein Gehen, ein Stillestehen, ein Schauen . . .“

„Bögernd scheidet das Licht. Aber noch lange stehen die Berge klar und scharf gegen den helleren Westen, bis endlich die Nacht die reise Pracht des Tages in ihren blauen Mantel fängt und das schimmernde Sternheer unser bewegtes Einzelschickal für einige Stunden ruhen läßt vor den ehernen Toren der Ewigkeit. —

Ich aber steige zu Tal durch den schweigenden Hochwald, froh und getroßt, mit einer Welt des Erlebens zwischen gestern und heute. Und mit einer Lust zur Arbeit für all die nächsten Tage, unter der es wie ein feiner, köstlicher Durst liegt nach dem Sonnentraum auf der Höhe. Bis ein heißverdienter Ruhetag mir auf's neue ein Wandern schenkt nach oben, nach Sonne, Licht und Freiheit, auf die Alm!“

In meiner eingangs erwähnten Besprechung der beiden ersten Klopfer-Bände gab ich der Hoffnung Raum, „daß nach Wiederbeginn des freizügigen Reise- und Wanderverkehrs zwischen Deutschen Reich und Österreich auch die Steiermark mit ihren abwechslungsreichen Land- schaften vom vergletscherten Dachstein bis zu den üppigen Nebengeländen der Sügel um die Murebene häufig den Besuch von Alpenfreunden aus Hannover erhalten wird.“

Das Abkommen zwischen den beiden deutschen Bruderstaaten vom 11. Juli und die Aufhebung der Grenzsperrn am 28. August d. J. haben die Verwirklichung dieses Wunsches in die Wege geleitet. Wenn Alpenfreunde aus niedersächsischem Tieflande nunmehr die dem schon altvertrauten Kärnten benachbarte Steiermark kennen lernen wollen, ist dazu eine bessere Vorbereitung nicht denkbar, als den dritten Band der Werke Klopfers zu lesen.

W. r. F r i d o K o r d o n.

## Hoher Sonnblick.

Stimmungsbild von der Sonnblickfeier in Mauris.

Von D i n k e l a c k e r - Stuttgart.

„Wenn der Österreicher nun die neue gewaltige Dynamik des deutschen Lebens auf sich wirken lassen kann, dann wird der Deutsche aus dem Reich bewundernd vor der alten Tradition und den geschicht- lichen Leistungen dieses Österreichs und der Herzlichkeit des Charakters der Österreicher, der Deutschen jenseits der Grenzen, stehen.“

Diese von innigem Verstehen der Volksseele zeugenden Worte, die der deutsche Botschafter v. Papen auf der Hauptversammlung des D. u. Ö. N. B. zu Garmisch unter brausendem Beifall gesprochen hat, wurden für die zahlreichen reichsdeutschen Teilnehmer — Gelehrte und Bergsteiger, meist beides in einem — bei der Sonnblickfeier in Mauris wieder einmal zu einem beseligenden Erlebnis.



Was hier in dem weitabgelegenen Marktstecken Mauris aus Anlaß der Sonnblidfeier von der ganzen Talgemeinde, von alt und jung, an freudigem Miterleben und angeborener Herzlichkeit uns Fremden entgegenstrahlte, zog auch den kühnsten Norddeutschen in seinen Bannkreis. Aus dem lärmenden Betrieb und der hastenden Geschäftigkeit unierer deutschen Großstädte kommend, wirkte diese Sonnblidfeier in Mauris wie ein köstlicher Rückblick in für uns längst vergangene gemüthvolle Wiedermeierzeiten.

Schon der Festzug, bei dem die Einheimischen das Leben im Mauriser Tal seit der in grauer Vorzeit erfolgten Besiedelung durch die Lauriker in malerischen Gruppen vorführten, gab ein Bild von der angeborenen Würde und der darstellerischen Begabung, die diesem freien Bergvölklein eigen ist. Mannhafte Reiter, im Sattel stehend, schwenkten die mächtigen Peitschen, ein Talbrauch, „Aperknallen“ genannt, wohl eine heidnische Sitte zur Vertreibung der winterlichen Unholde. Bergknappen und Goldwäcker aus der mittelalterlichen Blütezeit des Mauriser Bergbaues, der Landrichter, der seines Amtes wartet und den Übeltäter zu harter Buße verurteilt, Jäger und Treiber mit frisch erlegtem Hochwild, Fischer und Sennerinnen, Hirten und Herden.

Auch Spaß war dabei, so die „Schnattermasken“, ein Faschingsbrauch, den nur das Mauriser Tal kennt, und eine gelungene Gruppe, die Streichung der Tausendmark-Sperre.

Die eigenartige Stimmung dieses Volksfestes wurde noch gesteigert, als auf dem Kirchplatz unter der Dorflinde — leider ist es in Mauris nur ein Kästenbaum — neben dem rauschenden Brannen Landeshauptmann und Geheimrat, Minister und Besitzer deutschen Großbetriebs, Krupp von Bohlen, zum Volke sprachen. So etwas können wir vom Reiche nur noch in Österreich erleben. Besonders bejubelt wurden die Worte des Ministers Perntner: „In diesem schönen und erfolgreichen Zusammenwirken der reichsdeutschen und österreichischen Stelle für das Sonnblid-Obervatorium hat der hohe Gedanke gesamtdeutscher Kulturarbeit, zu der sich auch Österreich stets bekant, berechten Ausdruck gefunden. Durch dieses Zusammenwirken ist die Sonnblidwarte zum gemein samen stolzen Besitz und zum Zeichen brüderlicher Zusammenarbeit

Begeisterung herrscht in der Skiwelt! Denn schon bald wird das schöne ASMü-Wintersport-Warenbuch als willkommener Vorbote des Winters erscheinen. Es wird wiederum viele Neuheiten und eine Menge praktischer Ratschläge bringen, wie man sich tadellos ausrüstet und bekleidet. Besonders begeistert werden Sie von den erstaunlich vorteilhaften Preisen sein. Das Sporthaus Schuster will dem Gedanken „Ski-sport werde Volk-sport“ einen großen Schritt vorwärts helfen. Fordern Sie also — zu Ihrem Vorteil noch heute den 64 Seiten starken ASMü-Winterkatalog 1936/37 mit vielen Bildern kostenlos und unverbindlich an vom Weltsporthaus Schuster, München 2M, Rosenstraße 6.

deutscher und österreichischer Wissenschaft geworden, die durch das Abkommen vom 11. Juli dieses Jahres neue Belebung und Befruchtung erfahren soll.“

Das alles vollzog sich auf offenem Markt bei lauschender Stille. Aus den Blumenfenstern lugte das Weibervolk und auf den Torbögen drängte sich das Jungvolk Kopf an Kopf mit baumelnden Beinen. Die alten Bürger- und Bauernhäuser, wie sie in Mauris seit Jahrhunderten erhalten und noch nirgends durch häßliche Neubauten gestört sind, gaben dazu den würdigen Rahmen. Hoch herein schauten und blauten die ewigen Berge, die denen, die sie lieben, etwas von ihrem ewigen Leben verleihen. So stand inmitten dieser Jubelfeier der Ehrenbürger von Mauris, der 84jährige Bergsteiger Ritter von Arlt mit ungebleichtem Haar und ungebeugtem Rücken. Noch mehr, am Tage darauf stand dieser Alte vom Berge, der einst den Sonnblid als Erster erstiegen, inmitten der Berggemeinde bei der Enthüllung der Gedenktafel für den im Dienste der Wissenschaft verunglückten Wetterwart Winkler in beneidenswerter Mühtigkeit auf der 3106 Meter hohen Spitze des Sonnblids.

In Kolm-Saigurn endete der Zug, im Saale des Bergfreundehauses, wo Präsident Sandtner, unser früheres Hauptausfluß-Mitglied, die Gäste willkommen hieß. Geistvolle Reden von Professor Durig, dem Vorsitzenden des Sonnblidvereins, von den Vertretern der schweizerischen und ungarischen Wetterkunde gaben ein Bild von der Arbeit, aber auch von dem Erfolg und dem Ansehen der Sonnblidwetterwarte.

Präsident von Mebelsberg wies zum Schluß auf die innige Verbindung zwischen Reich und Österreich, zwischen Alpenverein und Wissenschaft hin, die nirgends so sinnfällig und so erhaben zum Ausdruck komme wie hier im Sonnblidhaus, wo österreichische Forschung, von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin über alle Notzeit mit Opfern durchgehalten, im Heime der Sektion Halle a. d. Saale des D. u. Ö. A.-V. nun seit fünfzig Jahren ein gastliches Obdach habe.

So war das Fest, vom schönsten Bergwetter begünstigt, für alle, die daran teilnehmen durften, ein „Hoher Sonnblid“! A. B. B. Nr. 697.

Wir weisen besonders auf die Beilage der Firma Gut-Göbelhoff hin.



Ein famoser  
SPORT-  
KAMERAD



für den Winter ist immer herzlich willkommen, wenn er in all den komplizierten Fragen der Ski-Ausrüstung und Bekleidung, so gut mit Rat und Erfahrung zur Seite steht, wie allwinterlich der wertvolle ASMü-Katalog. Gerne wird Ihnen, auf Verlangen, dieses schöne Wintersportbüchlein (64 Seiten Text, viele Bilder) unverbindlich und kostenlos zugesandt vom

Welt-Sporthaus Schuster, München 2M  
Rosenstrasse 6 Keine Filialen

Der Versand der preiswerteren ASMü-Waren geht überallhin!

**foto=Alben**  
**Gäste=Bücher und Chroniken**

in erster Qualität stets am Lager und Anfertigung  
Buchbindermeister **Heese, Gr. Wallstr. 6**



FERNRUF SAMMELNR. 2 40 56



**Hahnsche Buchhandlung**  
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**

**HANNOVER**  
Rustplatz 9

**FRIEDRICH KIENE**

Küchenfachgeschäft  
Glas · Porzellan  
Volgers Weg 51 · Tel. 279 66  
Rote Rabattmarken

**MARKISEN**

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung  
Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 2 16 72

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**insetiere in unseren Monatsnachrichten.**  
Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

901 Vertriebsstelle i. d. B. d. Oe.

Alte Poststraße

11278 Kriegerstraße 30/2

**foto=Alben**  
**Gäste=Bücher und Chroniken**  
 in erster Qualität stets am Lager und Anfertigung  
 Buchbindermeister **Heese, Gr.Wallstr. 6**



**Hahnsdie Buchhandlung**  
 in Hannover  
 Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**FRIEDRICH KIENE**  
 Küchenfachgeschäft  
 Glas · Porzellan  
 Volgers Weg 51 · Tel. 279 66  
 Rote Rabatmarken

**Bankgeschäft**  
**L. Lemmermann**  
 HANNOVER  
 Rustplatz 9

**MARKISEN**

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung  
 Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 21672

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder,  
 die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**inseriere in unseren Monatsnachrichten.**  
 Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

-30. DEZ. 1936

# Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

11. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1936

## Veranstaltungen.

### I. Sektion.

6. Dezember 1936: Wanderung mit Damen von Boldaggen über den Kahnstein (Könsturm) nach Osterwald. Sonntagskarte von Hannover nach Boldaggen, Elze umsteigen, *R.M.* 2.50. Abfahrt Hannover: 9.04 Uhr, Ankunft Boldaggen: 10.28 Uhr. Rückfahrt Osterwald: 19.42 Uhr. Nach der Wanderung gemeinsames Beisammensein in Osterwald (Bahnhof).
7. Dezember 1936, 20 Uhr, im Beethovensaale der Stadthalle: Lichtbildervortrag von Ingenieur Huber, München, über schwerste Gelfahrten in den Alpen.
21. Dezember 1936, 20 Uhr, im Alten Rathhousaale in der Pöbelingerstraße: Ordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Jahresbericht des Vereinsführers, Kassenbericht und Voranschlag für 1937; Wahl des Vereinsführers; Ernennung des Beirates; Satzungsänderung im Sinne des D.M.F.; Verschiedenes. (Siehe Mitteilungen des Vorstandes).
4. Januar 1937, 20 Uhr, im Beethovensaale der Stadthalle: Lichtbildervortrag Professor Dr. Gumburg: Die Tauernfahrt der Bergsteigergruppe Hannover.
16. Januar 1937: Alpenfest in den Sälen des Crystalpalastes in Herrenhausen.
18. Januar 1937, 20 Uhr, im Beethovensaale der Stadthalle: Lichtbildervortrag von Grunert, Berlin, über Eishöhlen im Karst.

Heizungen  
Warmwasser-  
Anlagen



**HEIZUNGS-  
Seegers** VDI  
HANNOVER  
CLEVERTOR 2 • RUF: 36350

## Neue Bücher für Bergfreunde

- Alpenblumenfibel.** Mit Farbenphotos der 64 schönsten Bergblumen. Hrsg. von Dr. W. Amstutz ..... Pappbd. 1.80  
Das entzückende kleine Büchlein bringt in 64 farb. Bildern die schönsten Alpenblumen mit einer kurzen Beschreibung.
- Das goldene Buch vom Engadin.** Mit 39 ganzseitigen und 5 doppelseit. Abbildungen. Hrsg. von W. Amstutz ..... Leinen 8.50  
Der schöne Geschenkbond enthält wundervolle Aufnahmen im Format bis 30 x 52 cm.
- Dévan, St. von: Die Standardabfahrten in Europa.** Ein Bildwerk mit den wichtigsten Abfahrten u. näheren Angaben dazu. Etwa 48 Bildtafeln. Leinen 3.80, kart. 2.80
- Dyhrenfurth, G. O.: Dämon Himalaya.** Mit 129 Bildern und einer Karte. Leinen 6.—  
Der Bericht über ihre Himalaya-Expedition, für die Professor Dr. Günter O. Dyhrenfurth und seine Frau die goldene Medaille des Alpinismus erhielten.
- Ehmer, W.: Um den Gipfel der Welt.** Die Geschichte des Bergsteigers Mallory. Mit 2 Lichtbildern u. 1 Kartenskizze ..... Leinen 4.80  
Wilhelm Ehmer erhielt die Silberne Olympia-Medaille für diesen ausgezeichneten Roman, in dem er die Geschichte des Engländers Mallory, der bei der Mount Everest-Expedition von 1924 ums Leben kam, neu erzählt.
- Fischer, H.: Die Dolomiten.** Ein Landschaftsbuch. Neue, ergänzte Ausgabe mit 93 Bildtafeln ..... Leinen 4.80
- Fönhus M.: Der Skiläufer.** Ein Sportroman aus den norwegischen Bergen. Leinen 4.—
- Kosch, A.: Das große Skieinmaleins.** Ein stattliches Buch vom Ski, seiner Technik, von Schnee, Licht, Luft und Sonne mit über 200 Winterbildern. Die ganze Skiläuferweisheit für blutige Anfänger und ausgewachsene Skikanonen ..... Leinen 4.80
- Merkel, W.: Ein Weg zum Nanga Parbat.** Das Leben Willy Merks, seine Erlebnisse, Briefe und Vorträge: hrsg. von K. Herrligkoffer. Mit 32 Kunstdruck-Bildseiten ..... Leinen 4.80  
Das Buch des Führers der letzten deutschen Nanga-Parbat-Expedition.
- Paulcke, W.: Berge als Schicksal.** Mit 16 Bildtafeln ..... Leinen 5.50  
Professor Paulcke, einer der Begründer des deutschen Skilaufes, veröffentlicht hier seine Lebenserinnerungen.
- Pichl, E.: Hoch vom Dachstein.** Mit 160 ganzseit. Abbildungen. .... Leinen 7.50
- Plietz, S.: Vom Montblanc zum Wilden Kaiser.** Mit 32 Bildern ..... Leinen 5.50  
Das Bergbuch eines erfahrenen und erfolgreichen Schweizer Alpinisten, das von führerlosen Fahrten in verschiedenen Teilen der Alpen erzählt.
- Schmidkunz, W.: Bergvagabunden.** Ein Hans-Ertl-Buch mit vielen Bildern .. 4.80  
Alpine Lausbubengeschichten u. Bergabenteuer des Olympia-Kameramannes Hans Ertl.
- Blodig's Alpenkalender** ..... 2.90  
**Spemann's Alpenkalender** ..... 2.40

Vorrätig bei:

**Schmorl & von Seefeld Nachf.**  
Hannover i M. • Adolf-Hitler-Straße 14  
Fernruf: 38804 und 37963



**Oglimitt sein,**

jung werden und jung bleiben. Schilauten ist das richtige Mittel dafür. — Die zünftigen Schneeschuhe, Rieker Schi-Stiefel und den Schi-Anzug erhalten Sie sehr vorteilhaft im

**Exporthaus Woffen-Lonßen**

Große Packhofstraße 21 • Fernruf 21891  
(Verlangen Sie meine Schi-Preisliste)

# Monatsnachrichten

der Sektion Hannover

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Schriftleitung: Rudolf Behrens, Hannover, Keller Straße 126. Fernruf 63947  
Inseratannahme und verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Siebrecht, Hannover  
Heinrichstraße 59. Fernruf 21672

Druck: J. Osterwald, Hannover, Etzstraße 2

Vorsitzender: Juliusrat G. Doppelbaum, Hannover, Überstraße 10. Fernruf 21663

Schriftführer: Paul Böhmig, Hannover, Einrodstraße 3. Fernruf 82654

Kassenführung: Paul Fuß, Hannover, Büdnühlentlage 2B. Fernruf 24056

Privat: Hildeheimer Straße 19. Fernruf 83420

Geschäftsstelle: Regidentorplatz 1, Hans Hubertus, 1. Stad, Donnerstags von 18—20 Uhr

Postfach: Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Hannover, Hannover 5324

11. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1936

## Veranstaltungen.

### II. Bergsteigergruppe.

6. Dezember 1936: Wanderung mit der Sektion in den Kabustein (siehe Seite 1 unter Sektion!).
14. Dezember 1936: Bergsteigerversammlung im Luisenhof. Anfang: 20.30 Uhr. Abendstunde.

### III. Sonnabendgesellschaft.

5. Dezember 1936: Badenstedt. Abfahrt: 15.06 Uhr mit Linie 1 ab Kaffee Kröpfe nach Limmer — Belber — Lenthe — Waldschänke (Kaffeepause) — Badenstedt. Einkehr: Restaur. Zieseniß. *W e s p e r* (Wurstessen).
12. Dezember 1936: Jernhagen. Abfahrt 14.45 Uhr ab Schillerstraße nach Langenhagen (Hubertus) — Jernhagen. Einkehr: 17.30 Uhr bei Dehne.
19. Dezember 1936: Tiergarten. Abmarsch: 15.30 Uhr ab Friederdenkmal — Eisenriede — Pferdeturm — Tiergarten. Einkehr: 17.30 Uhr dafelbst.

## Hauptversammlung am 21. Dezember 1936.

Die diesjährige Hauptversammlung hat aus zwei Gründen besondere Bedeutung. Die Hauptversammlung hat neben der Erledigung der regelmäßigen Gegenstände der Tagesordnung:

A. über die Annahme der neuen Satzung zu beschließen,

B. einen neuen Vereinsführer zu wählen.

Zu A. Alle deutschen Sektionen sind in Zukunft Mitglieder des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRfL). Der Hauptaus-schuss hat mit der Leitung des DRfL eine Musterstatute vereinbart, die eine Reihe von zwingenden Vorschriften enthält, während es sich im übrigen um Vorschläge des Hauptaus-schusses zur Anpassung an die be-

sonderen Aufgaben und Gepflogenheiten des Alpenvereins handelt. In den letzteren Punkten ist die Musterfahung im Rahmen der Satzung des Gesamtvereins abänderungsfähig.

Die zwingenden Vorschriften sind insbesondere folgende:

1. Die Mitglieder der Sektion müssen die Voraussetzungen erfüllen, die für den Erwerb des Reichsbürgerrechts durch einen deutschen Staatsangehörigen reichsgefehlich bestimmt sind. Neueintretende haben dies im Aufnahmegefuch nachzuweisen.

Infolgedessen kann Mitglied der Sektion nur bleiben, wer das deutsche Reichsbürgerrecht besitzt.

2. Das Führerprinzip ist noch schärfer durchgeführt als bisher. Der Vereinsführer wird durch die Hauptversammlung gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Reichsportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden.

Dem Vereinsführer ist die nahezu uneingeschränkte Leitung der Sektion anvertraut. Er ist in der Vermögensverwaltung nur an den Voranschlag für das nächste Vereinsjahr gebunden. Der Voranschlag erhält damit eine weit höhere Bedeutung, als ihm bislang zukam.

In einer Reihe von Fällen, die in der Satzung im einzelnen niedergelegt sind, hat der Sektionsführer vor seiner Entscheidung den **Beirat** zu hören. Den Beirat beruft der Führer aus den Sektionsmitgliedern. Die bisherige Bestimmung, daß die Auswahl aus den von der Mitgliederversammlung vorgeschlagenen Personen zu erfolgen hat, muß fortfallen.

Über die Aufnahme von Mitgliedern und etwaige Einsprüche, die gegen die Aufnahme erhoben werden, entscheidet allein der Vereinsführer.

Neben dem Vereinsführer und dem Beirat muß ein **Ältestenrat** eingesetzt werden. Zu seiner Zuständigkeit gehört die Entscheidung persönlicher Streitigkeiten, ferner Ehrenverfahren und Ernennung von Ehrenmitgliedern. Der Ältestenrat entscheidet auch über den Ausschluß eines Mitgliedes. Der Ausschluß kann wegen gröblichen Verstoßes gegen die Zwecke des Vereins, die Anordnungen des Vereinsführers oder die Vereinszucht sowie wegen sonstiger schwerer Zuwiderhandlungen gegen die Belange des Vereins, insbesondere durch Nichtzahlung des Beitrages, erfolgen. Der Ausschluß eines Mitgliedes durch den Ältestenrat und die Ernennung eines Ehrenmitgliedes ist nur auf Antrag des Vereinsführers zulässig.

Freigestellt ist die Beschluffassung über die Amtsdauer des Vereinsführers. Hier soll, wie bisher, die Wahl für 3 Jahre vorgeschlagen werden. Zulässig ist auch, dem Vereinsführer außerhalb des Voranschlages eine begrenzte Bewegungsfreiheit für unvorhergesehene Ausgaben zu gewähren. Hier wird beantragt werden, dem Vereinsführer die Befugnis zur Umweijung von Zahlungen bis zum Betrage von *R. M.* 500.— zu erteilen. Der Vereinsführer ist verpflichtet, über solche Ausgaben der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten.

Der Mitgliederversammlung steht neben der Genehmigung der Jahresrechnung, die Festsetzung des Voranschlages des Jahresbeitrages, die Wahl der Reffenprüfer und die Beschluffassung über die Auflösung

des Vereins zu. Letztere erfordert eine Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Die Beschluffassung über das nach Auflösung des Vereins und Beendigung der Liquidation vorhandene Vereinsvermögen bedarf der Zustimmung des Reichsportführers. Durch den Beschluß muß die Verwendung des Vermögens im Sinne der Vereinsaufgaben zu gleichartigen gemeinnützigen Zwecken sichergestellt werden. Wird ein solcher Beschluß nicht gefaßt oder der Verein zwangsweise aufgelöst, so fällt das Vereinsvermögen an den **D. M. F.**

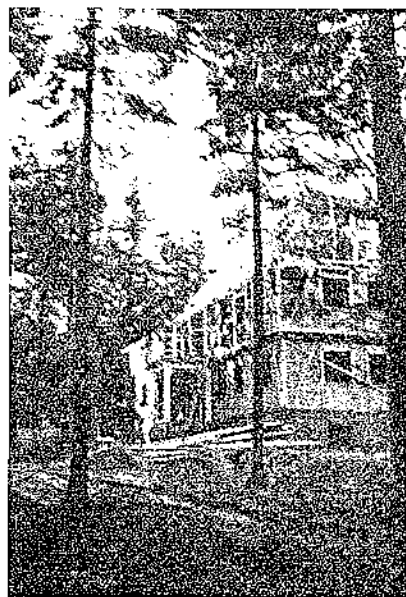
Zu B. Der bisherige Vereinsführer, dessen Amtsperiode mit der Generalversammlung dieses Jahres endigt, wird mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter aus seinem Amte ausscheiden. Es bedarf nur des Hinweises auf die weitgehenden Befugnisse, welche dem Vereinsführer nach der neuen Satzung zustehen, um klarzustellen, welche außerordentliche Bedeutung die bevorstehende Renwahl des Vereinsführers hat.

**P o p p e l b a u n t**, Vereinsführer.

## Mitteilungen des Vorstandes.

Die neue Harzhütte.

Anlässlich des Nichterfestes unserer Alpenvereinshütte im Harz fuhrn **G. Kinast** und **K. Siebrecht** als Bankommission unserer Sektion am Freitag, dem 30. Oktober, zum Torfhaus, um sich über den Fortschritt der dortigen Arbeiten zu überzeugen.



Unsere Hütte am Torfhaus im Harz

Phot. Siebrecht

Trotz des schlechten Wetters und der schweren Stürme mit Schnee und Hagel stand das Haus richterfertig da, und das äußere Fachwerk war bis zum ersten Stock ausgeputzt.

Am Nachmittag um 14 Uhr kam der leitende Architekt, Herr Geister, von Goslar herauf, und der Akt des Richtefestes begann. Die Richtekrone wurde aufgesetzt und der Zimmerpolier sagte sein Sprüchlein auf:

Wertgeschätzte Volksgenossen!

Vom Grunde bis zum Firste steht  
Das neue Haus nun, wie Ihr seht.  
Der Maurer und der Zimmermann  
Es nun mit Stolz betrachten kann.  
Im rechten Winkel wie im Lot  
Steht Mauer, Balken, Wand und Schlot,  
Auch ist das Dach so ausgerichtet,  
Dass es dem Schönheitszinn entspricht.  
Verbunden und verzapft sind auch  
Die Hölzer wie es Handwerksbrauch.  
Und darum ist dem Dache jetzt  
Die Richtekrone aufgesetzt.

Wir stehen in des Himmels Schuld,  
Weil er den Bau beschirmt mit Guld,  
Gefahren von uns abgewandt  
Als wir daran gelegt die Hand.  
Er wolle ihn auch ferner schützen  
Vor Feuernöten, Sturm und Blitzen  
Und was ihm sonst noch schaden kann,  
So wünsche ich als Zimmermann.  
Dass die Bauherren hier Erholung finden,  
Dass sich ihre Nerven und Muskeln stärken,  
Gerüstet zu neuen Tagedwerken,  
Dass bleiche Wangen werden rot,  
Geschützt und gesiebt gegen Krankheit und Not.  
Dies alles werde ihnen zuteil,  
Denn stimmt mit mir ein in den Ruf  
Bergheil, Bergheil, Bergheil!

Dem Architekten und den Meistern,  
Die den Bau erdacht und geleitet,  
Die uns beschäftigt und ernährt,  
Ihren sei ein volles Glas verehrt:  
Sie leben hoch!

Hoch lebe jeder Baugeselle,  
Der tätig war an seiner Stelle  
Mit Kelle, Beil und Winkelmaß,  
Ihm gilt mein Spruch und dieses Glas;  
Sie leben hoch, hoch, hoch!

Im Namen der Sektionen Hannover/Braunschweig dankte unser Vorstandsmitglied R. Siebrecht sämtlichen beteiligten Arbeitskameraden für ihre aufopfernde Arbeit und wies in kurzen Worten auf die Bedeutung des Banes für unsere Jugend hin und schloß mit einem Steg-Seil auf unseren Führer.

R. S.

## Neuanmeldungen.

Nr.	Name	Vorgeschlagen durch die Mitglieder
43	Bruns, Hajo, Prof. Dr., Haedelstr. 3.	Sektion Gelsenkirchen.
44	Roter, Theo, Geibelstr. 26.	Sektion Braunschweig.
45	Schrenkl, Anneliese, Frau, H.-Langenhagen, Neuterdomm 16.	Sektion Hamburg.
46	Luyken, Walter, Dipl.-Ing., H.-Waldhausen, Brandestr. 36.	Dr.-Ing. H. Heinke und G. Scherrer.
47	Bente, Gertraud, Fr., Alte Döhrener Str. 86.	Sektion Frankfurt a. Oder.
48	Desgraz, Hedwig, Fr., Löwenstraße 8	Loni Kulle u. Walter Höhn
49	Fichte, Dr. med., Waldhausen	Dr. Weisner u. R. Behrens

\*

### Reiseverkehr mit Österreich.

Nächtigungs-Gutscheine für die Schuhhütten reichsdeutscher Sektionen des D. u. D. Alpen-Vereins.

Der Ausbau des Fremdenverkehrs zwischen Österreich und Deutschland hat für die Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins eine vorteilhafte Erweiterung erfahren, die erstmals bei der Aufteilung der für den Monat November zur Verfügung stehenden Reisezahlungsmittel ihre Anwendung findet. Bisher war die Zuweisung bis zum Höchstbetrag von *R.M.* 150.— an die Vorkasse der Mitgliedskarte und das Empfehlungsschreiben der Sektionsführung gebunden, auch sollten nicht mehr Zahlungsmittel in Anspruch genommen werden, als der beabsichtigte Aufenthalt unbedingt erfordert.

Mit Genehmigung der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung gibt der Verwaltungsausschuss des D. u. D. Alpen-Vereins ab 1. November gleichzeitig Nächtigungs-Gutscheine im Werte von 1 *R.M.* bzw. 2 S heraus, die vier Monate gültig sind.

Es besteht die Verpflichtung für je 20 *R.M.* der Zuteilung einen solchen Gutschein, der auf den Schuhhütten reichsdeutscher Sektionen außerhalb des deutschen Währungsgebietes in Zahlung genommen wird, zu erwerben. Für Mitglieder, die ohne Devisen bzw. nur mit Zahlungsmitteln innerhalb der 10.— *R.M.*-Freigrenze nach Österreich reisen, können vorerst solche Gutscheine noch nicht ausgegeben werden. Mehrkosten für Nächtigung sind bar zu bezahlen. Weniger-Kosten können nur durch mehrfache Nächtigung, durch Benützung von Einzel- statt Matratzen-Schlafstellen oder dergl. ausgeglichen werden. Eine Barvergütung, gänzlich oder teilweise, in Reichsmark oder Schilling erfolgt in keinem Fall. Sie ist streng verboten. Für andere Zwecke als für Nächtigung darf der Gutschein auf keinen Fall in Zahlung gegeben oder genommen werden. Er ist nicht übertragbar. Die Übertragung ist devisenrechtlich strafbar. Der nicht fristgerecht ausgenützte Gutschein verfällt und ist wertlos. Er kann nicht zurückgenommen werden. Im übrigen gelten auch für die Inhaber von Gutscheinen die Bestimmungen der Sittenordnung in vollem Umfang.

Mit der Zuteilung bzw. der Abnahme der Nächtigungs-Gutscheine ist erreicht, daß teilweise die Nächtigungsgebühren auf Schuhhütten reichsdeutscher Alpenvereinssektionen nicht in fremder Währung benötigt

oder angefordert werden und der Bedarf an Schillingbeträgen eine Entlastung erfährt. Die Maßnahmen kommen dem Gebot sparsamster Anforderung zugute. Die Alpenvereinsmitglieder werden damit wirksam angehalten, die angeforderten Zahlungsmittel für Reisen in die Hochtäler der österreichischen Alpenländer für rein bergsteigerische Zwecke zu verwenden und Nüchternheiten auf den Gütten des Alpenvereins in ihre Reisepläne einzubeziehen, so daß auf alle Fälle damit auch aktives Bergsteigen durch diese aus einer Zwangslage verursachte Neuerung eine Förderung erfährt.

## Die Alpenpflanzen im Kampfe mit der Natur.

### Vortragsbericht.

Nur der ist ein rechter Alpenfreund, der über Fels und Firn die Liebe zu den kleinsten Wandern der Alpenwelt nicht vergißt. Diese Liebe besaß im besonderen Maße Dr. Böttcher aus Berlin, der am 2. November dieses Jahres im Beethovensaale über den Kampf der Alpenpflanzen mit der Natur sprach.

Die Alpenpflanzen gehören zur Alpinistik wie der Schmuck zur Festtafel. Sie sind nicht Hauptfache und Selbstzweck, sondern dienen vielmehr der Landschaft. Darüber hinaus sind sie Symbol des urewigen Ringens zwischen Leben und Tod. Es war das Verdienst des Redners, einmal das tiefste Geheimnis innersten Lebens der Natur in das Licht der Erkenntnis gerückt zu haben. Er ging von der unerhörten Farbpracht der Alpenflora aus, zeigte das Braun des Wipfels, die Bläue des Engjans, das brennende Rot der Alpenrose, das Weiß der Wucherblume und ließ nach und nach die gesamte Palette der farbigen Blumenkronen des Hochgebirges aufmarschieren. Doch nicht genug damit. Er drang in das Innere dieser Schönheiten, in den Bau und die Funktionen dieser Pflanzengesöpfe ein. Über den Kalksadenzaun des Chlorosülls sahen wir in die Vertikalt dieser nützigen kleinen Bergsteiger wie in ein Labor, erlebten die Umformung von Wasser und Kohlenäure, den Verbrauch von Licht und Wärme, die Einwirkung der Höhe und Kälte, des Windes und des Standortes. Eine Anzahl von Mikrophotos reichten sich an Landschafts- und Blumenbilder.

Zunächst kamen die Holzgewächse an die Reihe, Arbe, Zwergwacholder, Krummholzkiefer, Zwergweide u. a. Dann folgte die Region der Matten mit Bärentau, Alpenlattich, Hahnenfuß, Anemone, Suldanelle und Edelweiß. Zuletzt kletterten wir über Schutthalben und Felsen zu den eigentlichen Steingärten und bewunderten Alpen-Täschelkraut, Alpenmohn und Mauerpfeffer.

Den Abschluß brachten die Schmarotzerpflanzen, die in eine Parallele zum Leben gestellt wurden. Der gigantische Kampf der kleinen, bunten Sochtouristen mit der Natur wies reiche Beziehungen zum Lebenskampfe der Menschen auf. Alle Bilder waren handförmig und bezeugten die Geneigtheit des Redners zu den leuchtenden Fremden der Alpenwelt. Und wenn uns auf den Alpenwanderungen viele dieser Freunde künftig begegnen, werden wir uns gern der alpinen Botanikstunde erinnern.

## Zur Geschichte des alpinen Schilaufer

sprach am 16. November 1936 im Beethovensaale einer von den Pionieren dieses so in Schwung gekommenen Sportzweiges, nämlich Otto Hoegener aus Freiburg im Breisgau. Mittels zahlreicher Lichtbilder streifte er die Entwicklung des Schilaufer durch mehr als vierzig Jahre. Die gesamten Alpen wurden mit den Brettern durchfahren, bekannte und unbekannte Schiparadiese gezeigt und eindrucksvoll die Krone dieser Kunst, der hochalpine Schilaufer, bis zu den Gipfeln der Drei- und Viertausender den Hörern nahegebracht. Was wir heute durch die winterliche Erzhilbung der Alpenwelt so mühelos und leicht erringen, war vor Jahrzehnten eine unerhörte Tat. Darum seien die Bahnbrecher des schönsten Wintersportes nicht vergessen.

R. W.

## Bergglück.

### Einstieg.

Die Schütten steil — der Morgen blau — Die Wände drän — wie Niesen schier  
Da steig ich mit der liebsten Frau Mit Plattenpanzer und Gratoisier —  
Zu Berg, zu Berge! Ihr Berge, Berge!

Und wieder geht, von Herz zu Hand,  
Das Seil, das uns so oft verband  
Am Berg, am Berge.

### Im Ramin.

Ein enger Spalt, ein nasser Schuf — Das Seil, das treue Alpenseil,  
Einzieh'n! Nachkommen! halt der Ruf. Wie eine Stange — lang und steil.

Dort unten, zwischen Grat und Grab  
hängt all mein Glück und Heil und Hab.

### Gipfel.

Am straffen Seil — ein letzter Ruck; Sie schweigen still und schau'n sich an.  
Und jetzt — ein fester Fäustedruck: Der Mann das Weib, das Weib den Mann.  
Zwei Menschen ragen auf Fels und Firn —  
Und ihrer Hände Druck, er baut  
Es lacht ihr Aug', es glänzt die Stirn. Die Brücke, die kein Ende schaut.  
Die trunk'nen Wolken jagen. Die trunk'nen Wolken jagen.

Karl Leopold Schubert.

## Bergheil in Österreich.

Der Verlag des „Taschenbuches der Alpenvereins-Mitglieder“ (Wien 4., Favoritenstr. 48) hat eine Broschüre unter dem Titel „Bergheil in Österreich“ herausgegeben, um die reichsdeutschen Alpenvereins-Mitglieder mit allen einschlägigen Bestimmungen über den Touristen-, Wintersport- und Kraftwagen-Verkehr nach Österreich vertraut zu machen. Das ansprechende Heft ist mit einer Reihe von eindrucksvollen Alpenbildern von Robert Zimmer geschmückt. In einem Vorwort (verfaßt von Generalsekretär Dr. v. Schmidt-Wellenburg) finden wir nachstehende zu Herzen gehende Zeilen:

„Bergheil in Österreich! Berge und Täler — Gletscher und Fels-

zinnen — die sonnige Pracht der Almen — die strahlende Bläue seiner Seen, umgürtet von ewigen steinernen Wächtern — der Bauer auf steiler Halde — der Hirt auf der Alm — der Frohsinn seiner Städte: sie alle erwarten und grüßen Dich!

Ausgebreitet und offen wie die Bruderhand liegt das Bruderland —  
Deutsch-Österreich!

Tritt ein, Blutsbruder, Freund vergangener Tage, auf daß wir erneuern, was einst war, fortsetzen, wo wir aufhören mußten, weiterbauen, wo stärkere Kräfte uns einzuhalten zwangen!

Laß uns gemeinsam wandern im Sonnenschein eines neuen Tages, laß uns gemeinsam lauschen am Bergbach, laß uns gemeinsam kämpfen im Wettersturm der Berge, laß uns gemeinsam ruhen auf blumiger Alm, laß uns gemeinsam die weiße Spur durch die Winterpracht ziehen, und laß uns erzählen von den Tagen der Trennung, damit wir vereint unseres Volkes einzigen Herzschlag spüren — vereint in unser aller Bergheimat!"

### Herbstplauderei eines Rucksackes.

Draußen wütet der Herbststurm, der Regen klatscht gegen die Scheiben und ich — liege vergessen, schlapp und traurig in der dunklen Ecke, voller Sehnsucht nach vergangenen Tagen.

Die Lanern-Rucksäcke haben doch recht, ich werde alt! — O, wie ich die Lanern-Rucksäcke, diese hochmütigen jungen Dinger hasse. Über mich wollen sie sich lustig machen, dabei hätten sie mich nur in meiner Glanzzeit sehen sollen. — Naht mir, ich aber zehre von meiner Erinnerung und bin stolz auf die Risse und Narben, die ich mir in hartem Kampf mit den Bergen geholt habe. Wenn nun auch die Lederriemen dünn werden und die Schwarte knackt, ich lasse mich noch lange nicht unterkriegen, auch zum Trotz nicht. — Wenn ich nur erst wieder wandern kann!

Auch ihr Whilister wißt ja nicht, was so ein Wandertag für mich bedeutet. — Schon Tage vorher werde ich aus dem Dunkel gezerrt und die Fütterung beginnt. Was da alles kunterbunt in meinen Bauch eingestopft wird, es ist zum Lachen. Wollene Kleidungsstücke, Bastische, Spiritusflasche, Kochapparat, Eisgeräte und dann — die Leckerbissen. — Mir läuft noch jetzt das Wasser im Munde zusammen, wenn ich daran denke.

Nach amüsanter Bahnfahrt nehme ich meinen Platz auf dem Rücken meines Besitzers ein. — „Ich der Herr, er der Knecht“. — Je voller mein Bauch gestopft wird, desto größer ist meine Freude und vergnügt und schadenfroh denke ich: „Schwig du man“.

Durch Feld und Wald führt unser Weg hinauf zur Höhe, dorthin, wo man die herrlichste Aussicht hat auf das weite Tal, anmutige Dörfer und bewaldete Hügel. Begeistert genießen wir den schönen Ausblick und vergessen sind die dunklen Stunden.

Wart ihr schon einmal im Deister, Süntel, Zill und Rahnstein? — Überhaupt der Rahnstein, der ist mir der liebste. Habt ihr vielleicht schon einmal die Menschen (Bergsteiger nennen sie sich ja wohl) an den Kalksteinfelsen klettern sehen? Nicht? — Dann könnt ihr gar nicht mit-

reden; denn es ist etwas Großartiges um das Klettern. — Wie oft habe ich mit klopfendem Herzen zugehört, voller Liebe und Sorge, voller Stolz auf meinen Herrn und dann, wenn er nach getaner Arbeit mit hungrigem Magen reuevoll zu mir zurückkehrte, habe ich ihn gehegt und gepflegt. Wie gut mundeten ihm der Bohnensalat, der leckere Pudding und ... der duftende Kaffee.

Schön ist dann auch der Heimweg, mit Zuchhu geht's steil den Abhang hinunter durch den Wald zur Quelle, dann nach flüchtiger Rast weiter in froher, doch beschaulicher Stimmung heimwärts. — Bei Kölling's zischt das Bier, die Butterbrote werden aus unseren Bäuchen herausgeholt und meistbietend versteigert, ein Weilchen noch wird erzählt, gecherzt und schließlich geht es in höchster Eile zum Bug.

Ich sah den Rahnstein oft, im Nebel, in Gewitterwolke und Regen, doch zumeist im Sonnenschein.

Sa, das waren noch Zeiten!

G. M ö l l e r.

Wir weisen besonders auf die Beilage Sporthaus Waffen-Loesche hin.

## Ihre Weihnachtsbücher u. alle Bücher für Bergfreunde

finden Sie bei

### Wolff & Hohorst Nachf., Hannover

Regimentorplatz (Ecke Breite Straße) · Fernruf 22400

# Auch für Ihre Drucksache gilt es...

daß sie Aufmerksamkeit erweckt, also Kaufstimmung auslöst, und das ist es, worauf es ankommt.  
Vorschläge macht Ihnen die

**DRUCKEREI H. OSTERWALD - HANNOVER**

Inhaber H. Behrens und E. Schefe · Stiftstr. 2 · Fernruf 24446  
Buchdruck, Offsetdruck und Kupfertiefdruck

Bei Einkauf und Bestellungen bitten wir unsere Vereinsmitglieder, die inserierenden Firmen, die sämtlich Mitglieder sind, zu berücksichtigen. Wer an dem Fortbestande unserer Zeitung Interesse hat,  
**inseriere in unseren Monatsnachrichten.**  
Inseratenannahme: K. Siebrecht, Heinrichstraße 59 II.

Durchschnittsauflage 3. Vierteljahr 1936: 1400.



54

# foto=Alben Gäste=Bücher und Chroniken

in erster Qualität stets am Lager und Anfertigung  
Buchbindermeister **Heese**, Gr.Wallstr. 6



FERNRUF SAMMELNR. 2 40 56



**Hahnsdie Buchhandlung**  
in Hannover

Leinstraße 32, gegenüber dem Schloß

**Bankgeschäft**

**L. Lemmermann**

**HANNOVER**  
Rustplatz 9

**FRIEDRICH KIENE**

Küchenfachgeschäft  
Glas · Porzellan

Volgers Weg 51 · Tel. 279 66  
Rote Rabattmarken

# MARKISEN

bis 30 Meter Länge und bis 10 Meter Ausladung

Markisenstoffe in nur ersten Qualitäten

**KARL SIEBRECHT**

Hannover · Heinrichstraße 59 · Fernruf 21672

**DRUCKSACHEN**

für Geschäfts- und Privatbedarf  
liefert rasch, gut und preiswert

**CARL ERMACORA**

BUCHDRUCKEREI · BUCHBINDEREI  
Am Taubenfelde 1 A · Fernsprecher 2 30 28